

Jesus, wer Er war und wer Er ist

Du sollst seinen Namen JESUS nennen, denn er wird sein Volk retten von Sünden". Matth.1,21.
Jesus war nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Seite 6

Inhalt

1.1. Jesus hatte eine menschliche Mutter. Seite 7

- 1.2. Er war übernatürlich durch den Hl. Geist "erworden". Seite 7
- 1.3. Seine Mutter pflegte ihn. Seite 7
- 1.4. Er kam aus Davids Geschlecht. Seite 7
- 1.5. Als Kind ging er durch das Wachstum eines Kindes Seite 7
- 1.6. Er erfüllte die Forderungen des Gesetzes. Seite 8
- 1.7. Er erlernte einen Beruf Seite 8
- 1.8. Er hatte einen menschlichen Leib Seite 8
- 1.9. Er wurde als Jude erkannt Seite 9
- 1.10. Jesus hatte eine menschliche Seele Seite 9
- 1.11. Er hatte menschliche Bedürfnisse Seite 9
- 1.12. Jesus ist der Menschensohn Seite 10
- 1.13. Der dienende Menschensohn. Seite 10
SchaBaT oder SA'BBATON Seite 10
- 1.14. Der leidende Menschensohn Seite 11
- Übersicht des Passahs im Jahre des Todes Jesu, 32n. Seite 11

2. Die göttliche Natur Jesu oder die Gottheit Jesu. Seite 12

- 2.1 Seine Lehre war von Gott Seite 12

3. Die Methode seines Lehrens. Seite 12

4. Der Inhalt oder die Lehrfächer. Seite 12

- 4.1 Gott oder Theologie Seite 12
- 4.2. Engel oder Angelologie Seite 12
- 4.3. Satan oder Dämonologie Seite 13
- 4.4. Mensch oder Anthropologie Seite 13
- 4.5. Sünde oder Harmartologie Seite 14
- 4.6. Das Heil oder Soterologie Seite 14
- 4.7. Heiligen Geist oder Pneumatologie Joh.14-16 Handbuch Seite 59
- 4.8. Gemeinde oder Ekklesiologie Seite 4
- 4.9. Zukunft oder Eschatologie Matth.24-25 Seite 14
- 4.10. Wahre Lebensethik Matth.5-7 Seite 14
- 4.11 Gericht Joh.5,25-30; Matth.25,31-46 Seite 14
- Die Wunder und Zeichen Jesu Seite 15

5. Wer Er war. Seite 16

- 5.1. Er wird Blinde sehend machen Jesaja 29,18; 35,5, Seite 16
- 5.2. Lahme gehen Jes.35, 6; 61, 1 Seite 16
- 5.3. Aussätzige werden rein Jes.61,1 Seite 16
- 5.4 Taube hören Jes.28, 18; 35.5 Seite 16
- 5.5. weckt Tote auf Jes.11,1-2 Seite 16
- 5.6 Armen wird das Evangelium gepredigt. Seite 16
- Exkurs zu Messias Seite 41

Was war an Jesus für sein Volk ärgerlich? Seite 16

a. Er war zu hoch und doch zu niedrig. Seite 16

Exkurs zu Jes.9,5 Seite 17

Wortklärung „Tefilin“ Seite 17

Matth..18,18 Binden und Lösen. Seite 17

Exkurs zu JHWH Seite 17

Was erwartete Israel von "ihrem" Messias Seite 18

Exkurs zu Joh.16,14 Die Aufgaben des Heiligen Geistes aus: Handbuch Heiliger Geist Seite 59

b. Er war zu niedrig Seite 18

Sie aber erwarteten einen König. Messias und König, es ist dasselbe Seite 18

Und wo wächst Jesus auf. Seite 19

Und ein weiteres Seite 19

Und noch eines Seite 19

Aus JNT zu Joh.8,48 Seite 19

Das Widersprechen im Jüngerkreis. Seite 20

c. Die natürlichen Gaben Jesu; Jesus als hervorragender Mensch. Seite 20

Sein Scharfsinn Seite 20

Aber Er konnte auch fragen Seite 20

Oder seine Teufelsaustreibungen Seite 20

Aber er konnte auch antworten Seite 20

Exkurs zu "Zehntausende". Aus Manuskript Heilung

Er vergißt aber den Einzelnen nicht Seite 21

Jesus war ein Dichter Seite 21

Er kannte den hebräischen Parallelismus Seite 21

Jesus war reich in seinen Reden Seite 21

Des Wunderlichen Seite 21

Des Übertriebenen Seite 22

Des Widerspruchs Seite 22

Des nicht Nachvollziehbaren Seite 22

Des Dramatischen Seite 22

Er redet realistisch Seite 22

Jesus sieht Seite 22

Jesus hat einen großen Geist Seite 22

Jesus ist der Pädagoge Seite 22

6. Jesus und Gott Seite 23

6.1 Er hat die Nähe Gottes ständig gespürt. Seite 23

6.2. Gott ist der Mittelpunkt der Natur Seite 23

6.3. Aus dem resultiert das Wissen Seite 23

6.4. Und ein Gesehenhaben Seite 23

6.5. Weil er Gott kennt. Seite 23

6.6 Gott ist der väterlich Liebende Seite 23

Matth. 6/11 Unser tägliches Brot gib uns heute

6.7. Das Gebetsleben Jesu Seite 24

6.8. Jesus und die Schrift Seite 24

Exkurs zu Matth.23,35 Seite 24

6.9. Er kannte die Begriffe des Alten Testaments Seite 24

6.10. Jesus erkannte sich selber als Ziel der Schrift Seite 25

Jesus ist Herr der Schrift Seite 26

6.11. Jesus und der Gehorsam Seite 26

Die Freude des Gehorsams Seite 26

- 6.12. Jesus und die Menschen. Seite 27
- 6.13. Jesus war voller Gnade Seite 27
- 6.14. Er wollte dienen Seite 27
- 6.15. Er hatte empfindliches Mitgefühl Seite 27
- 6.16. Er konnte mitweinen. Seite 27
- 6.17. Er kannte den Grundsatz Seite 27
- 6.18. In seiner Liebe nahm er keine Rücksicht auf sich. Seite 27
- 6.19. Trotz Müdigkeit Zeit zum "Seelsorgegespräch. Seite 27
- 6.20. Essen und Trinken muß zurückstehen. Seite 28
- 6.21. Deswegen konnte er ein neues Gebot geben Seite 28
- 6.22. Sie feiert Triumph über die Krankheit Seite 28

7. Jesus und die bildhaften Gleichnisse. Seite 28

- 7.1. Er verwendet sie als "Anschauungsunterricht". Seite 28
- 7.2. Er verwendet sie als sinnbildliche Handlungen Seite 28
- 7.3. Jesu Demut und Geduld Seite 28
- 7.4. Er erzählt von seinen Versuchungen Seite 28
- 7.5. Anerkennt Hilfe Seite 28
- 7.6 Spricht über seelische und leibliche Bedürfnisse Seite 28
- 7.7. Er kennt seine Grenzen Seite 28
- 7.8. Er wollte dienen Seite 28
- 7.9. Er wußte aber wer er war Seite 28
- 7.10 Jesu große Geduld Seite 29
- 7.11. Jesu Geduld auch in Enttäuschungen Seite 29

8. Jesus und die Kinder Seite 29

- 8.1. Er liebt sie Seite 29
- 8.2. Er entdeckte die Kinderseele Seite 29
- 8.3. Er sieht im Kind etwas Unantastbares Seite 29

9. Das Geheimnis der Persönlichkeit Jesu. Seite 29

- 9.1. Der Sündlose Seite 29
- 9.2. Seine Versuchungen Seite 29
- 9.3. Er hatte ein zartes Gewissen, daher wußte er Seite 30

10. Wer er ist 10. – 10.11 Seite 30

- 10.1. Er ist der Friedestifter
- 10.2. Er ist der Herr der Herrlichkeit
- 10.3. Worterklärung zu Herrlichkeit
- 10.4. Er ist das einzige Fundament
- 10.5. Er ist der Sieger über den Tod
- 10.6. Er ist das Ebenbild Gottes
- 10.7. Er ist der Befreier
- 10.8. Er ist das Haupt der Gemeinde
- 10.9. Er ist der wiederkommende Herr
- 10.10. Er ist der König aller Könige, der Herr aller Herren
- 10.11. Er ist der Richter aller Menschen
- 10.12. Er ist der Erlöser 10.12 – 10.21 Seite 31
- 10.13. Er ist der Urheber unseres Heiles
- 10.14. Er ist der große Hohepriester
- 10.15 Er ist der treue Zeuge
- 10.16. Er ist das A und O, der da ist und der da war und der da kommt.
- 10.17. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda
- 10.18. Er ist das Lamm Gottes
- 10.19. Er ist das Wort Gottes
- 10.20. Er ist der König der Könige und Herr aller Herren
- 10.21. Er ist der HERR, der KYRIOS
- 10.22. Der Sohn Gottes, als Grundlage für die Gotteskindschaft der Wiedergeborenen. Seite 32
- 10.23. Wahrer Gott und der Glaube an den Namen des Sohnes Gottes ist ein Merkmal der von Gott Gezeugten, der aus Ihm Wiedergeborenen Seite 33
- Worterklärung Gott Seite 33

10.24 – 10.26 Seite 33

10.24. Der Erstgeborene unter vielen Brüdern, die in der Gesamtheit in der Gemeinde eingebunden sind.

10.26 Er ist unsere Gerechtigkeit, der Heiligen Kleidung ist die erworbene Gerechtigkeit durch den Herrn, sie sind Gottes Gerechtigkeit in Ihm.

Wortklärung für Gerechtigkeit Seite 34

10.27. Er ist der Fels, auf dem die Gemeinde gebaut ist und die Ratschläge der Hölle werden sie nicht überwältigen.

10.28. Er ist der Eckstein, die Gemeinde sein Ackerwerk und Bau, aufgebaut auf dem Grund der Apostel und

Propheten, sie ist eine Behausung Gottes im Geist, sie sind lebendige Steine. Seite 34

Wortklärung für Eckstein aus dem hebr. Seite 34

10.29. Er ist der Richter, die Heiligen werden mit Ihm richten und herrschen. Seite 34

10.30. Er ist der Baum des Lebens, das Weizenkorn, das Brot, das Reis, der Weinstock. Die Gläubigen sind als Bäume gepflanzt, sie sind Bäume der Gerechtigkeit, sie sind Sein Weinberg, Reben am Weinstock. Seite 35

Wortklärung zu Baum Seite 35

10.31. Er ist die Wahrheit, der treue Zeuge, und die Gläubigen die Aufrichtigen, Wahrhaftigen, Rechtschaffene und Redliche. So werden sie 77mal im AT und 14mal im NT genannt. Seite 35

Erkenntnis der Wahrheit Seite 35

Geist der Wahrheit Seite 35

Wahrheit des Evangeliums Seite 35

10.32. Er ist der Führer und Herzog, 10.32 – 10.35 Seite 36

10.33. Er ist die Hoffnung der Herrlichkeit, die Gläubigen sind Wartende, berufen zu gleicher Erwartung, wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.

10.34. Er ist der Erstgeborene, die Auferstehung, das Haupt.

10.35. Er ist der Glückseligpreisende

Siehe dazu die andere Übersetzung im Grundtext NT.

Jesus wird mit Namen Gottes genannt

10.37. Er ist der EL, der Mächtige, Starke, der Erste, der "Platzanweiser". Seite 37

10.38. Name über alle Namen, in dem sich alle Knie beugen werden. 10.38 – 10.45 Seite 38

10.39. Der Name den niemand kennt als nur er selbst.

10.40. Abdruck Seines Wesens

10.41. Abglanz Seiner Herrlichkeit

10.42. Der letzte Adam

10.43. Alpha und Omega.

10.44. Der Amen.

10.45. Der Anfang.

10.46. Anfänger und Vollender des Glaubens 10.46 – 10.52 Seite 39.

10.47. Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses Grundtext: Gleichworten

10.48. Baumeister.

10.49. Des Gesetzes Ende.

10.50. Der Erstgeborene.

10.51. Er ist der Hohepriester

10.52. Er ist der Mittler

11. Namen Gottes oder Handlungen Gottes im AT auf Jesus übertragen im NT Seite 40

11.1 Der Schöpfer

11.2. Alpha und Omega

11.3. "Ich bin".

11.4. Als Richter.

11.5. Als Arzt. Seite 41

Jesus ist Mitschöpfer aller Dinge;

Im NT wird Christus 7x als Mitschöpfer erwähnt. Seite 41

Jesus als "Engel JHWH's" als Gotteserscheinung. Seite 41

Exkurse zu verschiedenen Bibelstellen

Exkurs zu Messias Seite 41

Wortklärung Christus übersetzt Seite 42

Exkurs zu hebräischen Parallelismus. Seite 43

Exkurs zu Matth.7,7 Klopfet an. Seite 43

Exkurs zu Joh.9,39 Geistige Blindheit Seite 44

Exkurs zu Matth..19,24 Nadelöhr Seite 44

Exkurs zu Matth.10,34 Ich bin nicht gekommen Friede zu bringen... Seite 45

Exkurs zu Matth.10,27 das predigt auf den Dächern. Seite 45
Exkurs zu Matth.9,16 Neues Kleid, alter Lappen Seite 45
Exkurs zu Luk.12,38 Und wenn er kommt in der 2.oder 3.Nachtwache... Seite 46
Exkurs zu Matth.5,22 Wer zu seinem Bruder sagt... Seite 46.
Predigt zu Matth.12,43 Die Gabe der armen Witwe Seite 47
Exkurs zu Matth.7,12 Die enge Pforte, der breite Weg. Seite 48

Exkurs zu Matth.4,23 und er heilte alle Krankheiten Seite 49
Gott schuf den Menschen in seinem Bilde.
Vergebung und Gesundung Seite 50
Gottes Wille zur Heilung nach den Worten und Werken Jesu.
Jesu erste Predigt - ein Bekenntnis zum Heildienst Seite 50
Jesus - und Massenversammlungen.
Jesus - und die Heilung Ungläubiger
Jesus - seine Wunder als Glaubensentscheidung. Seite 51
Zum Glauben wurden erweckt
Gottes Willen zur Heilung nach dem Zeugnis und dem Dienst der Apostel.
Wie predigen wir den Kranken recht Seite 53
So entstand die Erweckung in Samaria, Apg.8,5.
Wie handeln wir an den Kranken recht? Seite 53
1. Wenn sie glaubensweckende Zeugnisse hören und selbst Zeugen der Rettungskraft Jesu werden
2. Wir müssen Glaubensweckend predigen
3. Wenn wir eine erste hilfreiche Hilfestellung geben.
4. Wenn wir den Kranken im Namen Jesu die Hände auflegen
5. Zusammenfassung. Seite 54
Das Wesen biblisch verstandener Heilung
Was die Heilungssuchenden tun können.
1. Kommen und Hören
2. Kommen und sehen
Von den Kranken muß vierfacher Glaube erwartet werden Seite 56
1. Der Glaube an Gott und seinem Sohn Jesus Christus.
2. Der Glaube bittet als Empfangender
3. Der Glaube, der tätig wird in Richtung des Erbetenen
4. Der Glaube, der ausharrt, auch wenn die Hilfe verzieht.

Exkurs zu Eph.6,11-17 Die Waffenrüstung Seite 57
Der Unterschied zwischen Logos und Rhema.
Bibelstellen zu Logos
Bibelstellen zu Rhema

Ausarbeitung zu Röm.1,3 aus dem Geschlecht Davids Seite 58
Ausarbeitung über Gnade Seite 57

Handbuch Heiliger Geist Seite 59
I .1 . Was der Dienst des Geistes ist
I . / 2. Aufgaben des Geistes
I . / 3. Was der Geist an uns tut
II. Die Gottheit als Geist
III/I Der Vater
Gott ist Geist, hebr. RU'ach
II./2. Der Sohn, in seiner Stellung als Gott.
Der Sohn als KYRIOS=HERR und Geist in seinen verschiedenen Ausprägungen als
II./3 Der Heilige Geist
Er ist eine Person, denn Er hat Kennzeichen die man einer Kraft nicht zuordnen kann.
II./4. Der Heilige Geist als Geist vom Vater
III. Darstellungen des Heiligen Geistes
III./1. Als Öl
III./2. Als Taube
III./ 3. Als Auge
III./4. Als Zeuge
IV. Der Heilige Geist als Wesenssubstanz
V. Was uns im Geist gegeben ist
VI. Wie man den Heiligen Geist erhält

Mit vielen Ausarbeitungen aus dem hebr. und griech. Grundtext)

" Du sollst seinen Namen JESUS nennen, denn er wird sein Volk retten von Sünden". Matth.1,21

Jesus war nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Die Lüge "Christus kam nur in der Gestalt des Fleisches, er wurde nicht Mensch, sondern blieb Gott, um uns als Gott zu erlösen", kursierte schon sehr frühe.

Röm.8, 3 sagt, daß er in Gleichheit des Fleisches kam. Die Übersetzung des Grundtextwortes = homo iomai= Gleichheit ist richtig und nicht = homo morphe = Gleichgestalt. Er hatte nicht nur die Gestalt, sondern die Gleichheit des Fleisches. Es ist ein gnostischer Verführungstrick der katholischen Kirche, die aus diesem Grunde Maria als unbefleckt Empfangene und damit Sündlose darzustellen.

Nein, Jesus kam in das Fleisch, um in seinem Fleisch die Sünden an das Kreuz zu tragen.

Jesus kam ins Fleisch, denn es steht geschrieben, daß das Wort Fleisch wurde, Joh.1, 14. Er kam auch im Fleisch, weil Er, aus Maria geboren werdend, als Mensch mit Fleisch und Blut geboren wurde. Er kam nicht im Fleisch von oben her, sondern er kam von oben im Geist.

Jesus konnte vom Geist her, gemäß dem was in ihm aus Gott geworden war, nicht sündigen, aber dies schließt die Möglichkeit nicht aus, daß er hätte dem Fleisch nach sündigen können. Deswegen sagt Johannes in 1.Joh.3,9

" Was aus Gott geworden, kann nicht sündigen" Klar der neue Mensch in uns kann nicht sündigen, das kann nur unser Fleisch. Wie viel Gotteskinder haben hier einen großen Stolperstein, wenn sie sündigen "Bin ich nicht aus Gott geboren wenn ich sündige?". Das hat damit nichts zu tun. Bringe das Fleisch unter die Herrschaft des Heiligen Geistes und du wirst Sieg haben.

Josua = JöHOSchu'A = JHWH ist Rettung, JHWH's Rettrufen.

Jesus = hebr. JöHOSchu'A Er wird sein Volk von Sünden retten.

IMaNUE'L = Mit uns ist Gott = Name des Gesalbten; = Messias.

(Kleinbuchstaben in hebr. Namen sind zwecks Aussprache durch die Masoreten eingefügt worden, während die großen Buchstaben von Anfang an waren.)

Wortzusammenfassung

Jesus der Retter von Sünden ist der Messias Gottes.

Die Bezeichnung "Menschen Sohn" unterstreicht die Abstammung von Adam und damit Sein Menschsein.

Die Erlösung geht daher von zwei grundlegenden Tatsachen aus:

1. der Erlöser war Mensch. Röm.8,3

2. der Erlöser war Gott. Joh.1,1-9

Es wird von seiner irdischen Niedrigkeit berichtet Luk.9, 58; Mark.10, 45; Matth.17, 12.

Von seiner irdischen Herrlichkeit Matth.9,6; 12,8; Joh.6,27

Von seiner himmlischen Herrlichkeit Matth.16,27; 19,28; 24,30

1. Die menschliche Natur Jesu

1.1. Jesus hatte eine menschliche Mutter.

Matth. 1/23 Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen, was übersetzt ist Gott mit uns

Jungfrau hebr. BötULa'H, griech. PARThÄ'NOS.

Ein erwachsene Frau, die noch von keinem Mann erkannt wurde. Auch eine ALMa'H > Verheimlichte ist Jungfrau, da auch sie noch von keinem Mann erkannt wurde oder ihm gegenüber enthüllt worden wäre.

Das griech. Wort PARThÄ'NOS heißt wörtlich Nebensitzende, d.h., sie hat noch keinen eigenständigen Platz oder Sitz und wird auch mit PARThÄNI'A > Jungfrauschaft bezeichnet.

1.2. Er war übernatürlich durch den Hl. Geist "erworden".

Luk. 1/35-37 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.

Der Unterschied zwischen "gezeugt" und "erworden, erwerben lassen = GÄNNA'Oo

Das hellenische Wort wird in den Übersetzungen sowohl mit "zeugen" als auch mit "gebären" [in der Passivform mit "geboren sein"] wiedergegeben und gehört zu der Wortfamilie von GÄ'NÄSIS „Werden“ [Hauptwort], GI'NOMAE werden [Tätigkeitswort], G'NOS „Werdelinie“, GÄNÄÄ´ „Generation“. In der Passivform wird GÄNNA'Oo mit "erwerben" Joh.3.5 übersetzt. Die in Matth.1.11 stehende Aussage, daß Josias den Joakin "erwerben" ließ, zeigt die Richtigkeit der Wiedergabe des gegenüber "zeugen" begrifflich weiteren "Erwerben" lassens, weil Jojakim als Sohn des Joakim nicht der Sohn, sondern der Enkel des Josia war, 2Kön.23.34; 24.6.

1.3. Seine Mutter pflegte ihn.

Matth 2/11 Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben Gold und Weihrauch und Myrrhe.

Matth. 12/47 Und es sprach einer zu ihm Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sprechen.

Jesus hatte kein anderes Fleisch als wir, denn Maria hätte ihm kein anderes Fleisch vererben können, das frei von Sünde war. Hier setzt der verführerische gnostische Trick der katholischen Kirche ein, die aus diesem Grund Maria als die unbefleckt Empfangene und damit als Sündlose darstellt. Das ist jedoch der Geist des Antichristen;

1.Joh.4, 2.3. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: jeder Geist, der bekennt Jesus Christus im Fleisch als Gekommenen, aus Gott ist, und jeder Geist, der nicht bekennt Jesus, aus Gott nicht ist; und dies ist der des Antichrists, von dem ihr gehört habt, daß er kommt, und jetzt in der Welt ist er schon.

1.4. Er kam aus Davids Geschlecht.

Röm. 1/3 über seinen Sohn, der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleische nach.

1.5. Als Kind ging er durch das Wachstum eines Kindes

Luk. 2/40 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm. Luk. 2/52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen.

Kind, hebr. Ole'L, OLa'L; griech. TÄ'KNON.= Kind kommt von TI'KTO > gebären oder das Geborene. Das wenig Monate alte Kind wird als PAeDI'ON bezeichnet und leitet sich von PAe'SO > spielen ab. Ein Junge, der schon zu Diensten stand wird als PAe'S > Knappe bezeichnet.

1.6. Er erfüllte die Forderungen des Gesetzes.

Luk. 2/21-23 Und als acht Tage vollendet waren, daß man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht „Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig heißen.“

Luk. 2/39-41 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Stadt Nazareth. Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm. Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach Jerusalem.

Aus Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament (JNT) Band I Seite 188-190

Hier geht es um zwei Gebote aus dem jüdischen Gesetz, um die Auslösung des erstgeborenen Sohnes und die Reinigung der Mutter nach der Geburt.

Die Zeremonie der Auslösung des erstgeborenen(n) männlichen(n) Kind(es) soll das jüdische Volk an seine Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten (Exodus 13,2-16) und an die Rettung vor der letzten der Zehn Plagen, die über die Ägypter verhängt wurden, die Tötung der erstgeborenen Söhne (Exodus 11,45; 12,29-30), erinnern. Damals schlachteten die Israeliten, wie Gott ihnen geboten hatte, ein Lamm und strichen ihre Türpfosten mit seinem Blut ein; wenn der Engel des Todes das Blut sah, ging er an diesem Haus vorüber (Exodus 12,3-14.21-28).

Später weihte jede Familie im Gedenken an jenes Ereignis ihren erstgeborenen Sohn dem Dienst für Gott, löste ihn dann jedoch durch die Zahlung von fünf Heiligtum-Schekeln (Numeri 18,16) wieder aus. Anstelle der Erstgeborenen akzeptierte Gott die Leviten, die Nachkommen von Levis Sohn Ja-akov, für den Dienst im Tabernakel oder im Tempel (Numeri 3,12-13.45; 8,14-19).

Die Auslösungszereemonie findet statt, wenn der neugeborene Sohn mindestens dreißig Tage alt ist; heute wird sie meist am einunddreißigsten Tag gefeiert; das Datum ist in der Bibel jedoch nicht festgelegt. V. 22 deutet darauf hin, daß entweder Miriam oder Josef zum Zeitpunkt der Auslösung nach Jerusalem hinaufgingen und sich dort zehn Tage aufhielten, bis es Zeit war für Miriams Reinigung. Möglich ist aber auch, daß sie mit der Auslösung warteten, bis die Zeit der Reinigung gekommen war.

Die Reinigung einer Mutter ist in Levitikus 12,1- 8 beschrieben. Die Mutter eines Sohnes bleibt vierzig Tage nach der Geburt unrein. Am einundvierzigsten Tag wird ein Opfer dargebracht, »ein einjähriges Schaf. . . zum Brandopfer und eine Taube oder Turteltaube zum Sündopfer . . . Vermag sie aber nicht ein Schaf aufzubringen, so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei andere Tauben. . . so soll sie der Kohen (Priester) entsühnen, daß sie rein werde.« (Levitikus 12,6.8)

Aus Lukas' Zitat dieser Tenachstelle in V. 24 wissen wir, daß Miriam und Josef relativ arme Leute waren. Heute können die orthodoxen jüdischen Frauen kein Opfer darbringen, weil es keinen Tempel mehr gibt; stattdessen tauchen sie sich in einer Mikveh unter und erfüllen so zumindest einen Teil des vorgeschriebenen Reinigungsritus.

ihre Reinigung. Nur Miriam war rituell unrein, das pluralisch gemeinte »ihre« an dieser Stelle mutet deshalb recht seltsam an. Vielleicht dachte Lukas dabei an Miriams Reinigung und zugleich an Jeschuas Auslösung, oder aber Josef unterzog sich gemeinsam mit Miriam der Reinigung - das war erlaubt, wenn auch nicht geboten (vgl. Scha-uls Reinigung in TdG 21, 22-27&nn).

1.7. Er erlernte einen Beruf

Matth.13,55 spricht von Zimmermann. Der Grundtext sagt ΤΑΧΗΝΙΤΕΣ, d.h. Techniker und bedeutet: Der Mittel und Verfahren Kennende, die Kräfte der Natur brauchbar zu machen; auch der Arbeitstechniken zur Herstellung bestimmter Gegenstände herstellende.

1.8. Er hatte einen menschlichen Leib

Joh. 1/14-16 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugt von ihm und rief und sprach Dieser war es, von dem ich sagte Der nach mir kommt, ist vor mir, denn er war eher als ich. Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade. (Siehe Ausarbeitung über Gnade (Seite 70)

Hebr. 10/5 Darum spricht er, als er in die Welt kommt `Schlachtopfer und Gaben hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet.

Vom Wesen der Sohnschaft

Das Evangelium ist die Frohbotschaft Gottes über Seinen Sohn. Diese Freudenbotschaft Gottes an die Welt offenbart den Grund Seiner Seligkeit. Keine erschaffene Sache, kein gemachter Gegenstand kann das Herz des Unsichtbaren, des Unerschaffenen befriedigen. Ebenbürtiges muß vor Ihn treten, um Seine Seligkeit voll zu machen. Im Sohne erblickt der Vater sich selbst und findet deshalb in Ihm, dem Abdruck Seines Wesens, die Erfüllung all Seiner Gottessehnsucht. Der Sohn der Liebe ist die Erfüllung dessen, der Seinem ganzen Wesen nach Liebe ist. Die ganze Fülle der Gottheit wohnt leibhaftig im Sohn. Niemand kann darum den Vater darstellen und kundmachen als nur der Sohn.

Vor der Zeugung des Sohnes war Gott alles in sich selbst. Niemand wußte von Ihm, niemand bewunderte Seine Größe, niemand betete Ihn an, niemand liebte Ihn, die Liebe. Noch war Er nicht zum Vater geworden, denn das Wort war noch in Gott.

Diese Gotteseinsamkeit wurde zur Zweisamkeit, zur Gemeinschaft. Die Liebe mehrte sich selbst. Ihre Frucht war Leben. Gott zeugte den Sohn und wurde damit zum Vater. "Du bist Mein Sohn! Heute habe Ich Dich gezeugt!"

Mit diesem "Heute" trat Gott aus sich selbst heraus und begann die Offenbarung Seiner selbst. Vorher war alles zeitlos. Nun setzt er Zeit. Mit diesem "Heute" beginnen die Zeitalter ihren Lauf. Der Sohn der Liebe, der Erstgeborene aller Schöpfung, war da! Die Weltgeschichte begann!

Gott allein hat Unsterblichkeit. Im Sohne wurde diese Unsterblichkeit zum Leben. Leben ist zeugend gemehrte Liebe. Ohne diese Mehrung der Liebe wäre nie Leben offenbar geworden. Deshalb sagt uns die Schrift vom Sohne "In Ihm war das Leben."

Sohnschaft ist Leben, ist zeugend gemehrte Liebe. Liebe ist die Vollendung aller Wesenhaftigkeit, die Höchstform alles Daseins, die tiefste aller Wonnen, die Seligkeit aller Seligkeiten, das höchste Glück alles Seins. Ihre Frucht ist Leben, ist Sohnschaft; ihr Ursprung ist Gott. Gott ist Liebe. In der Sohnschaft mehrt Gott Sein eigenes Wesen. Deshalb gibt es für Gott nichts Höheres als Sohnschaft.

(Aus Verwalter der Geheimnisse Gottes, 1968)

1.9. Er wurde als Jude erkannt

Joh. 4/9 Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? - Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern.

Ein Jude, kein Samaritaner. S. 1, 19n. Die Feindschaft zwischen Juden und den Bewohnern Schomrons (Samaritanern) geht spätestens auf die Rückkehr der Stämme des Südreichs aus dem Babylonischen Exil im sechsten und fünften Jahrhundert v. u. Z. zurück und wurzelt eigentlich in der Teilung Israels nach dem Tod König Salomos (931 v. u. Z.) in das Nord- und das Südreich, mit dem Ergebnis, daß Jerusalem zum religiösen Zentrum des Südreichs, nicht aber des Nordreichs wurde.

Assyrien eroberte das Nordreich Israel im Jahr 722 v. u. Z., deportierte den größten Teil der Bevölkerung, die den zehn nördlichen Stämmen angehörte, und siedelte Heiden im Land an; diese vermischten sich durch Heirat mit den Resten der Juden, die dort verblieben waren, zu den Samaritanern. Ihre Nachkommen waren zwar keine Götzendiener, aber sie erkannten nur den Pentateuch als autoritatives Wort Gottes an. Sie lehnten den Status Jerusalems als religiöses Zentrum ab und beteten statt dessen auf dem Garizim an (Vers 20 unten). Das erklärt, warum sie versuchten, den Neubau des Jerusalemer Tempels, den Nechemja in Angriff nehmen wollte, zu hintertreiben (Nehemia 2,19; 4,2). S. Lk 9,53n; 10,33n.

Aus JNT Seite 275

1.10. Jesus hatte eine menschliche Seele

Matth. 26/38 Dann spricht er zu ihnen Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Mark. 14/34 Und er spricht zu ihnen Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht!

Joh. 12/24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Jesus gab Seine Seele für Seine Freunde, Joh. 15, 3 und Seine Schafe, Joh. 10, 15. ER hat den Stachel des Todes auf sich gerichtet und ihn damit für alle beseitigt. Die scheinbar äußerliche Schmach, diese scheinbare Niederlage war größter Sieg und Triumph. Seine scheinbare Tatenlosigkeit als ein Angenagelter war die größte vollbrachte Tat in dieser Welt. Indem ER nicht nur sein Leben, sondern auch Seine Seele gab, also sich selber, offenbarte Er Seine alles übertreffende Liebe und entmachtete dadurch Seine Feinde bis zu letzten Feind, dem Tod.

1.11. Er hatte menschliche Bedürfnisse

Ihn hungerte

Matth. 4/2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich.

Er wurde müde

Joh. 4/6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde.

Er weinte, hatte Mitleid

Joh. 11/35 Jesus weinte

Hebr. 4/15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.

Die Lehre, daß Jesus nicht hätte sündigen können, weil Sein Fleisch so stark war, verkündigt damit unbewußt, daß Er gar nicht ins Fleisch kam, denn das Kennzeichen des Fleisches ist, seine Schwäche gegenüber Versuchung, weil nichts Gutes in ihm wohnt. Die Stärke der Sünde uns gegenüber besteht darin, daß sie gesetzmäßig in unseren Gliedern sitzt, Röm. 7, 23 und auch Jesus wurde darin versucht wie wir. Sein Mitleid bezieht sich also auch auf unsere Schwachheiten aus dem Fleisch, weil auch ER solches Fleisch hatte.

1.12. Jesus ist der Menschensohn

Prophetische Stellen

Psalm 8/5 Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du dich um ihn kümmerst?

Dan. 7/13 Ich schaute in Gesichtern der Nacht und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen.

In Matth.; Mark.; Luk. Wird Jesus 63 x in Joh.12x als Menschensohn genannt.

Die Bezeichnung „Sohn des Menschen“ oder „Menschensohn“, wird in der Bibel ausschließlich für Jesus Christus gebraucht. Er ist der Sohn des Menschen als Leidender, Sterbender und Auferstehender. Er ist es nicht nur in seiner irdischen Niedrigkeit, sondern auch in irdischer und himmlischer Herrlichkeit, denn er hatte die Macht Sünden zu vergeben, als auch himmlische Sitze auf Thronen zu geben. Die Bezeichnung „Menschen Sohn“ unterstreicht auch die Betonung der Menschwerdung des Sohnes Gottes, da die Bezeichnung zum Ausdruck bringt, daß Jesus ein Nachkomme Adams ist. Er kam, um zu dienen und eine Speise zu geben die ewiges Leben geben kann.

1.13. Der dienende Menschensohn.

Seine Vollmacht.

Matth. 9/6 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben . . . Dann sagt er zu dem Gelähmten Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus!

Vollmacht, eigentl. Autorität > ÄXUSI'A, wörtl. „aus Sein; d.h. eine existenzgründende Vollmacht, siehe auch Matth.28,28. Es ist nicht nur die Vollmacht, die aus persönlichem Können, Lebenserfahrung und persönlicher Bewährung gründet, sondern die von Gott zugeordnete Vollmacht bzw., Autorität, siehe Röm.13,1

Herr über den Sabbat.

Matth. 12/8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats.

SchaBa'T oder SA'BBATON > biblische Bezeichnung des siebten Tages. Das hebr. Wort SchaBa'T ist wörtlich mit Sitzen, Aufhören zu übersetzen, siehe 1.Mose 2,2 Älohim ruhte am 7.Tage nachdem er alles erschaffen hatte.

SEINEM Auftrag (siehe dort a.S.127) aufhörte. Es steht aber nichts in der Bibel, daß damit ein Gebot vor der Zeit des Exodus Israels aus Ägypten bestand, gemäß dem ein SchaBa'T zu feiern gewesen wäre. Keiner der Vorväter Israels feierte einen SchaBa'T.

Nach dem Exodus kam es allerdings noch vor der Gesetzgebung am Sinai zu einem auf das Sammeln des Mans bezogenen SchaBa'T -Gebot für Israel, 2Mose 16.22-26, das als Vorlauf des SchaBa'T-Gebotes vom Sinai her gesehen werden kann.

Wenn man Röm.7.2-4 sorgfältig liest, ist zu erkennen, daß der Gesetzgeber Christus (ER war es, der als Engel JHWHs und Älohim Abrahams, Issaks und Jakobs das Gesetz dem Mose gab 2.Mose 19.18; Neh.9.13) starb und demgemäß das IHM zugeordnete „Weib“ Israel nicht mehr unter diesem Gesetz steht, sondern von diesem Gesetz frei ist. Das Befreite sollte aber DEM zu Eigen werden, der aus den Erstorbenen erweckt wurde, um dem Gott Frucht zu tragen.

Schon Jesus Christus führte ein höheres Gesetz ein, Matth 5.21,22,27,28. Für solche, die durch die persönliche Annahme der Vergebung durch das Blut Jesu dem Neuen Bund zugehörig sind, gilt der tiefere Sinn des SchaBa'T - Gesetzes, der in H4.9-11 als ein Hineinkommen in SEINE als "Herabruhe" bezeichnete Sabbatruhe erklärt wird. Diese Herabruhe (von oben her in Gnaden, allumfassend und gemäß Ruhe) stellt ein Herabruhen von eigenen Werken dar. Sie ist nicht auf einen Tag beschränkt, sondern Darstellung der Wahrheit, daß wir nichts zu tun vermögen, Joh.15.5 und somit alles Tun, was Wirksamkeit besitzt, Gottes Tun in uns ist.

Er hat keine bleibende Stätte

Matth. 8/20 Und Jesus spricht zu ihm Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.

Er sät guten Samen.

Matth. 13/37 Er aber antwortete und sprach Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen,

Er sucht das Verlorene.

Luk. 19/10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist

1.14. Der leidende Menschensohn

Er muß viel leiden.

Matth. 17/12 Ich sage euch aber, daß Elia schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.

Er wird auferstehen

Matth. 17/9 Und als sie von dem Berg herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach Sagt niemandem die Erscheinung [weiter], bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist

Er wird den Menschen ausgeliefert sein

Luk. 9/44 Nehmt ihr diese Worte in eure Ohren, nämlich daß der Sohn des Menschen überliefert werden wird in die Hände der Menschen.

Er gibt sein Leben als Lösegeld.

Mark. 10/45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Er wird drei Tage in der Erde sein.

Matth. 12/40 Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.

(Wann ist Jesus gestorben? Bestimmt nicht am Karfreitag, denn es sind sonst keine 3 Tage und 3 Nächte.

Übersicht des Passahs im Jahre des Todes Jesu, 32n.

14.NISa'N = 14./15.4.32, Sonnenuntergang MO bis Sonnenuntergang DI (jeweils 18 Uhr)

Jesus wird verspottet und geschlagen und geht nach Golgatha, in der 3.Stunde (9 Uhr) gekreuzigt und in der 9.Stunde (15 Uhr) gestorben. Seine Grablegung vor dem Festsabbat dem 15.NISa'N, dem Fest der ungesäuerten Brote.

15.NISa'N = 15./16.4.32 Sonnenunterg. DI bis Sonnenunterg. MI (jeweils 18 Uhr)

Großer Festsabbat, Grab wird versiegelt,

Jesus die erste Nacht und der erste Tag im Grab, Dienstag/Mittwoch

16.NISa'N = 16./17.4.32 Sonnenunterg. bis Sonnenunterg. DO (jeweils 18 Uhr)

Fest der Garbe des Anfangs (kein Sabbat-Tag).

Jesus die zweite Nacht und der zweite Tag im Grab, Mittwoch/Donnerstag

17.NISa'N = 17./18.4.32 Sonnenunterg. DO bis Sonnenunterg. FR (jeweils 18 Uhr).

Jesus die dritte Nacht und der dritte Tag im Grab, Donnerstag/Freitag

Also sind es von Dienstag 14.NISa'N bis Freitagabend 17.NISa'N 3Tage und 3 Nächte im Grab.

Frauen kaufen Aromen und bereiten sie zu. Zählbeginn der 50 Tage bis Pfingsten. Jesus steht auf in aller Stille, "kurz bevor der Sabbat (Samstag) um 18 Uhr anfang.

2. Die göttliche Natur Jesu oder die Gottheit Jesu.

1. Er war absolut vollkommen

Nie hat ER

- a. sich für Worte oder Handlungen entschuldigen müssen;
- b. ein Wort zurücknehmen müssen;
- c. eine Sünde bekennen müssen;
- d. um Verzeihung bitten müssen;
- e. Rat gesucht bei den Weisen seiner Zeit;
- f. sein Verhalten verteidigt;

Auf seinem Leben, Lehren und Wohlgefallen lag allezeit das Wohlgefallen des Vaters.

2.1 Seine Lehre war von Gott

Nikodemus anerkennt ihn

Joh. 3/2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Der größte Teil seines Dienstes war Lehrdienst.

Matth. Evang. 644 Verse Lehre 60%

Mark. Evang. 285 Vers Lehre ...42%

Lukas Evang. 586 Verse Lehre...50%

Joh. Evang.....419 Verse Lehre...50%

1.934 Verse Lehre

Von insgesamt 3.779 Versen in den Evangelien sind 1.934 mehr als 50%.

3. Die Methode seines Lehrens.

- a. Die Predigt; Matth.5-7
- b. Das Gespräch; Joh.3
- c. Durch Gleichnisse Matth.13
- d. Das Argument Joh.5-8
- e. Frage und Antwort Matth.24
- g. Durch das Beispiel Joh.13
- h. Durch Begebenheiten seines Lebens; Luk.15

4. Der Inhalt oder die Lehrfächer.

4.1 Gott oder Theologie

Joh. 1/18 Niemand hat Gott jemals gesehen, der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.

Der Sohn Gottes ist nicht durch Zeugung, sondern durch gebärende Herausgabe aus dem Inneren Gottes entstanden. Zur Zeugung hätte es eines zweiten Wesens und damit einer vorausgehenden Teilung bedurft. Wohl nur von wenigen, die die Bibel als alleingültigen Beurteilungsmaßstab benützen, wird bestritten, daß ursprünglich nur einer, nämlich nur Gott war. Über die Fortsetzung besteht bei den Auslegern schon weniger Klarheit, d.h. man hört darüber kaum etwas, jedenfalls nichts über eine zeitliche Reihenfolge. Für die Festlegung der Reihenfolge ist eine von dem Apostel Johannes gemachte Aussage in Joh.1, 14 entscheidend

„Und das Wort wurde Fleisch und hatte wohnte t inmitten von uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit als des Alleinigen gewordenen aus dem Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Seitens des Vaters ist also außer dem Sohn nichts geworden. Alles, was der Vater auch später gab, gab ER über den Sohn und damit durch den Sohn.

Johannes bezeugt in Joh.1, 18 von dem Sohn

„Gott hat nicht einer jemals gesehen; der alleinig gewordene Gott, der Gekommenseiende

in die Leibesbucht des Vaters, jener 'leitet ihn her.“ (Wörtliche Übersetzung)

Seitens Gottes ist der Sohn als alleinig gewordener Gott benannt. Der Sohn ist Teil der Gottheit und damit kein gesonderter Gott. Der Weg über den Sohn ist der einzige Weg zu Gott.

4.2. Engel oder Angelologie

Matth. 22/30 denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.

4.3. Satan oder Dämonologie

Luk. 10/18 Er sprach aber zu ihnen Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.

19 Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.

20 Doch darüber freut euch nicht, daß euch die Geister untertan sind; freut euch aber, daß eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind

Wer war Satan vor seinem Fall?

Als Himmel und Erde waren ursprünglich noch vereint durch den großen „Berg des Heiligen“. Auf diesem Berg des Heiligen, dem Gebiet, das der Älohim selber bewohnte, war auch der Garten, der den Namen Eden hatte. Dort wandelte inmitten des feurigen Lichtes herrlichster Edelsteine ein an Schönheit alle übertreffender Cherub. Dieser hochrangigste Engel war, als er erschaffen wurde, makellos in seinem Wandel. Neben dem Cherub gab es noch andere hochrangigste Engel, die Cherubim, die man auch Söhne Älohims nannte, weil sie dem Älohim besonders nahe standen. Auch gab es in dieser Zeit des Anfangs der erschaffenen Himmel und des Erdlands noch Sterne des Morgens. Das waren Engel, die heller als all die Sterne der Nacht leuchteten, so daß man ihren Lichtglanz auch bei Tageslicht noch sehen konnte. Die Schönheit des Erschaffenen war so tief erfreuend, daß diese Sterne des Morgens und all die Söhne des Älohim vereint in einen hellen, lichten Ruf, in ein jauchzendes Lichtrufen ausbrachen. Sie lobten den Älohim in ihrer Freude.

Hes.28,13.14; 28,12-17; Hiob 38,7.

Damals wurde das Erdland gegründet, indem alle Grundfesten, d.h. die das Ganze tragenden Teile, in einen Grundstein eingesenkt und damit verankert wurden. Dieser Grundstein erhielt den Namen "Stein der Ecke".

Der über alle gesetzte Cherub, der mit Weisheit gefüllt war, hatte die Vollmacht, bei all dem Entstehenden die Ausmaße anzugeben, die Aufträge zu unterzeichnen und mit seinem Siegel zu versehen. Er hatte den Namen "Versiegler des Maßgebenden" und wurde von dem Äljon> der Oberste, als Älohim > der Urverpflichtete eingesetzt. Der Älohim-Äljon hat ihm viele seiner Pflichten anvertraut und ihn deshalb auch mit seinem eigenen Namen „Älohim“ bezeichnet. Die Vollmacht dieses Cherub-Älohim war so groß, daß er sich innerlich erhob.

Sein Herz schwoll an in Stolz und Überhebung, und so verdarb er selber seine Weisheit und wurde von dem ÄLJO'N verworfen. Durch Feuer zerfressen, stürzte er als Asche auf das Erdland herab, und keiner konnte ihn mehr sehen, weil er nicht mehr da war.

Dieser Cherub hatte aber das, was ihm übergeben war, entheiligt. Die Himmel und das Erdland waren für den ÄLJO'N nicht mehr brauchbar. Wir hörten schon, daß heilig nur das ist, was völlig dem ÄLJO'N-ÄLoHI'M zur Verfügung steht. Auch der Berg des Heiligen, der außerdem den Namen "Berg des ÄLoHI'M" 2 hatte, wurde durch den "MäläKh-Zo'R"> König von Zor, genannten Cherub entheiligt. So ließ der ÄLJO'N mächtige Wasser kommen, die das damalige Erdland und all seinen herrlichen Schmuck gänzlich von den Himmeln weglösten 3 und in eine Tiefe hineinbrachten, die "Schöo'OL" genannt wurde. Das Erdland und sein herrlicher Gartenschmuck auf dem Berg des Heiligen hatte den Namen KO'SMOS, d.h. Schmuck, und das große Wassergeschick bezeichnet die Geschriebene des ÄLJO'N als den Herabwurf des Kosmos.

4.4. Mensch oder Anthropologie

Matth. 19/4 Er aber antwortete und sprach Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher sie schuf, sie von Anfang an [als] Mann und Weib schuf

5 und sprach `Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein,

6 so daß sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Scheidung von Mose über Jesus zu Paulus.

Bei Mose galt Durch Scheidebrief Scheidung möglich wegen eures Herzens Härteigkeit; Matth. 19,8.

Bei Jesus galt Eine Frau darf nur entlassen werden bei Hurerei; Matth.19,9.

Bei Paulus kam folgender Aspekt dazu

Jesus konnte noch nicht über eine Ehe zwischen einem Ungläubigen und Gläubigen reden, aber Paulus.

Deswegen sagt er in der Autorität eines Apostels "Den übrigen sage ich" und "also ordne ich es in den Gemeinden an". 1.Kor.7,12.17.

Hier nun die Ausführungen für Gläubige

1.Kor.7,10.11 "Aber die Verheirateten weise ich an, aber nicht ich, sondern der Herr, daß die Frau nicht von dem Mann getrennt werde.(Ende des Scheidebriefes), so sie aber getrennt wurde (=wegen Hurerei, umgekehrt natürlich auch) bleibe sie unverheiratet, oder sie verändere ihre Haltung dem Mann gegenüber und den Mann weise ich an, seine Frau nicht zu entlassen". Da es aber keinen anderen Grund gibt als Hurerei zur Trennung, kann sich der Getrenntwordene nicht "ändern dem anderen zu". Zum anderen ist es so, daß bei ständiger Hurerei des anderen, dieser als vom Glauben abgefallen zu betrachten ist und eine Wiederverheiratung sowieso nicht in Frage käme. So war hier eine andere Regelung nötig, die klar zwischen "Gläubigen und Nichtgläubigen" unterscheidet und eine Regelung trifft.

Hier kommt nun ein neuer Aspekt Ein Ehepaar - einer gläubig, einer ungläubig.

Dieser Aspekt brauchte eine neue Regelung gegenüber dem AT.

Die neue Bestimmung nach dem Grundtext 1.Kor.7.12-15.

" Aber den übrigen sag ich, ja ich, nicht der Herr Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat (weil inzwischen der Mann gläubig wurde) und diese pflichtet ihm bei , mit ihm zusammen zu wohnen, nicht entlasse er sie;

und die Frau (weil sie inzwischen gläubig wurde) wenn sie einen ungläubigen Mann hat und dieser pflichtet bei mit ihr zusammen zu wohnen, nicht entlasse sie den Mann".

Das ist unerhört neu: Hier ist die Möglichkeit, daß der Mann oder die Frau den anderen entläßt, sich scheiden läßt.

Die Übersetzungen sagen: Wenn der Ungläubige einwilligt bei dem Gläubigen zu wohnen.....

Dieses Wort "einwilligen" heißt wörtlich syn eudokeo(= zusammen wohlmeinen) und bedeutet gleichfalls Gefallen

haben an etwas, beistimmen, zustimmen, billigen, einwilligen. EUDOKEO (=Wohlmeinen) kommt aus dem

Wortstamm. DOKEO und hat folgende Wortfamilie DO'KIMON = bewährt, wörtlich geprüft; DO'XA = Herrlichkeit

und DO'GMA = grundsätzliche Regelung. Es liegt in EUDOKEO, also Wohlmeinen eine gute Überzeugung, die

geprüft, bewährt, herrlich befunden und darum zum Grundsatz erhoben wurde.

Wenn der ungläubige Teil dieser Art von Zusammenwohnen nicht beipflichtet, also wohlmeint, auf Grund der unverzichtbaren Lebensgewohnheiten des Gläubigen Lesen und Hören des Wortes Gottes, dem Gebet, der geistlichen Gemeinschaft und den Gewissensbindungen. Durch diese Gewissensbindungen werden z.B. bei ständigem Ehebruch des anderen Teiles Bedingungen gestellt, die den Tatbestand des Nichtbeipflichtens erfüllen.

Eine Trennung aufgrund der Tatsache, daß der Ungläubige eben nicht "wohlmeint", also den geistlichen Gewohnheiten des anderen nicht beipflichtet, ist für den Gläubigen kein Ehebruch, wenn er den Ungläubigen entläßt. Was mit beipflichten gemeint ist habe ich oben beschrieben.

Die Praxis sah so aus:

Da hatten Gläubige zu Hause die "Hölle", weil der Ungläubige nicht "beipflichtete" also wohlmeinte zum Glaubensleben des anderen. Dies wurde dann als Leiden und Verfolgung um Jesu willen gesehen, daß aber der Gläubige sich trennen kann, ohne daß Hurerei des anderen vorliegt, das wurde nicht erkannt.

Dies ist natürlich eine schwerwiegende Entscheidung und sollte mit größter Behutsamkeit und seelsorgerlicher Betreuung und Beratung angegangen werden.

Dies war die Situation in der ersten Zeit, jetzt aber gilt:

" Was hat der Gläubige mit Ungläubigen zu tun "?

Wer einen ungläubigen Partner heiratet, sündigt. Wer dann eine Ehe hat, in der der ungläubige Teil es nicht duldet, also nicht "beipflichtet", daß der Gläubige seines Glaubens leben kann mit allem was dazugehört, hat er nur die Möglichkeit darüber Buße zu tun und Gott zu bitten, daß der Ungläubige sich bekehrt oder aber, wenn es unabwendbar ist daß, wegen der außerordentlichen Härte eine Trennung vollzogen wird vom gläubigen Teil, der dann aber ledig bleiben muß.

4.5. Sünde oder Harmatologie

Matth.15/19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen; 15/20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen zu essen, verunreinigt den Menschen nicht

Joh.8/34 Jesus antwortete ihnen Wahrlich, wahrlich, ich sage euch Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.

4.6. Das Heil oder Soterologie

Luk.19/10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist

4.7. Heiligen Geist oder Pneumatologie Joh.14-16

Siehe Handbuch Heiliger Geist Seite 59

4.8. Gemeinde oder Ekklesiologie

Matth.16/18 Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.

Matth.18/17 Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeinde; wenn er aber auch auf die Gemeinde nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner

Exkurs : so sollst du bauen Seite 67

4.9. Zukunft oder Eschatologie Matth.24-25

4.10. Wahre Lebensethik Matth.5-7

4.11 Gericht Joh.5,25-30; Matth.25,31-46

Die Wunder und Zeichen Jesu

1. Mensch mit unsauberem Geist; Mark.1,23; Luk.4,33
2. Schwiegermutter des Petrus; Matth.8,14; Mark.1,30; Luk.4,38
3. Eine Menge; Matth.8,16; Mark.1,32; Luk.4,40
4. Viele Dämonen; Mark.1,39
5. Ein Aussätziger; Matth.8,2; Mark.1,40; Luk.5,12
6. Ein Gichtbrüchiger; Matth.9,2; Mark.2,3; Luk.5,17
7. Verdorrte Hand; Matth.12,9; Mark.3,1; Luk.6,6
8. Viele; Matth.12,15; Mark.3,10
9. Besessene zu Gardara; Matth.8,28; Mark.5,1; Luk.8,26
10. Jairus Tochter; Matth.9,18; Mark.5,22; Luk.8,41
11. Frau mit Blutgang; Matth.9,20; Mark.5,25; Luk.8,43
12. Wenig Sieche; Matth.13,58; Mark.6,5
13. Viele Kranke; Matth.14,34; Mark.6,55
14. Tochter der griech. Frau; Matth.15,22; Mark.7,24
15. Taubstumme; Mark.7,32
16. Ein Blinder, Stufenheilung; Mark.8,22
17. Mondsüchtiger Sohn; Matth.17,14; Mark.9,14; Luk.9,18
18. Blinder Bartimäus; Matth.20,30; Mark.10,46; Luk.18,35
19. Knecht des Hauptmanns; Matth.8,5; Luk.7,2
20. Zwei Blinde; Matth.9,27
21. Taubstumme. Besessene; Matth.9,32
22. Blinde, Stumme, Besessene; Matth.12,22; Luk.11,14
23. Viele; Matth.4,23; Luk.6,17
24. Allerlei Kranke; Matth.9,35
25. Viele Kranke; Matth.11,4; Luk.7,21
26. Viel Volk u. ihre Kranken; Matth.14,14; Luk.9,11; Joh.6,2
27. Viel Volk; Matth.15,30
28. Viele Kranke; Matth.19,2
29. Blinde, Lahme im Tempel; Matth.21,14
30. Sohn der Witwe; Luk.7,11
31. Maria Magdalena; Luk.8,2
32. Gebundene Satans; Luk.13,10
33. Der Wassersüchtige; Luk.14,1
34. Zehn Aussätzige; Luk.17,11
35. Malchus Ohr; Luk.22,49
36. Viel Volk; Luk.5,15
37. Ungenannt; Luk.13,32
38. Königlicher; Joh.4,46
39. Am Teich Bethesda; Joh.5,2
40. Der Blindgeborene; Joh.9,1
41. Lazarus; Joh.11,1

5. Wer Er war.

Jesu Auftreten - ein Messias wurde sehnlichst erwartet

"Bist du der da kommen soll?" fragt Johannes. Matth. 11,3

Aus JNT, Seite 94

Johannes der Täufer, der offensichtlich den Mut verloren hat, weil er ins Gefängnis geworfen worden war, nachdem er Jesus als Messias verkündigt hatte (Matth.3, 11.17; Joh 1,27.29, lässt fragen, bist du der, der kommen soll? - der, der aller politischen Unterdrückung ein Ende setzen und mich aus dem Gefängnis holen wird ? Die Frage ist verschlüsselt, denn die Wendung "der, der kommen soll" sagt nur denjenigen etwas, die Johannes aus Predigten kennen. Hätten sie gefragt, "Bist du der Messias?, wäre es sehr viel schwieriger für Jesus gewesen, ihm eine Antwort zu übermitteln, ohne seine Identität zu enthüllen, was er im Augenblick noch nicht wollte . Deshalb verschlüsselt Jesus auch seine Antwort. Er bezieht sich auf die Prophezeiungen im Buch Jesaja, auf die sechs Zeichen, die der Messias bei seinem Kommen geben wird

5.1. Er wird Blinde sehend machen Jesaja 29,18; 35,5.

5.2. Lahme gehend Jesaja 35,6; 61,1.

5.3. Aussätzige rein Jesaja 61, 1.

5.4. Taube hörend Jesaja 28,18; 35,5;

5.5. er wird Tote auferwecken (impliziert in Jesaja 11, 1 -2

5.6. und den Armen das Evangelium verkünden Jesaja 61,1-2 .

Da er all das getan hat (Kapitel 8-9, sollte die Botschaft klar sein

Jesus ist der, der kommen soll, Johannes braucht nicht auf einen anderen zu warten. 5. 8,1 - 4.

Ein messianisches Zeichen erwähnt Jesus in seiner Antwort nicht

daß der Messias den Gefangenen die Freiheit verkündigen wird (Jesaja 61, 1. Zusammen mit seiner Bemerkung, "und wie gesegnet ist jeder, der nicht an mir Anstoß nimmt", scheint das darauf hinzudeuten, daß Jesus hier ganz bewußt sagen will, daß Johannes nicht freikommen wird, obwohl er, Jesus, der Messias ist - wie es denn auch geschieht (14, 1 - 12.

Eine andere Auslegung der Passage knüpft daran an, daß Johannes prophezeit hatte, daß der, der kommen wird, ein Werkzeug des Gerichts, aber auch des Erbarmens sein werde. Nun hatte er im Gefängnis jedoch nichts vom Gericht gehört, nur von Zeichen, die Jesus Erbarmen bezeugen.

Seine Frage offenbart also die Unkenntnis darüber, daß der Messias das erste Mal um der Barmherzigkeit willen und das zweite Mal zum Gericht kommen wird.

"Ich weiß, daß der Messias kommt" versichert die samaritanische Frau. Joh.4,25

" Wir haben den Messias gefunden" ruft ein Bruder dem andern zu. Joh.1,41

Exkurs zu Messias

Menschen rufen aus der Volksmenge

"Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen tun als dieser ?" Joh.7,31.41; um bald darauf zu rufen "Er ist Christus !" Matth.12,23

Das Volk machte sich eine bestimmte Vorstellung vom Messias.

Nur zwei Mal war er "zum Greifen" nah

Als er Brot und Fisch austeilte und Tausende sättigte und sie ihn zum König machen wollten und als er feierlich in Jerusalem einzog.

Aber Er entsprach nicht ihren Vorstellungen, sonst wäre sein Erscheinen wie das Streichholz an einem Pulverfasse gewesen.

Er wurde zum Ärgernis mit seinem Anspruch auf die Messiaswürde.

Das Volk merkte dies zwar, als er aber offen damit heraustrat , riefen sie wütend Kreuzige ihn, kreuzige ihn.

Was war an Jesus für sein Volk ärgerlich?

1. Er war zu hoch und doch zu niedrig.

a. Er war zu hoch.

Die jüdischen Schriftgelehrten vermieden alles um dem Zeugnis aus Jes.9, 5 einer "göttlichen" Natur zuzuschreiben. Rabbi Jonathan schreibt" Ein Knabe ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben und er nahm das Gesetz auf sich, um es zu bewahren, und genannt wird sein Name vor dem, der den Rat wunderbar macht, den starken Gott, der ewig lebt".

Exkurs zu Jes.9,5

1.Tim.2,15 Durch was wird Eva gerettet? Durch Kindergebären oder durch die Kindwerdung? Nicht Kindergebären noch Kinderzeugen.

Es geht an dieser Stelle um den in Jes.9,5 benannten Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben.....

Gal.3,16 Gott sagt zu Abraham nicht den Samen, sondern es sagt einem Samen, welcher ist Christus.

Diese Kindwerdung ist die Basis der Errettung auch für Eva, denn ohne das Kommen Jesu in das Fleisch und das Hinauftragen der Sünde an das Kreuz, wäre keine Rettung möglich.

Siehe auch Matth.1,17 der Unterschied zwischen "Zeugen" und "Erwerden".

Kein Wunder, daß gegen ihn gerufen wird

" Du bist ein Mensch und machst dich selbst zu Gott" und als er Gott noch seinen Vater nannte, war dies der Grund für sein Todesurteil.

Bedenken wir, daß Israel den Glauben an "einen" Gott hatte. Israel trug auf seinen Tefillin und auf dem Herzen.

Matth.23,5

Wortklärung zu "Tefillin". Aus JNT.

Tefillin sind kleine Lederkapseln. Sie enthalten Pergamentstreifen, die mit Auszügen aus der Tenach beschrieben sind insbesondere Deuteronomium 6,4-9;11, 13-20; Exodus 13,1-16. Wenn ein frommer männlicher Jude im Alter von 13 zum Bar Mizvah "Sohn des Gebots" geworden ist, bindet er sich beim Morgengottesdienst in der Synagoge ein solches Kästchen an einen Arm und ein zweites um den Kopf, im ganz wörtlich verstandenen Gehorsam gegen Deuteronomium 6,8 Und du sollst sie, Gottes Mizvot binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein.

Von Gottes Schechina hatten die Rabbis gesagt Wo zwei oder drei zu Gericht sitzen, da ist sie mitten unter ihnen.

Und nun sagt dieser Mann dies von seinen Anhängern auch!

Matth.18,20 Bitte Zusammenhang beachten

Matth..18,18 Binden und Lösen.

Es handelt sich hier bei nicht um ein Gebet, sondern um die Sache von Vers 16. Binden und Lösen bedeutet auch Erlaubt oder verboten.

Diese Vollmacht hatten nur die Pharisäer und Jesus hat diese den Jüngern übertragen und zwar, das biblische Gemeinschaftsleben zu regeln. Siehe V. 15-17. Die Jünger bekamen den Auftrag in Fragen biblischer Lebensführung in diesem Fall ging es um das Sündigen am Bruder rechtmäßige Beschlüsse zu fassen.

V 17 sage es der Gemeinde = damit sind die Leiter angesprochen!

V 19 aram. Wenn die Gemeindeleiter, wenn einem Gremium von zwei oder dreien ein Problem vorgetragen wird und sie hier auf Erden eine den Lebenswandel bestimmende Entscheidung treffen, dann können sie sicher sein, daß die Vollmacht Gottes im Himmel hinter ihnen steht.

Beim Propheten hatte JHWH seiner Gemeinde verheißen

" Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit" Hos.2,21,

und jetzt sagt dieser Mann, er sei der Bräutigam. Mark.2,19

Exkurs zu JHWH

Das Tetagramm JHWH ist als Verursachungsform von "HaWa'H = erwerben zu lesen, wobei "HaWa'H" als die ältere Form des häufiger vorkommenden "HaJa'H = werden angesehen wird und kommt in dieser Form nur für den alleinigen Gottes vor. Es läßt sich auch von "ChaJa'H = leben, ableiten und wird deshalb mit JaHWä'H, wiedergegeben. Übersetzt lautet dieses Form "er macht erwerben, bzw. er macht werden. ER ist also der Werdenmachende. Das in 2.Mose 3,14 stehende Ich werde, welcher ich werde, drückt ein intensives Werden aus, das in einem Wort als Name gefaßt wurde.

Der Name JHWH wurde nicht auf eine bestimmte Vokalisation festgelegt, so daß er unterschiedlich ausgesprochen werden kann, da sonst seine Vielschichtigkeit verloren gegangen wäre.

Folgende "Ersatznamen" wurden angeordnet

"ÄloHIM = der Urverpflichtete" und der "ADoNa'J = mein Herr". Dieses Wort AdoNA'J wird in der Pluralis majestatis Form nur für den alleinigen Gott verwendet. Zu erkennen am Schluß am dem "J". Wenn sonst jemand als "mein Herr" angesprochen wurde, dann wurde geschrieben und gesprochen "AdoNI'" also ohne "J". Wenn im Neuen Testament eine Stelle aus dem AT zitiert wird in dem JHWH steht, wird es im NT mit KY'RIOUS = Herr, wiedergegeben.

Was bedeutet JHWH, der Erwerdenmachende?

Er ist es, der alles Werden Festlegende, Er ist der Alleinige, durch den alles wird; Joh.1,3; der jeden Augenblick alles macht, was dem Rat Seines Willens entspricht.

Wenn Gott sagt "ich will unter euch wohnen", nennt Jesus dies in einem Atemzug mit sich zusammen. Joh.14,23

Gottes Wesenssubstanz ist Seine in uns wohnende Liebe, Röm.5,5. Aufgrund dieser Liebe ist unser Gott-Vater in uns, 1.Joh.3,1;4,12, und deshalb sind wir auch Tempel Gottes, 1.Kor.3,16,17. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und dem Sohn, 1.Joh.1,3, aber auch mit dem Heiligen Geist, siehe 2.Kor.13,13. Zentrale Voraussetzung für die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn ist das Bewahren des Wortes".

Während der Israelit in höchster Ehrfurcht von den Engeln spricht und Gott pries mit seinem Namen dafür JWHW Zebaoth, Herr der Heerscharen, so nennt Jesus sie "seine" Engel, die er nach Belieben befehlen könne. Matth.13,41; 16,27

Da mußten sie einfach schreien "Was machst du aus dir selber?" Joh.8,53

Noch ein zweites hat es bewirkt, daß das Volk ein hartes Urteil fällte.

Jesus vergab Sünde! Mark.2,10

Sünde = Verfehlung; griech.[hAMARTI´A]

Wörtlich Unzeugendes. Der Verschuldungszustand Apg.7.60 des Abgelehnt-habens des zum Leben gegebenen Innenzieles Röm.7.10. Im Neuen Bund das Abgelehnthaben der Treuebindung an das Lebenswort Röm.14.23.

Für Israel stand fest Niemand kann Sünde vergeben, als der einige Gott. Mark,2,7

Johannes der Täufer konnte Vergebung Gottes in Aussicht stellen; der Messias würde durch seine Vermittlung Sündenvergebung erwirken durch seine Fürbitte;

aber daß Jesus selbstverständlich Sünde vergibt, das war der Anlaß zu rufen "Dieser lästert Gott". Joh.10,33

Was erwartete Israel von "ihrem" Messias

"Daß wir Gott dienen ohne Furcht unser Leben lang". Luk.1,74

Mit "ihrem" Messias zusammen wollten sie sich Gott noch besser hingeben als bisher.

Statt dessen setzte Jesus sich in vielem an Gottes Stelle und macht sich selbst zum Ziel der Sehnsuchtserwartung des Volkes. Luk.12,35; 46

Schließlich hat von jeher das Wort gegolten "Der Prophet, der aus dem Eigenen redet, ist ein Lügenprophet". Hes.13,2; Jer.23,16

Und dieser Jesus war so überzeugt von seinem "eigenen", daß er von dem Geist sagte den er senden wollte "Er wird das reden, was er von mir hört". Joh.16,14

Exkurs zu Joh.16,14 Die Aufgaben des Heiligen Geistes aus Handbuch Heiliger Geist Seite 59

a. Er lehrt und erinnert an alles; Joh.14,26

b. Er leitet auf dem Weg der Wahrheit; Joh.16,13

c. Er verkündet Kommendes Joh.16,13

d. Er verherrlicht Jesus Christus Joh.16,14

e. Er enthüllt und erforscht 1.Kor.2,9.10

f. Er gibt das Schwert des Geistes Eph.6,17

g. Er gibt Verheißungen Gal.3,14

h. Er widersteht dem Fleisch Gal.5,17

Schließlich war Israel auf das Tiefste befremdet, daß Jesus sich über die Gestalten der Vergangenheit hinaushob. "Bist du mehr als unser Vater Abraham?" Joh.8,53

"Bist du mehr als unser Vater Jakob?" Joh.4,12

Und zum Murren brachte es sie über seine Bemerkungen über Moses.

Und daß er noch wagte an den Tempel zu gehen und ihn auf sich zu beziehen, das war einfach zuviel. Joh.6,32.41; Matth.12,6

Ein König David sagte "Ich will noch geringer werden in meinen Augen", 2.Sam.6,22, aber dieser Jesus trug seinen Kopf hoch

"Ich und der Vater sind eins, wer mich sieht, sieht den Vater", Joh.10,30, der aber wiederum aller Diener war und es zu seinem Wahlspruch machte.

b. Er war zu niedrig

Wie ist doch ein Elias dem König widerstanden, der ihn durch Hauptleute mit je 50 Soldaten nach ihm fahnden ließ und er scheute sich nicht, über alle das Gericht zu bringen. 2.Kön.1,9f.

Was tat Jesus in ähnlichem Fall? Er rührte keinen Finger zur Gegenwehr. Matth.26,52f.

Und lesen wir die Geschichte des Mattathias wie sie Könige niederschlugen, die auf dem Altar Götzen opferten; 1.Makk.2,25

dann sehen wir Jesus, wie er vom einem heidnischen, vom Volk gehaßten Herrscher, ganz gelassen ausspricht "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist". Matth.22,21

Sie aber erwarteten einen König. Messias und König, es ist dasselbe

- Israel hoffte auf einen Messias und König.

- Herodes fürchtet in dem neugeborenen Kind den rechtmäßigen König.

- Die Jünger bitten schon um Plätze an seinem Thron;

- Das Volk bekundet seinen Wunsch, ihn zum König zu machen;
- Und er - Er entweicht. Und Bitterkeit steigt auf "Was soll uns dieser helfen?". Joh.19,14
War es nicht ein Schlag in die Erwartung des Volkes?
Wo war bei ihm der glänzende Davidsohn?
Wo war der überherrliche König?
Heimatlos und ohne Besitz war er;
Er hatte keine dauernde Wohnung;
Zuletzt trat er vor das Volk zerschlagen und angespien.
Einen König wollten sie haben und was war Er?

Exkurs "Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen".
Ein Sämann ging aus zu säen. Seite 67

Israel erwartete einen Messias, der einen Abschluß bringen sollte, der sofort mit Gericht beginnen sollte, um dann zu regieren, gewaltig und friedlich zugleich.
Statt einen Abschluß zu machen, fing er von vorne an Er säte.....
Und wie ungeduldig konnten sie dabei werden "Wie lange hältst du uns noch im Unklaren".

Es sein noch einiges erwähnt, woran das Volk Anstoß nahm.
- Auch die Herkunft Jesu war für das Volk ärgerlich. Matth.13,55
- Johannes war in der Wüste bis er auftrat. Luk.1,80
- Ähnlich wie Mose kam er auch aus der Verborgenheit und das hatte man auch - vom Messias erwartet.
- Die Juden versichern
- "Wenn der Messias kommen wird, wird niemand wissen, woher er kommt". Joh.7,27
Diese Aussage widerspricht Micha 5,1, wo prophezeit wird, daß der Messias aus Bethlehem kommen wird

Und wo wächst Jesus auf.
In aller Öffentlichkeit in Nazareth, vor den Augen der Menschen. Man kennt seine Brüder und Schwestern.

Und ein weiteres
Man wußte wohl, daß der Messias aus Bethlehem kommen sollte, aber nun wuchs jener in Nazareth auf und jeder wußte zu sagen "Was soll aus Nazareth Gutes kommen"? Joh.1,46 ; Das Städtchen war sittlich und moralisch verrufen

Und noch eines
zuerst sprach er dem Volk nach dem Herzen, als er den Jüngern befahl "Gehet nicht in die Städte der Samariens."
Matth.10,5
- Daß er später mit einer Samariterin am Brunnen sprach und mit den Leuten aus der Samariterstadt Sichar und Joh.4,9.41
- daß er in Samariterorten übernachtete Luk.9,52
- und daß er in dem Gleichnis von dem, der unter die Räuber fiel den Ruhm einem Samariter zukommen ließ, das empörte das Volk und brachte ihm den Vorwurf ein "Du bist ein Samariter". Joh.8,48

Aus JNT zu Joh.8,48

Jesus war ein Jude, kein Samariter. Die Feindschaft zwischen ihnen geht spätestens auf die Rückkehr der Stämme des Südreiches aus dem Babylonischen Exil im 6.und 5.Jahrhundert zurück und wurzelt in der Teilung Israels nach dem Tod des Königs Salomon. 946v., in das Nord- und das Südreich, mit dem Ergebnis, daß Jerusalem zum religiösen Zentrum des Südreiches, nicht aber des Nordreiches wurde. Assyrien eroberte das Nordreich im Jahr 722 und deportierte den größten Teil der Bevölkerung, die den 10 nördlichen Stämmen angehörten und die siedelten Heiden im Lande an; diese vermischten sich mit den Resten der Juden, die dort verblieben waren, zu den Samaritanern. Ihre Nachkommen waren zwar keine Götzendiener, aber sie anerkannten den Pentateuch als autonomes Wort Gottes an. Sie lehnten den Status Jerusalem als religiöses Zentrum ab und beteten statt dessen auf dem Garizim an; siehe Josua 8,33-35.

Daß er ein leidender Messias sein sollte, daran hat Israel nicht gedacht.

Daß ein Messias an den Sünden seines Volkes schwer tragen müßte, daß er ein Leben zuerst in Entbehrungen und Niedrigkeit unter den Armen führen würde, aber dann unter gewaltigen Kämpfen die Befreiung seines Volkes herbeiführen würde.

Aber ein Messias der "unterliegt" oder gar am Kreuz endet?

Und als Jesus das Volk auf sein Ende vorbereiten wollte, gaben sie ihm zur Antwort "Wir wissen, daß der Messias ewig bleibt, wie sagst du, daß des Menschen Sohn erhöht werden müsse? Joh.8,28

Wer ist dieser Menschensohn?

Und als er dann am Kreuz hing, war die Masse sich sicher "Diesen hat Gott gerichtet".

Das Widersprechen im Jüngerkreis.

"Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte" Jes.53,2.

"Bist du der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?".Matth.11,3

Jesus stand im Gegensatz nicht nur zum Geist der damaligen Zeit, sondern auch zu dem Geist seiner Jünger. Nicht nur die Pharisäer und das Volk regten sich über seine Herkunft auf, auch die Jünger sprachen es aus "Was kann aus Nazareth Gutes kommen?". Joh.7,52

Auch die Art seines Auftretens war die Jünger unbegreiflich. Vor allem die Jünger hofften ja, er würde Israel erlösen und die ausgesprochene Bitte: "Laß uns sitzen einen zu deiner Rechten und einen zu deiner Linken" ,Mark.10,35, war längst in den Herzen aller.

Auch als die "Donnersöhne" sich zu weit vorwagten, schlug ihnen der Unmut der anderen entgegen. Mark.10,41

Als die Speisung der Tausende vorbei war, mußte Jesus die Jünger schnell in das Boot treiben, weil das Volk ihn zu König machen wollte. Mark.10,45

Doch nur deshalb, weil er ihre Herzen kannte und wußte, daß sie ihn zum König machen wollten.

Er war in ihren Augen ein "versteckter" König, der jeden Augenblick seine äußere Hülle abwerfen konnte und offen hervortreten.

Er sollte doch nicht von einer Frau aufgehalten werden, die um Hilfe rief. "Laß sie doch von dir" rieten die Jünger. Matth.15,23

- Und als der Blinde zu laut rief, hießen sie ihn energisch zu schweigen. Luk.18,39

- Ihr Herz widerspricht, als er sich mit einer Frau unterhält, Joh.4,27

- und als die Mütter es wagen ihn mit Kindern zu belästigen, da werden sie unwillig und wollen sie vertreiben.

Mark.10,13

Vom Messias hieß es "Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten" und wie selbstverständlich wollen sie Feuer vom Himmel fallen lassen. Luk.9,54

Noch in der letzten Stunde greifen sie zu zwei Schwertern "Sollen wir dreinschlagen?". Luk.22,49

Als die Stunde kam, da "ärgerten sie sich alle". Joh.16,1

So war Jesus ein Widerspruch seinen Jüngern und seinem Volk.

c. Die natürlichen Gaben Jesu: Jesus als hervorragender Mensch.

Sein Scharfsinn

Schon beim 12jährigen Jesus leuchtet er auf.

Sie kamen zu ihm mit der alten Frage nach den großen und kleinen Geboten. Luk.2,40

Mit unnachahmlicher Treffsicherheit stellt Jesus das größte Gebot heraus. Matth. 22/37 Er aber sprach zu ihm ,Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.

V. 39 Das zweite aber ist ihm gleich ,Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Man weiß, er ist ein Freund der Zöllner und Sünder, also schleppt man eine Ehebrecherin zu ihm um ihn versuchen mit der unausgesprochenen Frage Was wird bei deiner Sünderliebe mit Mose? Joh.8,5

Er benützt Mose gegen Mose Die Zeugen sollen zuerst die Hand gegen sie erheben, um sie zu töten.

2.Mose 20/10 Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden.

Jesus wendet es so an Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.

Jesus hatte Ehescheidung verboten.

Nun kommen sie mit einer verführenden Frage und wieder führt er Mose gegen Mose an wegen eures Herzens Härteigkeit. Mark.10.2-9

Der nächste Angriff kommt Ist es recht dem Kaiser Steuer zu geben? Ein "Nein" würde Jesus zum Aufrührer machen, ein "Ja" zum Verächter der Gottesherrschaft. Blitzschnell kommt seine Antwort. Matth.22,15f.

Aber Er konnte auch fragen

" Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten?" Mark.3,4

" Woher war die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von Menschen?" Matth.21,25

Oder seine Teufelsaustreibungen

Entweder durch Satans Hilfe, wie etliche schmähten, oder aber durch den Finger Gottes. Luk.11,18.20

Er konnte "vernichtend" fragen
" Wenn ihr nun David einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn". Matth.22,45

Aber er konnte auch antworten
" Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken". Luk.5,31
" Ein eigenes Kind lässt man nicht in der wasserlosen Zisterne liegen wenn es am Sabbat hineinfällt, ja selbst einen Esel zieht man heraus". Luk.14,5
Unerreicht ist Jesus als Volksredner.
Die Häscher mußten umkehren mit dem Zeugnis "Es hat noch nie einer geredet wie er". Joh.7,46
Zehntausende kamen zusammen um ihm, so daß sie sich in dem Gewühl untereinander trafen. Luk.12,1

Exkurs zu "Zehntausende ".Aus Manuskript Heilung

Ochlos , die Volksmenge;
pas ho ochlos, die ganze Menge;
polys ochlos, viel Volk;
ochlos hikanos, eine erhebliche Menge;
ho pleistos ochlos, die überaus zahlreiche Menge,
hai myriades tou ochlos, eine Menge vieler Tausender oder Zehntausenden 1 Myriade= Zehntausend.
Tausende haben tagelang bei ihm ausgehalten und Hunger und Durst vergessen. Mark.8,2

Seine Reden waren mit denen der anerkannten Führer des Volkes nicht vergleichbar, urteilte die Menge. Matth.7,29
So sitzen sie dicht gedrängt um ihn , während er im Schiff sitzt und sie lehrt. Mark.4,1; 12,37

Er vergißt aber den Einzelnen nicht

- Bei der Frau am Brunnen; Joh.4
- Bei Nikodemus in der Nacht; Joh.3
- Bei dem reichen Jüngling auf der Strasse; Mark.10,17
- Bei dem Zöllner als Gast; Luk.5,29; 15,1ff
- Bei den Vornehmen des Volkes. Luk.7,36

Jesus war ein Dichter

Er redet z.B. von Kamel, Wolf, Fuchs, Schlange, Hund, Ochse, Esel, Schaf, Kalb, Schwein, Fisch, Adler, Hahn, Henne, Küken, Taube, Sperling Mücke und Skorpion.

Er kannte den hebräischen Parallelismus

Exkurs zu hebräischen Parallelismus. Seite 42

Luk. 14/11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
Matth.10/40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
Matth.10/39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.
Matth. 10/32 Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist

Matth. 7/2 Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden.

Jesus war reich in seinen Reden an
Schein des Einseitigen;
Matth.7/7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgetan werden.

Des Wunderlichen

Joh.9/39 Und Jesus sprach Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.

Exkurs zu Joh.9,39 Geistige Blindheit Seite 43

Des Übertriebenen

Matth 12/20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Gericht hinausführe zum Sieg

Des Widerspruchs

Joh.5/31 Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr

Des nicht Nachvollziehbaren

Matth 7/3 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr

Matth.17/20 Er aber spricht zu ihnen Wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen Hebe dich weg von hier dorthin! und er wird sich hinweg heben. Und nichts wird euch unmöglich sein.

Matth 19,24 Wiederum aber sage ich euch Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe als ein Reicher in das Reich Gottes.

Exkurs zu Matth.19,24

Matth.23/24 Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seht, das Kamel aber verschluckt!

Exkurs zu Matth. 19, 24 Seite 43

Des Dramatischen

Matth. 10/34 Meint nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert

Exkurs zu Matth.10,34, Seite 44

Matth. 10/30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.

Matth.10/27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr [geflüstert] hört, ruft aus auf den Dächern.

Exkurs zu Matth.10,27 Seite 45

Er redet realistisch

Luk. 15/13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte.

Luk.16/3 Der Verwalter aber sprach bei sich selbst Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Graben kann ich nicht, zu betteln schäme ich mich.

Luk. 11/8 Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.

Matth. 20/3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt müßig stehen;

Jesus sieht

Matth. 13/47 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung Fische zusammenbrachte,

Matth. 13/33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war

Matth.9/16 Niemand aber setzt einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Kleid; denn das Eingesetzte reißt von dem Kleid ab, und der Riß wird schlimmer

Exkurs zu Matth.9,16;

Seite 49

Luk. 12/38 Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten Wache kommt und findet sie so - glücklich sind jene!

Exkurs zu Luk.12,38; Seite 45

Jesus hat einen großen Geist

Matth. 13/3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach Siehe, der Sämann ging aus zu säen;

13/23 Wo aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfach.

Mark. 12/41 Und er setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge Geld in den Schatzkasten einlegte; und viele Reiche legten viel ein.

Matth. 18/3 und sprach Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.

Jesus ist der Pädagoge

Matth. 18/2 Und als Jesus ein Kind herbeigerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte.

Matth.22/19 Zeigt mir die Steuermünze! Sie aber überreichten ihm einen Denar.

Joh. 4/7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr Gib mir zu trinken!

4/10 Jesus antwortete und sprach zu ihr Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wer es ist, der zu dir spricht Gib mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Joh. 8/6 Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Luk. 10/29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus Und wer ist mein Nächster?

10/36 Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war?

6. Jesus und Gott

6.1 Er hat die Nähe Gottes ständig gespürt.

Joh. 10/30 Ich und der Vater sind eins.

Theologischer Exkurs

Da der Sohn aus dem Vater herauskam, Joh.1,14,18 nach Codex Sinaiticus, war er ursprünglich mit GOTT eine Person. Da nach 1.Kor.11,3 Gott das Haupt des Christus ist, besteht in dieser höheren Einheit eine Wesenseinheit. Von dieser Einheit im Geist spricht Jesus in Joh.14,10 "14/10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke".

Es ist äußerst wichtig, daß der Sohn, der mehrfach "Gott" genannt wird, nicht als zweiter Gott zu sehen ist, sondern in der Einheit des eines Gottes zu sehen ist.

Joh.1,18; Joh.18,20; Hebr.1,8; 1.Joh.5,20 DaBha'R Übersetzung.

Unter "Zweieinigkeit" ist eine Zweiheit zu sehen, die auf einer höheren Ebene eine Einheit darstellt. Der Vater und der Sohn sind zwei selbstständige Personen, doch der Sohn handelt nicht selbstständig; Joh.5,36;8,38;12,49.50; sondern er bildet mit dem Vater eine Gott-Einheit

Joh.10/38 wenn ich sie aber tue, so glaubt den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und glaubt, daß der Vater in mir ist und ich in ihm.

6.2. Gott ist der Mittelpunkt der Natur

Er sagt über IHN

Matth. 10/29 Werden nicht zwei Sperlinge für ein paar Pfennige verkauft? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater.

10/30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.

Matth. 5/45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Er sagt: Lernet von mir, weil er der Offenbarer Gottes ist.

Matth. 11/29 Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ,ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen;

6.3. Aus dem resultiert das Wissen

Joh. 12/49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll;

6.4. Und ein gesehenhaben

Matth 11/27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn ihn offenbaren will.

Joh. 8/38 Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe; auch ihr nun mögt tun, was ihr von eurem Vater gehört habt

6.5. Weil er Gott kennt.

Joh. 8/55 Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich sagte Ich kenne ihn nicht, so würde ich euch gleich sein ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort.

6.6 Gott ist der väterlich Liebende

Matth. 6/26 Seht hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie [doch]. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie?

Matth. 6/11 Unser tägliches Brot gib uns heute

Erklärung zu Matth.6,11 Unser Brot, das nach dem natürlichen kommt, das übersubstante, gib uns heute. Lies bitte Joh.6,31-35,51.

Epi = über; Usion = substant.

Jesus ist das lebendige Brot Joh.6,33 Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt. V.41Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. V.50+51 Dies aber ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit man davon esse und nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot ißt,

wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt

Matth.10/29 Werden nicht zwei Sperlinge für ein paar Pfennige verkauft? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater.

Luk. 15/6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

15/9 Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.

15/24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Matth. 20/15 Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickt dein Auge neidisch, weil ich gütig bin?

6.7. Das Gebetsleben Jesu

Mark. 6/45 Und sogleich nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer nach Bethsaida vorauszufahren, während er selbst die Volksmenge entläßt.

6/46 Und nachdem er sie verabschiedet hatte, ging er auf den Berg, um zu beten

Luk. 6/12 Und es geschah in diesen Tagen, daß er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott

14/32 Und sie kommen an ein Gut mit Namen Gethsemane, und er spricht zu seinen Jüngern Setzt euch hier, bis ich gebetet habe!

Mark. 1/35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.

Luk. 5/16 Er aber zog sich zurück und war in einsamen Gegenden und betete.

6/12 Und es geschah in diesen Tagen, daß er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott.

Mark. 1/35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.

Luk. 9/18 Und es geschah, als er für sich allein betete, waren die Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach Was sagen die Volksmengen, wer ich bin?

6/15 Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Joh. 17/1 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,

17/5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

6.8. Jesus und die Schrift

Matth. 6/29 Ich sage euch aber, daß selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen.

12/3 Er aber sprach zu ihnen Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?

12/40 Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.

12/42 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, mehr als Salomo ist hier

23/35 damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blut Abels, des Gerechten, bis zu dem Blut Zacharias', des Sohnes Barachjas, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt.

Exkurs zu Matth.23,35

Jesus erwähnt das erste Buch und das letzte Buch in den hebräischen Schriften.

Abel 1.Mose 4,8; Bacharjas 2.Chronik 24,20-22.

6.9. Er kannte die Begriffe des Alten Testamentes

Erste Stelle aus dem AT, Stelle in Parallelstelle aus dem NT.

Jes. 51/17 Raff dich auf, raff dich auf! Erhebe dich, Jerusalem, die du aus der Hand des HERRN den Becher seines Zornes getrunken! Den Kelch, den Becher des Taumels, hast du getrunken, hast [ihn] ausgeschlürft.

Matth.18/11 Da sprach Jesus zu Petrus Stecke dein Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken?

Habakuk 2/11 Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk.

Luk. 19/40 Und er antwortete und sprach zu ihnen Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

Psalm 6/9 Weicht von mir, alle ihr Übeltäter; denn der HERR hat die Stimme meines Weinens gehört.

Matth. 7/23 Und dann werde ich ihnen bekennen Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Psalm 147/9 der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, wonach sie schreien.

Luk. 12/24 Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wieviel seid ihr mehr als die Vögel!

Psalm 69/26 Verödet sei ihr Lagerplatz, in ihren Zelten sei kein Bewohner!

Jer. 22/5 Wenn ihr aber nicht auf diese Worte hört, soll dieses Haus - ich habe es bei mir geschworen, spricht der HERR - zur Trümmerstätte werden.

Matth. 23/38 Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;

Psalm 118/26 Gesegnet sei, der kommt im Namen des HERRN. Vom Haus des HERRN aus haben wir euch gesegnet.

Matth. 23/39 denn ich sage euch Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht ,Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Hos. 10/8 Ausgerottet werden die Höhen von Awen, Israels Sünde; Dornen und Disteln werden auf ihren Altären wachsen. Und sie werden zu den Bergen sagen Bedeckt uns! - und zu den Hügeln Fallt auf uns!

Luk. 23/30 Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen Fallt auf uns! und zu den Hügeln Bedeckt uns!

Psalm 91/13 Auf Löwen und Ottern trittst du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder.

Luk. 10/19 Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.

Jes. 6/9 Und er sprach Geh hin und sprich zu diesem Volk Hören, ja, hören sollt ihr und nicht verstehen! Sehen, ja, sehen sollt ihr und nicht erkennen!

Luk. 8/10 Er aber sprach Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen.

Jes. 14/13 Und du, du sagtest in deinem Herzen ,Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.

Luk. 10/15 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden.

Micha 7/6 Denn der Sohn behandelt den Vater verächtlich, die Tochter erhebt sich gegen ihre Mutter, die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter; die Feinde eines Mannes sind seine [eigenen] Hausgenossen.

Luk. 12/53 Vater mit Sohn und Sohn mit Vater, Mutter mit Tochter und Tochter mit der Mutter, Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und Schwiegertochter mit der Schwiegermutter.

Jes. 19/2 Und ich will Ägypten gegen Ägypten aufstacheln, daß sie kämpfen werden, jeder gegen seinen Bruder und jeder gegen seinen Nächsten, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich.

Luk. 21/10 Dann sprach er zu ihnen Es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich;

6.10. Jesus erkannte sich selber als Ziel der Schrift

Luk. 24/27 Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.

24/44 Er sprach aber zu ihnen Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen.

Joh.8,39 Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen;

Joh.5/46 Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben.

Jes.61/1 Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen,

V. 2 auszurufen das Gnadensjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden,

V. 3 den Trauernden Zions [Frieden], ihnen Kopfschmuck statt Asche zu geben, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, daß er sich [durch sie] verherrlicht.

Luk. 4/21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.

Sach. 9/9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir Gerech und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.

Joh.12/14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf

Jes. 35/5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet.

Matth. 11/5 Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt.

1.Mose 37/26 Da sagte Juda zu seinen Brüdern Was für ein Gewinn ist es, daß wir unseren Bruder erschlagen und sein Blut zudecken?

37/28 Da kamen midianitische Männer vorüber, Händler, und sie zogen [ihn] heraus und holten Joseph aus der Zisterne herauf. Und sie verkauften Joseph an die Ismaeliter für zwanzig Silber[-Schekel].

Matth. 26/15 und sprach Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie aber setzten ihm dreißig Silberlinge fest.

Psalms 118/22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Luk. 20/16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber [das] hörten, sprachen sie Das sei fern!

20/17 Er aber sah sie an und sprach Was ist denn das, was geschrieben steht ,Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?

20/18 Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen er aber fallen wird, den wird er zermalmen.

Luk.24/27 Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.

Matth. 11/10 Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht ,Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

Mal. 3/1 Siehe, ich sende meinen Boten, damit er den Weg vor mir her bereite. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr herbeiwünscht, siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen.

Matth. 11/14 Und wenn ihr es annehmen wollt er ist Elia, der kommen soll

Jesus ist Herr der Schrift

Matth. 7/29 denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Joh. 7/46 Die Diener antworteten Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.

Matth. 5/22 Ich aber sage euch, daß jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt Raka! dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird.

Exkurs zu Matth.5,22; Seite 46

Matth.5/28 Ich aber sage euch, daß jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.

5/32 Ich aber sage euch Wer seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, daß sie Ehebruch begeht; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

5/34 Ich aber sage euch Schwört überhaupt nicht; weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;

5/39 Ich aber sage euch Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar;

5/44 Ich aber sage euch Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen,.

Matth. 5/17 Meint nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

6.11. Jesus und der Gehorsam

Sein Beweggrund die Liebe zum Vater.

Joh.15/10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Die Freude des Gehorsams

Joh. 4/32 - 34 Er aber sprach zu ihnen Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt.

Da sprachen die Jünger zueinander Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht?

Jesus spricht zu ihnen Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

Matth.16/21 Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, daß er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am dritten Tag

Mark.8/33 Er aber wandte sich um und sah seine Jünger und tadelte Petrus und sagte Geh weg hinter mich, Satan! Denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

Joh.18/11 Da sprach Jesus zu Petrus Stecke dein Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken?

Jesus nimmt den Willen Gottes in sich auf

Matth.23/11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.

Mark.10/32 Sie waren aber auf dem Weg und gingen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her; und sie erschrakten. Die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölf zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte

Joh. 13/27 Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm Was du tust, tu schnell!

Joh. 18/2 Aber auch Judas, der ihn überlieferte, wußte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammen war. Dies zeigt ein willensstarkes einheitliches Handeln mit dem Vater.

6.12. Jesus und die Menschen.

Er war wahrhaftig in seiner Not.

Luk. 12/50 Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muß, und wie bin ich bedrängt, bis sie vollbracht ist!

Matth. 26/38 Dann spricht er zu ihnen Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Er war ehrlich.

Mark. 13/32 Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel im Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater.

Matth. 20/23 Er spricht zu ihnen Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern [ist für die], denen es von meinem Vater bereitet ist.

Jesus ist "unbarmherzig" offen.

Matth.21/31 Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen Der erste. Jesus spricht zu ihnen Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes.

Joh.3,4 Nikodemus spricht zu ihm Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?

Mark. 12/43 Und er rief seine Jünger herbei und sprach zu ihnen Wahrlich, ich sage euch Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben.

Siehe dazu eine Predigt ab Seite 50

6.13. Jesus war voller Gnade

Mark.10/44 und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein.

Matth. 20/28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Matth.23/8 Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder

10 Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus.

6.14. Er wollte dienen

Matth. 20/28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

6.15. Er hatte empfindliches Mitgefühl

Matth.9,36 9/36 Als er aber die Volksmenge sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Matth. 14/14 Und als er ausstieg, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken.

6.16. Er konnte mitweinen.

Luk. 7/13 Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr Weine nicht!

Luk. 8/52 Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach Weint nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft

6.17. Er kannte den Grundsatz

Matth. 7/12 Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Exkurs zu Matth.7,12, Seite 52

6.18. In seiner Liebe nahm er keine Rücksicht auf sich.

Ob ein Nikodemus in der Nacht kommt

Joh. 3/2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

6.19. Trotz Müdigkeit Zeit zum "Seelsorgegespräch.

Joh. 4/6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde.

6.20. Essen und Trinken muß zurückstehen.

Joh. 4/31 In der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sprachen Rabbi, iß!

Jesus hatte eine Sicherheit in Gott gefunden, und weil er dort verankert war, konnte er den Schwerpunkt ganz in andere legen.

6.21. Deswegen konnte er ein neues Gebot geben

Joh. 13/34 Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt

6.22. Sie feiert Triumph über die Krankheit

Matth. 4/23 Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.

Exkurs zu Matth.4,23 Seite 53

7. Jesus und die bildhaften Gleichnisse.

7.1. Er verwendet sie als "Anschauungsunterricht".

Matth. 22/19 Zeigt mir die Steuermünze! Sie aber überreichten ihm einen Denar.

Matth. 18/2 Und als Jesus ein Kind herbeigerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte.

Matth. 6/26 Seht hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie [doch]. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie?

Matth. 6/28 Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht.

Joh. 13/14 Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen.

7.2. Er verwendet sie als sinnbildliche Handlungen

Der Größte sei aller Knecht

Joh. 13/14 Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen.

Er wird so zerbrechen wie das Brot

Matth. 26/26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach Nehmt, esst, dies ist mein Leib!

7.3. Jesu Demut und Geduld

Er will nie stärker scheinen, als er ist

Man erkennt seinen Demut in seinem Verhalten zur Umwelt und den Menschen.

Matth. 26/38 Dann spricht er zu ihnen Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

7.4. Er erzählt von seinen Versuchungen

Matth. 4/3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brote werden.

7.5. Anerkennt Hilfe

Luk. 22/28 Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen;

7.6 Spricht über seelische und leibliche Bedürfnisse

Joh.4/7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr Gib mir zu trinken!

Mark. 14/33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und geängstigt zu werden.

7.7. Er kennt seine Grenzen

Matth. 20/23 Er spricht zu ihnen Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern [ist für die], denen es von meinem Vater bereitet ist.

Mark. 13/32 Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel im Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater.

7.8. Er wollte dienen

Mark. 10/42 .Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen Ihr wißt, daß die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Großen Gewalt gegen sie üben.

7.9. Er wußte aber wer er war

Joh. 13/13 Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es.

Luk. 23/31 Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dürren geschehen?

Luk. 10/42 eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird

Joh. 18/37 Da sprach Pilatus zu ihm Also, du bist ein König? Jesus antwortete Du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.

Matth. 12/6 Ich sage euch aber Größeres als der Tempel ist hier.

23/10 Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus.

7.10 Jesu große Geduld

Luk. 22/38 Sie aber sprachen Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen Es ist genug.

Luk. 22/31 Der Herr aber sprach Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen.

22/34 Er aber sprach Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelegnet hast, daß du mich kennst

22/61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus gedachte an das Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Joh. 20/25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben.

7.11. Jesu Geduld auch in Enttäuschungen

Joh. 6/66 Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.

Matth. 26/40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er spricht zu Petrus Also nicht eine Stunde konntet ihr mit mir wachen?

Matth. 26/49 Und sogleich trat er zu Jesus und sprach Sei begrüßt, Rabbi! und küßte ihn.

Luk. 23/34 Jesus aber sprach Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

8. Jesus und die Kinder

Er sah ihre Hilfsbedürftigkeit

Mark. 9/37 Wer eins von solchen Kindern aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

8.1. Er liebt sie

Matth. 11/16 Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen.

Mark. 9/36 Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und er nahm es in seine Arme und sprach zu ihnen.

Mark. 10/16 Und er nahm sie auf seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.

8.2. Er entdeckte die Kinderseele

Matth. 18/3 und sprach Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.

Matth. 18/4 Darum, wenn jemand sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel.

8.3. Er sieht im Kind etwas Unantastbares

Matth. 18/10 Seht zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.

9. Das Geheimnis der Persönlichkeit Jesu.

9.1. Der Sündlose

Luk. 22/28 Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen.

Hebr. 4/15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise [wie wir] versucht worden ist, [doch] ohne Sünde.

9.2. Seine Versuchungen

Matth. 16/8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er Was überlegt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote mitgenommen habt?

Joh. 7/3 Es sprachen nun seine Brüder zu ihm Zieh von hier fort und geh nach Judäa, daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust.

Joh. 2/3 Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm Sie haben keinen Wein.

Matth. 4/10 Da spricht Jesus zu ihm Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben ,Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.

Matth. 16/23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

9.3. Er hatte ein zartes Gewissen, daher wußte er

Luk. 19/10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

Matth. 7/11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

Matth. 12/34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.

Joh. 3/3 Jesus antwortete und sprach zu ihm Wahrlich, wahrlich, ich sage dir Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

10. Wer er ist

aus Thompson Studienbibel-Studienteil Seite 1816

10.1. Er ist der Friedestifter

Römer 5/1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus

Wortklärung zu Gerechtfertigt = DIK Ae O' Oo = rechtfertigen. Wörtlich gerechtmachen; öffentlich Gerechtigkeit feststellen.

10.2. Er ist der Herr der Herrlichkeit

1.Kor.2/8 Keiner von den Fürsten dieser Welt hat sie erkannt - denn wenn sie [sie] erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben - ,

10.3. Wortklärung zu Herrlichkeit hat eine Lichtverbreitende Ausstrahlung; Hebr. 1,3 insbesondere für eine Persönlichkeit, die Vollmacht und Anerkennung hat, deren Bewährung bekannt ist und deren Vorbildlichkeit grundsätzliche Regelungen setzt. Herrlichkeit ist höchste Erleuchtung; Off,21,3; auch im Bereich des Wissens, 2.Kor.4,6; die auch eine Geistesmacht für Bewahrung und Standhaftigkeit nach Judas 24 darstellt.

Das hebr. Wort leitet sich von KaBhe'd, schwer, schwer sein ab. Herrlichkeit ist also als eine Gewichtigkeit im persönlichen Bereich zu verstehen, die bei Entscheidungen den entsprechenden Ausschlag gibt.

10.4. Er ist das einzige Fundament

1.Kor. 3/11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

10.5. Er ist der Sieger über den Tod

1.Kor. 15/24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat.

10.6. Er ist das Ebenbild Gottes

2.Kor. 4/4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.

10.7. Er ist der Befreier

Gal. 5/1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und laßt euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!

Er ist der höchste Preis im Kampf des Lebens

Phil. 3/8 ja wirklich, ich achte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne

10.8. Er ist das Haupt der Gemeinde

Kol. 1/18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe

10.9. Er ist der wiederkommende Herr

1.Thess. 4/16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen

10.10. Er ist der König aller Könige, der Herr aller Herren

1.Tim. 6/15 Die wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren

10.11. Er ist der Richter aller Menschen

2.Tim. 4/1 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich

10.12. Er ist der Erlöser

Tit. 2/14 Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken

10.13. Er ist der Urheber unseres Heiles

Hebr. 2/10 Denn es geziemt ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.

10.14. Er ist der große Hohepriester

Hebr. 4/14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten

Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens

Hebr. 12/2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes

10.15 Er ist der treue Zeuge

Off. 1/5 und von Jesus Christus, [der] der treue Zeuge [ist], der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut

10.16. Er ist das A und O, der da ist und der da war und der da kommt.

Off. 1/8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

10.17. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda

Off. 5/5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen

10.18. Er ist das Lamm Gottes

Off. 5/6 Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; die sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde..

10.19. Er ist das Wort Gottes

Off. 19/13 und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt Das Wort Gottes.

10.20. Er ist der König der Könige und Herr aller Herren

Off. 19/16 Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben König der Könige und Herr der Herren.

Ende Thompson Studienbibel - Studienteil Seite 1816

10.21. Er ist der HERR, der KYRIOS

Das hebr. Wurzelwort von KYRIOS ist QARA = rufen. Der KYRIOS ist der QoRe = der Rufende. Der KYRIOS, der Herr, kann nicht nur jemand zu sich rufen, sondern, Er kann auch in das Dasein rufen, d.h. erschaffen. Das griech. Wort für CHOR leitet sich vom hebr. QaRa = rufen ab. Der KYRIOS steht in enger Beziehung als Rufender zum CHOR. Ein CHOR ist die Vereinigung von mehreren Stimmen, die sich zu einem gemeinsamen Ruf erheben. Eph.4,16 drückt es nach der DaBHaR- Übersetzung so aus

"aus dem all der Leib ein gelenkig zusammengerechnetseiender und zusammengefügtseiender ist, wobei durch alljede Berührung der chormäßigen Daraufleitung gemäß dem Innenwirken im Maß eines jeglichen Teils er das Wachstum des Leibes veranlasst hinein in -seinen Wohnbau in Liebe.

Alljede Berührung bedeutet

Es zeigt den inneren Vorgang an der entsteht, wenn das Haupt durch die Glieder, den Leib erbaut.

In Eph.4, 15+16 spricht Paulus von einer " Einverleibung der dargereichten Kost ", dadurch das Wachstum geschieht.

In Kol.2,19 kommt dieser Ausdruck noch einmal vor "durch die Einverleibung wächst der Leib das Wachstum Gottes".

Dieses Wort "Einverleibung" oder Berührung kommt von dem Vorgang des Essens, wenn die Speise, mit den Verdauungsorganen in Berührung kommt und das bedeutet geistlich Das Haupt Jesus gibt Nahrung an Seinen Leib, durch die Glieder in Form von Gaben, Diensten und Kräften.

Hier haben wir nun biblischen, organischen Gemeindebau, der sich von innen nach außen zeigt. Ohne diese Nahrung vom Haupt, keine Auferbauung des Leibes.

In der Stichwortkonkordanz des Konkordanten NT heißt es dazu

Einverleibung, haphe von hapto anrühren, Speise, die mit den Verdauungsorganen in Berührung kommt. Seite 417

"Chormäßige Daraufleitung "ÄPI ChOR hEGÄ´Oo" bedeutet

Ein harmonisch abgestimmtes, Stufe um Stufe ergänztwerdendes Zuleiten und Zuordnen 2Petr.1.5 [EÜ darreichen; LÜ erweisen]. Das Wort findet sich in der Grundform ChORhEGÄ´Oo chormäßig zuleiten in 2Kor.9.10 und 1Petr.4.11 [EÜ darreichen; LÜ geben] und als Hauptwort ÄPIChORhEGI´A chormäßige Daraufleitung in Eph.4.16 und Phil.1.19

[EÜ Dienst, Beistand; LÜ unterstützen, Beistand]. Der Wortstamm geht auf das sich in hODhEGÄ'Oo des Weges leiten Matth.15.14 findende hEGÄ'Oo zurück.

Er ist

10.22. Der Sohn Gottes, als Grundlage für die Gotteskindschaft der Wiedergeborenen .

Sie stehen zu Gott im Sohnschaftsverhältnis, sie sind Söhne des lebendigen Gottes, ja Gottes Erben durch Christus.

Röm. 8/14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Man beachte den Zusammenhang in Vers.13 Die Praktiken des Fleisches zu töten, dazu führt der Geist Gottes.

Mt.8/29 Und siehe, sie schrieten und sprachen Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen?

Mt.26/63 Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sagte zu ihm Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!

Mk.3/11 Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrieten und sprachen Du bist der Sohn Gottes.

Mk.5/7 und er schrie mit lauter Stimme und sagte Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!

Lk.1/35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.

Lk.4/41 Und auch Dämonen führen von vielen aus, indem sie schrieten und sprachen Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus war.

Lk.8/28 Als er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht.

Lk.22/70 Sie sprachen aber alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen Ihr sagt, daß ich es bin.

Joh.1/34 Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.

Joh.1/49 Nathanael antwortete und sprach: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.

Joh.11/4 Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

Joh.11/27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Joh.20/31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Apg.9/20 Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, daß dieser der Sohn Gottes ist.

Röm.1/4 [und] als Sohn Gottes in Kraft eingesetzt dem Geiste der Heiligkeit nach auf Grund der Toten-Auferstehung Jesus Christus, unseren Herrn.

2Kor.1/19 Denn der Sohn Gottes, Christus Jesus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist ein Ja geschehen.

Gal.2/20 und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, [und zwar im Glauben] an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Hebr.4/14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten!

Hebr.6/6 und [doch] abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.

Hebr.7/3 Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester auf immerdar.

Hebr.10/29 Wieviel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

1Jo.3/8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.

1Jo.4/15 Wer bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

1Jo.5/5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

1Jo.5/10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat.

1Jo.5/12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

1Jo.5/20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Offb.2/18 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe Dies sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße gleich glänzendem Erz

10.23. Wahrer Gott und der Glaube an den Namen des Sohnes Gottes

ist ein Merkmal der von Gott Gezeugten, der aus Ihm Wiedergeborenen

Der Grundtext "Codex Sinaiticus" hat dies im Text klar ausgedrückt

Joh.1.18 Den Gott hat nicht einer: jemals gesehen; der alleiniggewordene Gott, der Gekommenseiende in die Leibesbucht In IHM des Vaters, jener leitet ihn her.

Joh.20.28 Da antwortete der ThOoMA'S und sagte zu ihm: ·Mein Herr und· mein Gott!

Hebr.1.8 ·Aber zu dem Sohn sagt er Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons. Und Der Stab der Geradheit ist der Stab-seiner Regentschaft.

1Joh.5.20 Wir gewahren aber, daß der Sohn des Gottes eintraf und uns Durchdenken gegeben hat, auf daß wir·das Wahrhaftige kennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in· seinem Sohn JESuU'S, des ChRISTO'S; dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben.

Worterklärung

= ThÄO'S = Gott, wörtlich Einsetzer, Absetzer, Bezeichnung des höchsten Wesens, 1.Tim.1,17.

Griech. Wortfamilie von = ThÄO'S

ThÄTÄ'Oo; ThÄMATI'Soo, ThÄSI'A, ThÄ'SIS, ThÄ'TOS, ThiL'OS, ThiLO'TES

setzen, setzen..... . Setzung.. Setzen... gesetzt... einsetzend Einsetzend

10.24. Der Erstgeborene unter vielen Brüdern ,

die in der Gesamtheit in der Gemeinde eingebunden sind.

Röm.8/29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Kol.1/15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.

Kol.1/18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe;

Offb.1/5 und von Jesus Christus, [der] der treue Zeuge [ist], der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut

10.25. Er ist der Bräutigam ,

die Gemeinde ist seine Braut, Sein Leib, Seine Gemeinde, die Gemeinde des lebendigen Gottes, Sein heiliges Volk, die Erlösten des Herrn, die Stadt der Gerechtigkeit und Wahrheit.

Mt.9/15 Und Jesus sprach zu ihnen Können etwa die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten.

Mt.25/1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen.

Mt.25/5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

Mt.25/6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen!

Mt.25/10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen.

Mk.2/19 Und Jesus sprach zu ihnen Können etwa die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.

Mk.2/20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann, an jenem Tag, werden sie fasten.

Lk.5/34 Jesus aber sprach zu ihnen Ihr könnt doch nicht die Hochzeitsgäste fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist?

Lk.5/35 Es werden aber Tage kommen, und dann, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, in jenen Tagen werden sie fasten.

Joh.2/9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war - und er wußte nicht, woher er war, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wußten es -, ruft der Speisemeister den Bräutigam

Joh.3/29 Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt.

Offb.18/23 und das Licht einer Lampe wird nie mehr in dir scheinen und die Stimme von Bräutigam und Braut nie mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden.

10.26 Er ist unsere Gerechtigkeit ,

der Heiligen Kleidung ist die erworbene Gerechtigkeit durch den Herrn, sie sind Gottes Gerechtigkeit in Ihm.

Röm.4/11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war, damit er Vater aller sei, die im Unbeschnittensein glauben, damit ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde;

Röm.10/5 Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist ,Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben.

Röm.10/6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so Sprich nicht in deinem Herzen ,Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? das ist Christus herabführen;
Gal.3/21 Ist denn das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das ist ausgeschlossen. Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, [dann] wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.
Phil.3/9 und in ihm erfunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -,
2Petr.1/1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus
1Jo.2/29 Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt, daß auch jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.
1Jo.3/77 Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie er gerecht ist.

Wortklärung für Gerechtigkeit

DIKAeO SY'NE , wörtlich Gesamtgerechtigkeit. Der Rechthabende, der Rechtsnormen Beachtende, jedem das ihm zustehende Recht Einräumende, je -der für andere Verantwortungsbewusste.

10.27. Er ist der Fels

auf dem die Gemeinde gebaut ist und die Ratschläge der Hölle werden sie nicht überwältigen.
Ratschläge statt Pforten der Hölle Die Alten in Israel saßen zwischen den Stadttoren und beratschlagten. Die Stadtmauern waren ein beliebter Treffpunkt. Dieses Bild nimmt Jesus auf und sagt Was zwischen den Toren der Hölle beratschlagt wird, das wird meiner Gemeinde nicht schaden
Mt.7/24 Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute;
Mt.7/25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.
Mt.16/18 Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen
Lk.6/48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, stieß der Strom an jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.
Lk.8/6 Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.
Lk.8/13 Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.
Lk.23/53 Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in feines Leinentuch und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, worin noch nie jemand gelegen hatte.
1Kor.10/4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der [sie] begleitete. Der Fels aber war der Christus.

10.28. Er ist der Eckstein

die Gemeinde sein Ackerwerk und Bau, aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, sie ist eine Behausung Gottes im Geist, sie sind lebendige Steine.
Hi.38/6 Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt,
Ps.118/22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
Jes.28/16 Darum, so spricht der Herr, HERR Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet. Wer glaubt, wird nicht [ängstlich] eilen.
Jer.51/26 so daß man von dir weder Eckstein noch Grundstein nehmen kann. Denn eine ewige Trümmerstätte sollst du sein, spricht der HERR.
Sach.10/4 Aus ihm kommt der Eckstein, aus ihm der Zeltflock, aus ihm der Kriegsbogen, aus ihm wird zugleich jeglicher Gewalthaber hervorkommen.
Mt.21/42 Jesus spricht zu ihnen Habt ihr nie in den Schriften gelesen ,Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen?
Mk.12/10 Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen ,Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden;
Lk.20/17 Er aber sah sie an und sprach Was ist denn das, was geschrieben steht ,Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?
Apg.4/11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist.
Eph.2/20 Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.
1Petr.2/6 Denn es ist in der Schrift enthalten ,Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.
1Petr.2/7 Euch nun, die ihr glaubt, [bedeutet er] die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber [gilt] ,Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden,

Wortklärung für Eckstein aus dem hebr.
Ecke, Eckstein, Eckfürst = PiNa'H.

Die Ecke stellt eine Wendung dar. Ausgangspunkt der Wendung von unten nach oben ist der verworfene Stein, der zum Haupt der Ecke wurde., Psalm 118,22.

PiNa'H steht aber auch für Personen besonderen Vorranges, die zur Herbeiführung einer Wende besonders bevollmächtigt waren. Das Wort wird in diesen Fällen als Eckfürst wiedergegeben; siehe Richter 20,3; 1.Sam.14,38.

Die enge Beziehung zwischen BaNa'H, bauen ist klar, da die Basis für wirkliches Bauen der Ro°Sch PiNa'H, das Haut Ro°Sch der Ecke ist.

10.29. Er ist der Richter .

die Heiligen werden mit Ihm richten und herrschen.

Mt.5/25 Komme deinem Gegner schnell entgegen, während du mit ihm auf dem Weg bist; damit nicht etwa der Gegner dich dem Richter überliefert und der Richter dich dem Diener überliefert und du ins Gefängnis geworfen wirst.

Lk.12/58 Denn wenn du mit deinem Gegner vor die Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht etwa zu dem Richter hinschleppe; und der Richter wird dich dem Gerichtsdieners überliefern und der Gerichtsdieners dich ins Gefängnis werfen.

Lk.18/2 und sprach Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute.

Lk.18/6 Der Herr aber sprach Hört, was der ungerechte Richter sagt.

Apg.10/42 Und er hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebenden und der Toten ist.

2Tim.4/8 fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tag nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben.

Hebr.4/12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;

Hebr.12/23 und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten;

Jak.2/4 habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden?

Jak.4/11 Redet nicht Übles gegeneinander, Brüder. Wer gegen einen Bruder Übles redet oder seinen Bruder richtet, redet Übles gegen das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.

Jak.4/12 Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?

Jak.5/9 Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.

10.30. Er ist der Baum des Lebens .

das Weizenkorn, das Brot, das Reis, der Weinstock. Die Gläubigen sind als Bäume gepflanzt, sie sind Bäume der Gerechtigkeit, sie sind Sein Weinberg, Reben am Weinstock.

Offb.2/7 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.

Offb.22/2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, [war der] Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes [sind] zur Heilung der Nationen.

Offb.22/14 Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!

Offb.22/19 und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist.

Wortklärung zu Baum

Baum; hebr. EZ = Bäumiger.

Mit dem hebr. Wort wird sowohl ein Baum als auch Holz bezeichnet. Die deutsche Wiedergabe "Bäumiger" ist zwar ungewöhnlich, hat aber den Vorteil, daß darin auch eine Person gesehen werden kann. In den hebr. Texten kommt der Personifizierung von "EZ" Bäumiger, viel Bedeutung zu

Man denke an

Sprüche 3/18 Ein Baum des Lebens ist sie für alle, die sie ergreifen, und wer an ihr festhält, ist glücklich zu preisen.

Gemeint ist die Weisheit, die Jesus in Person ist; die Weisheit ist deshalb ein Person, ein "Bäumiger".

Psalm 1/3 Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm. Gemeint ist der glückselige in V.1

10.31. Er ist die Wahrheit .

der treue Zeuge, und die Gläubigen die Aufrichtigen, Wahrhaftigen, Rechtschaffene und Redliche. So werden sie 77mal im AT und 14mal im NT genannt.

Erkenntnis der Wahrheit

1Tim.2/4 welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

2Tim.2/25 und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit

2Tim.3/7 immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können -.

Tit.1/1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist,
Hebr.10/26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,

Geist der Wahrheit

Joh.14/17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Joh.15/26 Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

Joh.16/13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

1Jo.4/6 Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört uns; wer nicht aus Gott ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Wahrheit des Evangeliums

Gal.2/5 Denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.

Gal.2/14 Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?

Kol.1/5 wegen der Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist. Von ihr habt ihr zuvor gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums,

10.32. Er ist der Führer und Herzog,

sein Volk kämpft mit Ihm gegen Fürsten und Gewaltige, mit den bösen Geistern unter dem Himmel, sie haben die Waffenrüstung angezogen.

Exkurs zu Eph.6 Waffenrüstung Der Unterschied zwischen Logos und Rema, Seite 63

10.33. Er ist die Hoffnung der Herrlichkeit,

die Gläubige sind Wartende, berufen zu gleicher Erwartung, wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.

Röm.5/2 durch den wir mittels des Glaubens auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

Kol.1/27 Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

10.34. Er ist der Erstgeborene die Auferstehung, das Haupt.

Die Gläubigen sind die Gemeinde der Erstgeborenen, sie sind Kinder der Auferstehung. Sie sind ein Geist, ein Leib, Glieder seines Leibes.

Röm.8/29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Kol.1/15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.

Kol.1/18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe;

Offb.1/5 und von Jesus Christus, [der] der treue Zeuge [ist], der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut

10.35. Er ist der Glückseligpreisende

Mt.5/3 Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Mt.5/4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Mt.5/5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

Mt.5/6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

Mt.5/7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

Mt.5/8 Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Mt.5/9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

Mt.5/10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Mt.5/11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen.

Mt.11/6 Und glücklich ist, wer sich nicht an mir ärgern wird!

Mt.13/16 Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören;

Mt.16/17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

Mt.24/46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird!
 Joh.13/17 Wenn ihr dies wißt, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.
 Joh.20/29 Jesus spricht zu ihm Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig [sind], die nicht gesehen und [doch] geglaubt haben!
 Röm.4/8 Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!
 Röm.14/22 Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheißt!
 Jak.1/12 Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den er denen verheißen hat, die ihn lieben.
 Jak.1/25 Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.
 Jak.5/11 Siehe, wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende [des] Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll innigen Mitgeföhls und barmherzig ist.
 1Petr.3/14 Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Fürchtet aber nicht ihren Schrecken, noch seid bestürzt,
 1Petr.4/14 Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.
 Offb.1/3 Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist! Denn die Zeit ist nahe.
 Offb.14/13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen Schreibe Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.
 Offb.16/15 - Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umhergehe und man nicht seine Schande sehe! -
 Offb.19/9 Und er spricht zu mir Schreibe Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.
 Offb.20/6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.
 Offb.22/7 Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!
 Offb.22/14 Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!

10.36. Er ist AdoNa'J , mein Herr.

Dieser Name drückt eine persönliche Beziehung aus, die Herrschaft oder Besitzanspruch einschloß. Es war der "Ersatzname" für JHWH.

Jesus = JHWH

Sach. 14/3 Dann wird der HERR JHWH ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.

V.4 Und seine Jesus Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten [liegt]; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die [eine] Hälfte des Berges wird nach Norden und seine [andere] Hälfte nach Süden weichen.

Jesus wird mit Namen Gottes genannt

Gott

Hebr. 1/8 von dem Sohn aber ,Dein Thron, o Gott, ist in alle Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches;

Ewig-Vater Jes. 9/5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit;

Sohn Gottes

Luk. 1/35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.

10.37. Er ist der EL, der Mächtige, Starke, der Erste, der "Platzanweiser".

Eloah; der Gott der geschworen hat, der Bundesgott, einer, der in einer Bundesbeziehung steht, die durch einen Eid festgemacht ist.

Elohim, ist die Mehrzahlsform von EL und Eloah und bedeutet "Mehrheit in einer Person".

Exkurs über ÄLOHIM

Eine Bezeichnung für Gott 1Mose 1.1, jedoch auch für Götter, d.h. Engelfürsten Psalm 8.6; Hebr.2.7. Von ALa'H beeiden und LaWa'H sich verpflichten abzuleiten. Demgemäß ist ÄLoHI'M der Beeidende und Urverpflichtete, der, als zuverlässig und wahr, für alles Verantwortung übernommen hat. Man kann in ÄLoHI'M die Mehrzahlform von ÄLO'ah die Wurzel E'Läh diese, den hinweisenden Mehrzahlbegriff, sehen, der eine Vielheit als Einheit darstellt. ÄLoHI'M ist damit die Person, die jede Vielheit als Einheit zusammenfaßt. Die zusätzliche Mehrzahlform durch die Endung IM kennzeichnet eine Person in Machtfülle [Pluralis majestatis], die verschiedene Machteigenschaften in sich vereinigt, die über ein Objekt gebieten kann, also eine Person, der dieses Objekt in jeder Beziehung ganz untersteht.

Auch kann in dieser eine Einheit darstellenden Mehrzahlform die Personalunion zwischen Vater und Sohn gesehen werden, die bereits in dem "wir" in 1Mose 1.26 angedeutet ist und die in der Haupt-Leib-Verbindung in 1K11.3 näher beschrieben wird. Zu dieser Personalunion lässt sich gemäß Röm.8.9 und Joh.16.8-14 auch der Geist Gottes zählen, der sich bereits in 1Mose 1.2 als der belebende Impulsgeber über dem Angesicht [also dem Haupt] der Wasser und damit über dem Geistesträger zeigt. In gleicher Weise wurde der Messias in SEINEM Gekommensein in das Fleisch Luk.3.21,22 dargestellt. Die Mehrzahlform für e i n e Person kommt auch bei ADO'N Herr und Ba'ÁL Eigner vor.

10.38. Name über alle Namen, in dem sich alle Knie beugen werden.

Phil.2/9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist,
Phil.2/10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,
Apg.2/38 Petrus aber sprach zu ihnen Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
Apg.3/6 Petrus aber sprach Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers Geh umher!
Apg.4/10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem [Namen] steht dieser gesund vor euch.
Apg.4/18 Und als sie die Apostel gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.
Apg.5/40 Und als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht im Namen Jesu zu reden, und entließen sie.
Apg.8/12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer als Frauen.
Apg.9/27 Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen habe und daß der zu ihm geredet und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen habe.
Apg.10/48 Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen Jesu Christi. Dann baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.
Apg.16/18 Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde.
Apg.26/9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des Nazoräers, viel Feindseliges tun zu müssen,

10.39. Der Name den niemand kennt als nur er selbst.

Off. 19/16 Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben König der Könige und Herr der Herren.

10.40. Abdruck Seines Wesens

Hebr.1/3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat;

10.41. Abglanz Seiner Herrlichkeit

Kol.1/15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.

10.42. Der letzte Adam

1Kor.15/45 So steht auch geschrieben ,Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

10.43. Alpha und Omega.

Offb.21/6 Und er sprach zu mir Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.
Offb.22/13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

10.44. Der Amen.

2Kor.1/20 Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns.

10.45. Der Anfang.

Kol.1/18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe;
Offb.3/14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe Dies sagt der ,Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes
Offb.21/6 Und er sprach zu mir Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.
Offb.22/13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

10.46. Anfänger und Vollender des Glaubens.

Hebr.12/2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

10.47. Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses GT: Gleichworten

Hebr.3/1 Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus,

Wortklärung zu Bekenntnis bzw. Gleichworten hOMO LOGÄ´Oo;

Ein mit Worten Zur-Wahrheit-Stehen, wobei im Bekenntnis zu dieser Wahrheit dieselbe bestätigt wird. Nicht nur der mit der Geschriebenen Bibel übereinstimmende Wortlaut, sondern die mit der biblischen Begriffsfüllung der Wörter übereinstimmende Bezeugung der Wahrheit. Es geht also nicht allein um ein "Bekennen" 1Joh.1.9, sondern ein "Sich-Bekennen zu den Aussageinhalten der Geschriebenen" Off. 3.5. Das Wort kommt auch in der Hauptwortform hOMOLOGIA "Gleichworten" und mit der Präposition ÄK [vor Vokal ÄX] als ÄXhOMOLOGÄ´Oo herausgleichworten Phil.2.11 vor, wobei die Präposition ÄK das Herauskommen des Wortes gegenüber den Hörenden unterstreicht.

10.48. Baumeister.

Hebr.11/10 denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

10.49. Des Gesetzes Ende.

Röm.10/4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

10.50. Der Erstgeborene.

Röm.8/29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Kol.1/15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.

Kol.1/18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe;

Offb.1/5 und von Jesus Christus, [der] der treue Zeuge [ist], der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut

10.51. Er ist der Hohepriester

Hebr.2/17 Daher mußte er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen;

Hebr.5/5 So hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Hebr.5/10 von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Hebr.6/20 wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist.

Hebr.7/26 Denn ein solcher Hoherpriester geziemte sich auch für uns heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden,

Hebr.9/11 Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommener Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist -

10.52. Er ist der Mittler

Gal.3/20 Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von einem; Gott aber ist [nur] einer.

1Tim.2/5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,

Hebr.8/6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, wie er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet worden ist.

Hebr.9/15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Hebr.12/24 und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum Blut der Besprengung, das besser redet als [das Blut] Abels.

11. Namen Gottes oder Handlungen Gottes im AT auf Jesus übertragen im NT

11.1 Der Schöpfer

1.Mose 1/1 Im Anfang schuf Gott die Himmel ,und die Erde.

Jes.45,11 So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Bildner Wollt ihr mich [etwa] wegen meiner Kinder fragen und über das Werk meiner Hände mir Befehl geben?

V.12 Ich, ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. Ich war es, meine Hände haben die Himmel ausgespannt, und all ihrem Heer habe ich Befehl gegeben.

Joh.1/1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

V.2 Dieses war im Anfang bei Gott. V.3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

Kol.1, 1/15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.

V.16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; V.17 und er vor allem, und alles besteht durch ihn.

11.2. Alpha und Omega

Jes. 44/6 So spricht der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.

Jes. 48/12 Höre auf mich, Jakob, und Israel, mein Berufener! Ich bin, der da ist, ich der Erste, ich auch der Letzte.

Off. 1/8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

V. 17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

Off. 22/13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

11.3. "Ich bin".

2.Mose 3/14 Da sprach Gott zu Mose Ich bin, der ich bin. Dann sprach er So sollst du zu den Söhnen Israel sagen Der "Ich bin" hat mich zu euch gesandt.

Joh.8,59 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch Ehe Abraham war, bin ich.

Joh.18,4-5 18/4 Jesus nun, der alles wußte, was über ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen Wen sucht ihr?

Sie antworteten ihm Jesus, den Nazoräer. Er spricht zu ihnen Ich bin's.

11.4. Als Richter.

Psalms 5/2-6 Meine Worte nimm zu Ohren, HERR, merke auf mein Seufzen! Horche auf die Stimme meines Schreiens, mein König und mein Gott; denn zu dir bete ich. HERR, in der Frühe wirst du meine Stimme hören. In der Frühe rüste ich dir ein Opfer zu und spähe aus. Denn du bist nicht ein Gott, der an Gottlosigkeit Gefallen hat; bei dir darf ein Böser nicht weilen.

Jes.13/9-1 Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen.

Joh5/22-27 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, [der] hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst.

Matth. 24/29-30 Aber gleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.

11.5. Als Arzt.

2.Mose 15/26 und er sprach Wenn du willig auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, der dich heilt

Psalms 103/2.3 Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten

Jesus ist Mitschöpfer aller Dinge

Im Schöpfungsbericht wird Gott 32 x ÄLOHIM genannt. das "im" bedeutet eine Mehrzahl. Siehe 1.Mose 1,26 "Lasset uns Menschen machen".

Im NT wird Christus 7x als Mitschöpfer erwähnt.

Joh. 1/3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

1/10 Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht.

1.Kor.8/6 so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn

Eph. 3/9 und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war.

Kol. 1/16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte alles ist durch ihn und für ihn geschaffen.

Hebr. 1/10 Und `Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände.

Off. 3/14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe Dies sagt der `Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes

Jesus als "Engel JHWH's" als Gotteserscheinung.

Er erscheint

1. Hagar 1.Mose 16,7-14
2. Abraham 1.Mose 18 und 22, 11-18
3. Mose 2.Mose 3,2-5
4. Israel 2.Mose 14,9
5. Bileam 4.Mose 22,22-35
6. Gideon Richter 6, 11-23
7. Manoah Richter 13, 2-25
8. David 1.Chron.21,1-27
9. Elia 1.Kön.19,5-7
- 10.den Juden 2.Kön.19,35
- 11.Josua Sach.3,1

Beachte Der Sichtbaregewordene Engel des Herrn-Jehovahs im AT, ist der Menschgewordene Sohn Gottes im NT.

Exkurse zu verschiedenen Bibelstellen

Exkurs zu Messias

Der Begriff Messias lautet im Aramäischen und Hebräischen mshikha..

Dieses Wort leitet sich von mshakh = mit Öl salben ab, während das aramäische Wort für Öl mishka heisst.

Öl wird häufig als Heilmittel verwendet, indem man es auf Wunden gießt.

Da frisches Wasser im Nahen Osten meist nur sehr spärlich zur Verfügung steht, leiden die Leute häufig darunter, daß die Haut sich mit harten Krusten überzieht. Nichts kann mehr Linderung bringen als ein wenig Öl, womit man die verhärteten und schmerzenden Stellen einreibt und wieder geschmeidig macht. Nach einer erschöpfenden Tagesreise salben Wanderer sich oft ihre Füße und Hände mit Öl.

Als Abschluss eines Bades gebrauchen Männer Frauen Olivenöl oder Butter auf ihrem Haupt oder manchmal auch, um den ganzen Körper damit einzureiben. Wo Heilmittel und Ärzte unbekannt sind, schützt man die Haut durch Olivenöl und Butter. Die Orientalen betrachten das Öl als etwas Heiliges, das man zur Behandlung von Kranken, bei Amtseinzetzungen und andern zeremoniellen Handlungen verwendet. In den alten Zeiten wurden Propheten und Könige immer mit Öl gesalbt.

Es gibt auch ein aramäisches Wort messiah, dessen Bedeutung sich von mshikha unterscheidet, denn es ist mit "Vermittler" zu übersetzen. Wahrscheinlich haben die Hebräer dieses chaldäische Wort messiah während der babylonischen Gefangenschaft in ihre Sprache übernommen und gebrauchten es zur Bezeichnung des Versprochenen, der Gott mit Seinem Ihm entfremdeten Volke wieder versöhnen sollte. In der Tat ist der Messias ja der Mittler zwischen Gott und den Menschen Gal. 3 20. Er war schon von allem Anfang an für diese Aufgabe vorbestimmt; denn Gott

wusste, daß alle andern Bemühungen fehlschlagen würden und Seine Wahrheit schließlich durch Sein eigenes Wort der Menschheit in Jesus Christus geoffenbart werden müsse.

Worterklärung ChRISTO'S übersetzt Gesalbter; Griech. Bezeichnung des hebräischen Wortes MaSchI'aCh].

Griech.. Wortverwandtschaft von ChRISTO'S

[ChRI'Oo] salben, bestreichen

[ChRI'SIS] das Bestreichen, Salben

[ChRI'SMA] Salbung

[ChRI'MA] Salbe, Salböl Öl Fett, Salbung

[ChRISTIANO'S] Christ

Hebr. Herkunft der griech. Worte für salben und Salbung

ChaRa'Sch, bewalken;

ChaRa'H, entbrennen;

ChOR, Vornehmes;

QaRa'M, überspannen;

ChORe'Sch, Durchwalkender;

Chä'RäSs, Durchwalktes;

ChaRa'R, sich entzünden

ChoRI', Entbranntsein. Aus den übersetzten Worten ergibt sich folgender Sinn

Von besonderem Interesse ist das Wort für "überspannen" - das auch für eine Fettschicht benützt wird 2Mose 29.13 - im Blick auf das griech. [ChRI'MA] Salbe, Öl, Fett. Das Wort für "bewalken" wurde nicht nur für das Schmieden von Eisen und für das Pflügen, sondern ebenso im übertragenen Sinn für ein auch gedankliches Bearbeiten gebraucht.

Keramik [Chä'RäSs] ist als "Durchwalktes" bezeichnet, das sich im bearbeitbaren Zustand der Tonerde als weiche, gleitende und streichbare Substanz erweist.

Salbe wurde einmassiert und war insbesondere für "Vornehme" bestimmt.

Salböl war auch ein "Entbrennendes", das sich entzünden konnte. Der ChRISTO'S ist nicht nur der Gesalbte, ER war auch der "Durchwalktwordene", der durch die Feuertaufe ging, der aber alles "überspannt", wenn wir in IHM sind Kol.3.10.

Selbst die Pharisäer lassen sich zu der Frage herab " Was denkt ihr, wessen Sohn Christus ist?". Matth.22,42

Laut der jüdischen Auffassung des messianischen Königreichs mußte der Messias leiblich von David abstammen, um Israel in seiner früheren Größe wiederherstellen zu können. Unter Davids Herrschaft war Israel nicht nur ein blühendes Reich, sondern auch von den umringenden Völkern als eine Nation anerkannt gewesen. Die nach Davids Tod erfolgte Trennung zwischen Nord und Süd verursachte große Spannungen zwischen den Zehn Stämmen und Juda und gefährdete die Erhaltung der nationalen Größe. Beide Reiche, Juda und Israel, verloren dabei ihr Ansehen und unterlagen schließlich der Gewalt fremder Mächte.

Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft errichteten die Juden aufs neue einen Tempel in Jerusalem und hofften glühend, die früher so ruhmreiche Nation wiederaufbauen zu können. Doch erwiesen sich alle Bemühungen für die Wiederherstellung des Ansehens und der Macht Israels als erfolglos. Die Juden unternahmen auch viele Anstrengungen, um sich vom fremden Joch zu befreien, aber auch sie führten zu keinem Resultat. Im Lauf der Zeit war Israel mit mächtigen Reichen wie Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland und Rom in feindliche Berührung gekommen. Seine Befreiung verlangte gebieterisch nach einem nationalistisch eingestellten, mutigen Führer, wie David vor Zeiten einer gewesen war. Die Juden erwarteten vom Messias mit aller Sicherheit, daß er sie aus der Fremdherrschaft erlösen und alle andern Nationen der Erde unterjochen werde. Nach ihrer Überzeugung mußte Er aus dem Hause Davids stammen. Keine einzige andere jüdische Familie wäre der hohen Ehre würdig gewesen, denn die messianischen

Prophezeiungen waren ihnen zu heilig, als daß sie auf irgend eine gewöhnliche Familie hätten bezogen werden können. Mit Jesus befanden die Juden sich in großer Verlegenheit und Verwirrung und wußten nicht, was sie von Ihm halten sollten. Sie anerkannten durchaus Seine aufsehenerregende Fähigkeit, große Wunder zu wirken, und betrachteten Ihn als einen Propheten, der von einer bestimmten Macht inspiriert wurde. Andererseits konnten sie Ihn in keiner Weise mit dem Hause Davids, ja nicht einmal mit dem Stamme Juda in Zusammenhang bringen. Die allergrößte Schwierigkeit bestand für sie jedoch darin, daß Jesus aus Galiläa kam, und die Galiläer - trotzdem sie Mitglieder der jüdischen Glaubensgemeinschaft waren - von den Juden gehaßt wurden.

Jesus wußte genau, daß der Widerstand gegen Ihn vor allem in Seiner Herkunft begründet war und sich nicht einmal so sehr gegen Seine Lehre wandte. Er hörte die Pharisäer über den Messias sprechen und fragte sie deshalb Was denkt ihr von dem Christus ? Wessen Sohn ist er? und erhielt von ihnen zur Antwort Davids Sohn. Hierauf eingehend widerlegte Jesus den Pharisäern die rein wörtliche Auslegung dieser Antwort, indem Er ihnen eine andere, in der Heiligen Schrift bereits beantwortete Frage stellte. Wieso nennt David Ihn denn im Geiste Herr ? Denn David sagte Der Herr sprach zu meinem Herrn Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße legePs. 110 1. Jesus fragte sie weiter. Wenn David Ihn Herr nennt, wie kann Er dann sein Sohn sein ?

Es war Ihm bekannt, daß diese Stelle der Heiligen Schrift durchwegs mißverstanden wurde. Für Jesus deutete der Ausdruck Sohn Davids auf einen Mann, der David an Mut, Eifer und Größe gleichkam, aber nicht unbedingt leiblich direkt von David abstammen mußte.

Im Orient wird ein berühmter Mann immer der Sohn eines andern berühmten Mannes genannt, der vielleicht schon Hunderte von Jahren vor ihm gestorben ist.. Dasselbe gilt aber auch für Amerika. Einen hervorragenden Präsidenten würde man dort auch einen echten Sohn Washingtons oder Lincolns nennen, um anzudeuten, daß Washingtons oder Lincolns Geist ihn beseelt und er ihrem großen Beispiel folgt. In ähnlicher Weise hat wohl jede auf eine längere geschichtliche Entwicklung zurückblickende Nation analoge Ausdrücke für ihre in bestimmter Hinsicht hervorragenden Männer und Frauen Mark. 12 35, Luk. 20 . 41.

Exkurs zu hebräischen Parallelismus.

In manchen der in der Entwicklung zurückgebliebenen Ländern bestehen noch keine allgemein anerkannte Standardmasse, und man heute noch, wie anno dazumal, alle möglichen kleineren und größeren Gewichte und auch Messstöcke von ganz verschiedener Länge. Der Arm wird meist zum Abmessen von Stoffen gebraucht. Schwerere oder leichtere Feldsteine sowie Bruchstücke von Ziegeln benutzt man als Gewichte. Für den Weizen gilt eine hölzerne Kiste als Hohlmaß.

Der menschliche Arm ist für den Handel ein recht ungeeignetes Maß, denn natürlich gibt es Menschen mit längeren und solche mit kürzeren Armen. Man braucht sich denn auch nicht zu verwundern, daß sich oft zwei Kaufleute geschäftlich zusammuntun, von denen derjenige mit längeren Armen einkauft, während der Kurzarmige die Waren wieder verkauft. Wenn die Käufer dies bemerken, dann bestehen sie oft darauf, die Stoffe mit ihren eigenen Armen abzumessen, oder bringen selbst einen Freund mit langen Armen mit.

Dann protestiert seinerseits der Verkäufer aufs heftigste und gibt erst nach, wenn er einsieht, daß seine Klienten endgültig fortlaufen wollen.

Viel Anlaß zu Streit entsteht vor allem, wenn ausgeliehene Waren mittels Armlänge gemessen wurden. Bringt jemand solche Güter zurück, dann kann es vorkommen, daß die Person, deren Arm ursprünglich als Maß gedient hatte, gerade abwesend ist. Das führt dann zu endlosen Disputen und Händeln zwischen den Beteiligten. Solche Streitigkeiten werden oft erst durch das Ablegen von Eiden und Schwüren beendet. Bei der Rückgabe von Waren besteht der Gläubiger darauf, daß nun nicht zu knapp gemessen wird und behauptet, er habe beim früheren Ausleihen auch grosszügig gehandelt. Der Borger verneint dies jedoch aufs lebhafteste und besteht gerade auf dem Gegenteil, denn er weiß, daß der andere sich jetzt in seiner Macht befindet.

Die gleichen Schwierigkeiten gibt es auch bei den Gewichten und dem Weizenmaß. Manche Familien besitzen verschieden große oder verschieden schwere Serien derselben Einheit. Kaufen sie ein, dann benützen sie die größere, beim Verkauf jedoch die kleinere. Häufig müssen Ortsfremde ihre Produkte, wie z.B. Butter oder Käse, dem Käufer in dessen Haus anbieten. In diesem Falle sind sie darauf angewiesen, seinen Gewichten und Massen zu vertrauen, oder sie müssen auf das Geschäft verzichten.

Jedermann weiß, daß unrichtige Gewichte und Masse verwendet werden.

Deshalb versucht auch jeder seine Nachbarn auf dieselbe Weise zu betrügen, wenn sie bei ihm kaufen oder leihen wollen, und andererseits wird ihm selbst mit demselben Maß, das er verwendet, wiederum gemessen. Zu guter Letzt hat niemand einen Nutzen von diesen Schwindeleien, denn wer betrügt, wird selbst betrogen. Nur wer großzügig mißt, dem wird ebenfalls wieder großzügig gegeben werden.

Jesus kannte alle diese Verhältnisse. Er hatte es erlebt, wie Leute stritten, heilige Eide schwuren und einander wegen falscher Masse und Gewichte sogar bis vor den Richter schleppten. Manchmal wurde Er selbst auch betrogen. Oft genug hatte Er gesehen, wie verschlagene Weizenhändler ihr Maß nicht richtig füllten und rüttelten und wie Stoffverkäufer mit kurzen Armen maßen.

Exkurs zu Matth.7,7 Klopfet an.

Borgen und Leihen, Bitten und Gewähren sind Charakterzüge der nahöstlichen Menschen, die einander gern aushelfen, ohne mit dem Wiedererlangen der Gaben zu rechnen. "Wirf dein Brot ins Wasser und du wirst es wiederfinden" lautet ein Sprichwort, mit dem angedeutet wird, wir sollten freigebig und barmherzig handeln, damit auch uns selbst Freigebigkeit und Gnade zuteil werde. Brot und Kleider gibt man seinem Nachbarn ohne Rücksicht darauf, ob er sie wiedererstaten kann oder nicht. Geld leiht man einander ohne jede Quittung. Der Schuldner gibt es dankend zurück, sobald er es bequem tun kann. Fremde und Freunde scheuen sich nicht, zu des Nachbarns Haus zu laufen, an seine Türe zu klopfen und ihn um eine Gefälligkeit zu ersuchen. Ist der Bittsteller ein würdiger und allgemein geachteter Mann und soll das Geld einem guten Zweck, wie zur Bezahlung von Steuern oder Anschaffung von Nahrungsmitteln oder anderer Notwendigkeiten, dienen, dann wird dem Verlangen meist entsprochen. Falls der Mann jedoch in einem schlechten Ruf steht und als verschwenderisch bekannt ist, leiht ihm niemand etwas.

Nicht jeder, der anklopft, erhält daher etwas; denn es gibt auch noch verschiedene Manieren von Klopfen und vielerlei Leute, die es tun. Die meisten Hausfrauen wissen genau, wer da vor der Türe steht und klopft. Sie unterscheiden dabei mit Leichtigkeit einen Reisenden von einem Bettler. Fremde Wanderer oder Gäste schlagen mit einem Stock oder einem Stein gegen die Türe. Bettler pochen leise auf den Boden neben dem Eingang. Am Klang kennt die Frau des Hauses die Dringlichkeit. Auf das Pochen des Bettlers giert sie meist dadurch, daß sie mit einem Stück Brot in der Hand zur Türe eilt. Doch auch hier bestehen noch Unterschiede, denn sie öffnet ihre Türe nicht jedem, der da pocht.

Reisende, Händler und Prediger hingegen sind immer willkommen und erhalten stets, was sie benötigen.

Wenn daher sogar selbstsüchtige und trügerische Menschen ihren Nachbarn Gefälligkeiten erweisen, wieviel eher wird da der himmlische Vater die Bitten derer erfüllen, die an Seiner Türe dringend um die Gewährung dessen flehen, wessen sie bedürfen!

Exkurs zu Joh.9,39 Geistige Blindheit

Und Jesus sprach Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen. auf daß. die da nicht sehen. sehend werden. und die da sehen. blind werden. Joh.9 .39.

Wer irgendwelche Fehler begeht, wird im Nahen Osten ganz allgemein blind genannt. Im angeführten Vers bezieht dieses Wort sich auf die Pharisäer, Schriftgelehrten und Priester, die gelehrten Hüter von Religion und Gesetz, die in geistiger Beziehung nicht richtig sehen konnten. Sie verstanden alles nur buchstäblich und liessen sich durch die Vorschriften der Ältesten, welche den Platz der Heiligen Schrift eingenommen hatten, in die Irre führen.

Diese Verordnungen überstrahlten ihre tieferen Einsichten, und ihre Gedanken vermochten nicht durch den alles verhüllenden Mantel der Dogmen der Ältesten hindurchzudringen.

Das ungeschulte Volk, auf welches diese Gelehrten mit Verachtung hinabsahen und das sie für dumm und blind hielten, war für die neue Lehre viel leichter zugänglich, denn es befand sich nicht in den Fesseln der erstarrten Tradition. Seine Augen sollten durch die neue Botschaft geöffnet werden, wodurch ihnen der Sinn der Heiligen Schrift zum ersten Mal verständlich wurde. Diese Menschen waren aus unverschuldeter Unkenntnis blind. Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren jedoch geistlich blind und ihre Sünde um so größer, als sie zu sehen und zu lesen vermochten, sich aber halbstarrig weigerten, die neue Auslegung durch Jesus zu akzeptieren. Damit übernahmen sie die volle Verantwortung, und die ganze Schuld traf sie.

Exkurs zu Matth.19,24 Nadelöhr

Das aramäische Wort gamla hat je nach dem Zusammenhang, in dem es vorkommt, ganz verschiedene Bedeutungen und kann mit "Kamel", "Strick"

Seil oder Balken übersetzt werden. Tritt es mit reiten zusammen auf, dann ist natürlich Kamel gemeint; wird es in Verbindung mit Nadelöhr erwähnt, dann bedeutet es selbstverständlich einen Strick oder ein Seil.

In keinem einzigen aramäischen Sprichwort, und auch nirgends in der ganzen aramäischen Literatur wird das Kamel je in Zusammenhang mit einem Nadelöhr erwähnt. Dagegen bestehen im Sprachgebrauch Redewendungen, in denen gleichzeitig von einem Strick und einer Nadel gesprochen wird. Beim Kaufen von Nähfäden sagen orientalische Frauen u.a. oft Der ist ja geradezu ein Seil, den kann ich nicht brauchen, womit sie andeuten wollen, daß der Faden für die Ösen ihrer Nadeln viel zu dick ist. Stricke und Seile gibt es in jedem nahöstlichen Haushalt, denn man gebraucht sie zum Festbinden von Traglasten auf den Rücken von Männern und Tieren. Vor und nach solcher Verwendung hängt man sie an den Hauswänden auf oder legt sie in eine Ecke.

Das Gespräch über den Reichen fand wahrscheinlich im Innern eines Hauses statt. Wir können uns gut vorstellen, daß Jesus dabei auf die Stricke und Seile hinwies, die Er dort sah, um Seinen Zuhörern deutlich zu machen, was Er bei Seiner Verurteilung der Geldgier des reichen Orientalen, der seine Schätze auf unrechtmässige Weise zusammengerafft hatte, ausdrücken wollte.

Er sagte zu ihnen Es ist leichter für ein solches Seil, durch die Öse einer Nadel gezogen zu werden, als für einen Reichen, in das Reich Gottes zu gelangen.

Nun werden im Osten ganz verschieden große Nadeln gebraucht die winzige für die feine Stickerei, die gewöhnliche Nähnaedel, die schon größer ist und eine grobe Nadel von etwa 15-20 Zentimeter Länge, die häufig von den Arbeitern an ihren Kleidern befestigt oder auf einem Seil angesteckt wird.

Eine starke Schnur kann ohne weiteres durch das große Öhr dieser Nadel gezogen werden, die man hauptsächlich zum Zusammennähen von großen Säcken, Teppichen oder der aus Ziegenhaar gewobenen Zelttücher benutzt.

Westliche Bibelforscher haben zur Erklärung des - in der ihnen überlieferten Übersetzung - merkwürdig klingenden Jesus-Wortes vorgeschlagen, Er habe bei der Erwähnung des Nadelöhrs an ein kleines Tor in der Stadtmauer gedacht. Dabei gibt es aber in keiner orientalischen Stadt ein derartiges kleines Tor, das Nadelöhr genannt wird und für ein Kamel eventuell passierbar wäre. Dieser Deutungsversuch muß daher falsch sein. Im Nahen Osten bestehen noch alte, von Mauern umgebene Städte, die seit den frühen Zeiten bis auf unsern heutigen Tag völlig unverändert geblieben sind. Sie alle besitzen an verschiedenen Punkten ihrer Ringmauern große Stadttore, die von den Menschen, Kamelen und allen andern Tieren zum Betreten und zum Verlassen der Stadt benutzt werden. Sie sind die einzigen Stellen, an denen ein Kamel in die Stadt hineingelangen kann.

Das Evangelium erwähnt jedoch nichts von einem solchen Stadttor, sondern spricht deutlich von einem Nadelöhr. In der aramäischen Peschitta lautet diese Bibelstelle Es ist leichter für ein Seil, durch ein Nadelöhr gezogen zu werden, als für einen Reichen, in das Königreich Gottes zu gelangen.

Das hier vorkommende Wort gama finden wir auch bei Matthäus 23 24.

Dort bedeutet es wirklich Kamel, denn Jesus spricht an jener Stelle von baka = keine Mücke im Gegensatz zum großen Kamel. In diesem Fall handelt es sich um eine Gegenüberstellung von prinzipiell Vergleichbarem, nämlich von zwei lebenden Tieren, und die rhetorische Hyperbel ist daher durchaus am Platz, während der Kontrast Kamel Nadelöhr keinen Sinn ergeben kann. Jedermann im Orient weiß, daß ein Kamel unmöglich durch ein Nadelöhr geht, daß aber ein dünnes Seil, wenn auch mit sehr viel Mühe, vielleicht durch die Öse einer der dort jedermann bekannten, sehr großen Nadeln gezogen werden könnte.

Derartige Ausdrücke, welche die Begriffe Faden/Schnur/Strick/Seil mit einem Nadelöhr, oder ein Kamel mit einer kleinen Mücke verbinden, sind im Orient aus stehende Redewendungen gang und gäbe. Bei solchen Vergleichen oder Gegensätzen muß jedoch stets eine gewisse normale, gemeinsame Basis vorhanden sein, denn ohne eine entsprechende Grundlage wäre das Bild, sinnlos.

Das häufige Vorkommen derselben aramäischen Wörter in stark verschiedenen Bedeutungen ist auf die Armut des damals zur Verfügung stehenden Vokabulars zurückzuführen. Aramäisch ist eine sehr alte Sprache, und die Evangelien wurden zu einer Zeit geschrieben, in der die damaligen semitischen Hirtenvölker im täglichen Leben eben noch keinen großen Wortschatz benötigten.

Das Prägen neuer Begriffe drängte sich daher bei ihnen kaum auf. Die Kunst des Schreibens war noch jung, und der Buchdruck wurde sogar erst viele Hunderte von Jahren später erfunden Mk. 10 25; Luk.1825 25.

Exkurs zu Matth.10,34 Ich bin nicht gekommen Friede zu bringen...

Es ist ein gemeinsamer Zug aller Politiker, ihren Zuhörern materiellen Wohlstand zu versprechen. Propheten hingegen weisen vor allem auf das künftige Gericht und den ersehnten Frieden hin. Weder der eine noch der andere könnte das Volk für sich gewinnen, der nicht Verbesserungen in der bestehenden sozialen und politischen Ordnung verheiße. Vor allem in Ländern, in welchen Verfolgungen und zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit an der Tagesordnung sind, erwartet jedermann von einem politischen oder religiösen Führer, daß er vor allem den Frieden bringe. Diese umwälzende Veränderung kann jedoch nur durch das Schwert, d.h. durch Gewalt zu Stande kommen. Nun beabsichtigte Jesus gewiß nicht, durch Seine Heilsbotschaft Krieg und Gewalttaten auszulösen. Doch war Seine neue Lehre so revolutionär und der sozialen und religiösen Ordnung Seiner Tage so diametral entgegengesetzt, daß sie ohne Aufruhr und Kampf gar nicht in die Tat umgesetzt werden konnte. Sie stürzte althergebrachte Dogmen und geheiligte Überlieferungen um und war eine offene Herausforderung an die Adresse der bestehenden priesterlichen Obrigkeit. Auf Grund verschiedener sozialer und religiöser Auffassungen entstanden Gegensätze und Spaltungen in der Gesellschaft, ja selbst im Schosse der Familie. Da damals die Religion und die Ausübung des überlieferten Glaubens für alle der Mittelpunkt war, der das ganze Leben beherrschte, mußte ein orthodoxer Vater seinen Sohn, der Jesu Lehre angenommen hatte, aus tiefstem Herzen hassen und als Verräter am Glauben seiner Väter betrachten. Ebenso heftig haßte eine Tochter ihre Mutter, wenn sie sich zu Christus bekannte. Jesus erklärte unmißverständlich, die Annahme Seiner neuen, umwälzenden Lehre werde notgedrungen viele Verfolgungen und viel persönliches Leid verursachen. Er betonte mit allem Nachdruck, daß die Menschen nicht erwarten dürften, Seine Sendung werde unmittelbar den Frieden bringen, und machte Seinen Zuhörern auch keine falschen Versprechungen, denn Seine Nachfolger sollten sich der künftigen Gefahren bewußt sein, die ihnen drohten. Damit entfernte Er aus Seinen Reihen alle Mitläufer, die Ihm um des materiellen Vorteils willen folgten, und nach dieser Scheidung blieben nur diejenigen bei Ihm, die bereit waren, für das Evangelium auf alles zu verzichten und sogar - wenn dies nötig würde - ihr Leben dafür herzugeben Lk. 12 51-53.

Exkurs zu Matth.10,27 das predigt auf den Dächern.

Öffentliche Versammlungsplätze sind in den biblischen Ländern kaum bekannt; dagegen treffen die Leute sich auf den Hausdächern. Man baut dort die Häuser schachtelförmig und mit flachen Dächern, die als Kinderspielplätze und als Treffpunkte für Männer und Frauen dienen. Auch die Besprechungen der Stadtverwaltung und der kirchlichen Behörden finden dort oben statt. Man begegnet sich auf den Hausdächern zu den geheimsten Verabredungen wie auch zum größten Klatsch.

Wo Zeitungen und andere Mittel für die Verbreitung von Neuigkeiten unbekannt sind, werden Geheimnisse von Mund zu Mund weitergegeben.

Der einzige Weg, um einen Bericht rasch jedermann mitzuteilen, besteht darin, daß man der Person, der man ihn anvertraut, das Weitersagen verbietet. Dadurch erhält die Neuigkeit den Anstrich von etwas Wichtigem und wird dem Nachbarn mit dem gleichen Verbot zugeflüstert. In wenigen Stunden ist die ganze Stadt auf dem Laufenden, und jedermann spricht davon.

Andererseits findet eine Neuigkeit, die nicht unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt wird, wenig Interesse bei den Leuten, und sie sprechen daher gar nicht darüber.

Jesus gab Seinen Jüngern Auftrag, zu den Leuten nicht in aller Öffentlichkeit über das zu sprechen, was Er ihnen im Geheimen sagte, denn auf diese Weise wurde das Neue am raschesten überall bekannt. Einige dieser Anweisungen waren wohl nicht wörtlich zu nehmen. Bei andern Gelegenheiten befahl Er nämlich den Jüngern, niemand wissen zu lassen, daß Er der Messias war. Da das Volk noch nicht geneigt war, dies zu glauben, hätte eine solche Nachricht zur Unzeit nur Unruhe und Schwierigkeiten verursacht. Bei dem "Saget es niemand" hängt es demnach ganz davon ab, wann und wie es gesagt wird und auf welche Weise der Sprechende sein Verbot bekannt gibt. Manchmal äußert er es scherzhaft, in andern Fällen gilt es ernst.

Exkurs zu Matth.9,16 Neues Kleid, alter Lappen

Es gibt Länder, in denen die im Westen sich stets verändernde Mode völlig unbekannt ist und die Kleider nicht wegen ihrer Schönheit oder Bequemlichkeit, sondern nur zum Schutze des Körpers getragen werden. Ihre Besitzer bessern sie ständig aus und machen solange von ihnen Gebrauch, bis sie gänzlich auseinanderfallen. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn Orientalen die Kleider ihrer Großeltern tragen, denn Kleidungsstücke werden vom Vater auf den Sohn und von der Mutter auf die Tochter weitergegeben.

Außerdem bevorzugen die meisten Kleider in einem Stil, den ihre Voreltern schon gekannt haben.

Gewöhnlich flickt man ein Kleid mit einem Lappen, der von einem andern, ebenfalls schon getragenen Gewand genommen wird. Solch ein alter Lappen paßt natürlich besser auf ein altes Kleid als ein neuer. Es kann aber auch vorkommen, daß man neuen Stoff zum Ausbessern eines alten, zerschlissenen Kleides benutzt. Ein neues Kleid wird meist aus einem großen, neuen Stück Stoff zugeschnitten, von dem man die übrigbleibenden Reste zum späteren Flickern sorgfältig aufbewahrt. Findet eine Frau nun aus irgend einem Grund keinen passenden alten Lappen, um damit ein schadhaft gewordenes altes Kleid auszubessern, dann bedient sie sich eines dieser seinerzeit übriggebliebenen Reststücke des neuen Stoffes. Dieser neue Flicker paßt natürlich nicht gut zum alten Kleid, denn der neue, noch schwere und dicke Stoff kann vom dünn gewordenen Tuch des abgetragenen Kleides nicht festgehalten werden. Kein Wunder, daß das neue Tuch schon nach ein paar Tagen auszureißen beginnt und dadurch ein noch größeres Loch im Kleid hinterläßt, als vorher dort schon war. Dazu kommt noch, daß der neue, noch ungetragene Lappen beim Waschen eingibt und die umgebenden alten Teile unter der daraus entstehenden Spannung leiden. So geht es - vergleichsweise - auch mit einem Menschen, der noch an seinen alten Auffassungen hängt und eine neue Lehre kennerlernt. Die Stärke des Neuen schwächt und vernichtet das Alte Mk. 2 21 ; Lk. 5 36.

Exkurs zu Luk.12,38 Und wenn er kommt in der 2.oder 3.Nachtwache.....

Befindet der Hausherr sich auswärts zu Besuch oder auf einer Reise, dann haben die Diener auf seine Rückkehr zu warten und am Tor Wache zu halten.

Da Orientalen sich weder eine feste Reiseroute vornehmen noch eine Uhr besitzen, ist Pünktlichkeit für sie eine unbekannte Größe. Sie kennen keine vorgeschriebene Form, und Zeit hat keinerlei Wert für sie. Ist jemand bei seinem Nachbarn auf 18 Uhr zum Nachtessen eingeladen, dann kann es doch vorkommen, daß dieses erst um 22 Uhr beginnt. Während der Abwesenheit des Hausherrn erhalten seine Frauen und Kinder zuerst ihr Abendessen und nach ihnen isst die Dienerschaft. Ein Teil der Mahlzeit wird immer für den Fall seiner Rückkehr beiseite gesetzt. Zur Nachtzeit, wenn Frauen und Kinder schlafen, müssen die Diener wach bleiben und bereit sein, ihren Herrn unmittelbar zu bedienen. Orientalen kennen keine regelmäßigen Stunden für die Mahlzeiten, sondern essen, wenn sie Hunger verspüren. Es ist daher durchaus möglich, daß man trotz einer Einladung zum Essen beim Nachbarn hungriger heimkehrt als man fort ging. Sollte der Hausherr in einem solchen Falle seine Frauen und seine Diener schlafend antreffen und niemand ihm ein Essen vorsetzen, dann erzürnt er sich und könnte in seinem Ärger die Diener entlassen und seine Frauen prügeln; denn es bedeutet eine große Schande für den Meister, sich selbst bedienen zu müssen oder aus seinem Hause ausgeschlossen zu sein.

Schlaue Diener studieren die Gewohnheiten ihres Herrn genau und berechnen sorgfältig, wann er vermutlich nach Hause zurückkehren wird. Kommt er ihrer Meinung nach erst spät, dann legen sie sich schlafen und hoffen, bei einem Eintreffen wach zu sein. Ihre Mutmaßungen stimmen manchmal jedoch nicht, und oft schlafen sie so tief, daß sie durch das Geräusch seiner Ankunft nicht geweckt werden. Zu ihrer großen Überraschung holt ihr Meister sie dann durch Fußtritte aus dem Schlaf.

Treue Diener haben ihren Herrn lieb, schlafen während seiner Abwesenheit nie und bleiben - zu welcher Stunde er auch zurückkehren möge - immer für ihn wach. Von Zeit zu Zeit gehen sie zum Haustor und schauen hinaus, ob sie ihn vielleicht kommen sehen. Tritt er ein, dann Schuhe auszuziehen, Wasser zu bringen und sein Essen vorzusetzen. Die orientalischen Meister sind solchen Dienern sehr zugetan. Sie erzählen ihre Geheimnisse, Verluste und Gewinne, Freud und Leid. Sie teilen alles mit und beim Auftauchen von Schwierigkeiten irgendwelcher Art beraten sie sich mit ihnen. Manche dieser Herren würden sich eher von ihren Söhnen als von ihren treuen Dienern trennen, von denen viele ohne weiteres ihr Leben für ihren Meister hingeben würden.

Unser Gleichnis bezieht sich auf die plötzliche Rückkehr Jesu. Ebenso wenig wie die Diener die Zeit der Rückkehr ihres Meisters wissen, ebenso wenig kennen wir Tag und Stunde Seiner Wiederkunft. Wir müssen daher stets wachsam bleiben wie die treuen Diener, die auf ihren Herrn warten.

Dann werden wir, wenn Jesus wiedererscheint, bereit sein, Ihn zu begrüßen und freudig zu bedienen, statt voller Enttäuschung und Bedauern aus dem Schlaf geweckt werden zu müssen.

Exkurs zu Matth.5,22 Wer zu seinem Bruder sagt....

V 22 Wer zu seinem Bruder sagt RAKA, indem man vor ihm ausspuckt oder sagt Was aus deinem Munde kommt, ist soviel wie Spucke.

Aram. RAQA = Hohlkopf; hebr. RIQ = leer im Hirn galt alles als Fluch

Wer aber sagt Du Törichter im Sinne von Stumpfer, Gleichgültiger.

V 23 Wenn du - der du diese Dinge gesagt hast - deine Gabe zum Altar bringst.....

Die bisherige Auslegung war, daß der andere, der beleidigt wurde zu dem zu kommen hat, der ihn beleidigt hat, ist gegen jede geistliche Regel.

Sogar im Judentum kannte man den Spruch Sünden des Menschen gegen Gott sühnt der Versöhnungstag, Sünden des Menschen gegen seinen Nebenmenschen sühnt der Versöhnungstag nicht, bis man dessen Verzeihung erlangt hat.

Wieviel fleischlichen Christen wurde hier das Fleisch gestreichelt, indem sie meinten, sie wären im Recht, wenn sie forderten, daß der, über den sie redeten und den sie schlecht machten auch noch kommen müsse, um sich den ganzen "Müll" noch einmal anzuhören.

V 25 Der Teufel - hier als Rechtsgegner bezeichnet - hat Rechte an einem solchen "Schreibtischtäter" und wird, wenn keine Versöhnung zustande kommt, den Erzürnenden und Raka und Törichter sagenden, in das Gefängnis werfen - nicht den anderen, der betroffen ist.

Predigt zu Matth.12,43 Die Gabe der armen Witwe

Mich hat eine Predigt über diesen Text so begeistert, daß ich sie hier wiedergeben will, für alle die, die müde geworden sind

Während Jesus im Tempel von Jerusalem redete, beobachtete er, wie die Reichen großzügig ihre Gaben in den Opferkasten des Tempels legten.

Er sah aber auch eine arme Witwe, die zwei kleine Münzen hinein warf Jesus sagte dazu "Diese arme Witwe hat mehr geopfert als alle anderen.

Die Reichen haben nur von ihrem Überfluß gespendet; aber diese Frau ist arm und hat doch alles hergegeben, was sie selbst dringend zum Leben gebraucht hätte.

Jesus hat ein Auge und ein Herz für das Kleine und Geringe. Es ist menschlich gesehen fast unbegreiflich, daß Jesus, zu dem Zeitpunkt bereits umgeben von Hass und Ablehnung, dort im Tempelhof überhaupt noch Augen hatte für solch ein Detail.

Desto mehr ist diese Begegnung am Opferkasten für mich wie ein Sonnenstrahl am schwarzen Gewitterhimmel.

Ich denke, daß die arme Witwe inmitten des sich zusammenbrauenden Konflikts ein Lichtstrahl auch für Jesus war.

Indem er sie bemerkte, verriet er seine Gesinnung.

Geld war offensichtlich für Jesus ohne großen Wert, aber er interessierte sich für die Leute und ihr Opfer, besonders für ihre Beweggründe dahinter.

Jesus beobachtet, was wir tun. Die Taten unserer Hände offenbaren ihm die Stellung unseres Herzens. So war es bei dieser Witwe. Ihre Hände waren nicht so sehr vom Verstand, sondern vielmehr von ihrem Herzen geleitet.

Und Jesus sah das.

Wenn wir das auf unser Leben über tragen, dann könnte man sagen Auch wenn du dir als kleiner Christ oder als arme Witwe manchmal völlig unbedeutend vorkommst, für Jesus Christus bist du und jede deiner Handbewegungen interessant.

Trotz deiner Schwächen und geringen Möglichkeiten bist du für ihn von Bedeutung, der erklärte Gegenstand seiner Aufmerksamkeit .

Die neue Art, Gott zu dienen

Jesus lehrte ein grundlegend neues Konzept des Dienens, das sich total abhob vom Konzept des Dienstes nach dem jüdischen Gesetz.

Die Pharisäer und die Religion ganz allgemein waren damals ganz und gar auf Leistung getrimmt.

Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele Pharisäer bis in unsere Zeit überlebt haben.

Im Hebräerbrief steht jedoch, daß Jesus Christus durch sein Blut am Kreuz ein makellooses Opfer dargebracht hat, um unser Gewissen von toten Werken zu reinigen, damit wir dem lebendigen Gott aufeine ganz neue Art, der Art von Jesus, dienen.

Die Pharisäer und die Reichen legten damals mit ihren großen Opfern eine gewaltige Leistung in den Opferkasten. Aber in Jesu Augen waren es Werke, die vor Gott kein Gewicht hatten.

Bei den Pharisäern war es so Je mehr Münzen, desto besser; je mehr Gebete, desto besser; je mehr Fasten, desto besser. Aber es waren tote Werke, weil es um die Erfüllung von Erwartungen, Gebote und Pflichten ging, denen aber ohne Liebe entsprochen wurde.

Für uns heute könnte sich das so darstellen Wir halten pflichtbewußt täglich unsere Stille, aber tote Zeit, singen schöne, aber tote Lieder, erbringen große, aber tote Opfer.

Jesus möchte uns aus allem Leistungsdruck herausholen.

Wir können in 2. Korinther 8 lesen wir von einem Beispiel zu Jesu neuem Konzept des Gebens und Dienens.

Obwohl die Christen von Mazedonien wegen ihres Glaubens viele Schwierigkeiten hatten, waren sie doch voller Freude und haben trotz ihrer großen Armut sehr viel für andere gegeben.

Paulus sagt über sie "Ihr könnt es mir glauben Sie spendeten, soviel sie konnten, ja noch mehr, und sie taten es ohne Aufforderung" Vers 3.

Darin sehe ich wieder die Haltung der armen Witwe Die mazedonischen Gemeinden hatten mehr gegeben, als sie eigentlich konnten.

Das ist das neue Konzept des Dienstes von Jesus Nicht aus dem Reichtum heraus so ein bisschen was abgeben, sondern auch wenn wir uns arm vorkommen - Gott dienen mit dem, was wir haben.

Denn Gott wird unsere Gabe nach dem beurteilen, was wir haben, und nicht nach dem, was wir nicht haben. Ich finde das gewaltig, gerade auch im Zusammenhang mit unserem persönlichen Dienst für Gott.

Der Wert von zwei Groschen

Im Gegensatz zu den Pharisäern mit ihren toten Werken kam bei der armen Witwe die Einstellung des Herzens mit in den Dienst hinein.

Vielleicht hatte der Verstand der Witwe gesagt "Schau dir mal die Missstände im Tempel an! Was willst du denn da überhaupt noch in den Opferkasten werfen?"

Und Hand aufs Herz Die Umstände im Tempel von Jerusalem waren katastrophal. Jesus mußte zum Beispiel die Händler aus dem Tempel jagen.

Die Witwe im Tempel hätte sagen können! "Was ich da rein werfe, das hilft ja doch keinem. Was sind so zwei Groschen schon wert, gemessen an der riesigen Tempelanlage und gemessen an dem großen Hunger der vielen Priester? Also, dann behalte ich doch wenigstens eine Münze noch für mich."

Unser menschlicher Verstand sträubt sich gegen den kleinen, den geringen Dienst. Unsere Natur will immer das Große. Auch das Gesetz fordert immer das Große, so wie der traditionelle Druck unter uns Christen noch heute.

Wir sagen "Zum Großen, zum Mächtigen, zum Billy Graham sind die wenigsten von uns berufen. Also tun wir lieber gar nichts." Wir vergleichen uns oft mit den Reichen.

Ich denke da nicht nur an Finanzen, sondern ebenso an Begabung, Intelligenz, Kraft oder Persönlichkeit.

Laß dich deshalb durch Jesu neues Konzept des Gebens und Dienens ermutigen. Diene aus Liebe und Dankbarkeit mit dem, was du hast! Wir können von der armen Witwe lernen, im Glauben aus unserem Mangel oder Unvermögen heraus Gott zu dienen.

Die Herzenseinstellung der Witwe war wertvoller als ihre Gabe. Jesus zählt nicht nur unser Opfer, sondern er wiegt es und legt Gewicht auf echte Hingabe.

Der Erfolg des Mißerfolgs

"Nichts macht so erfolgreich wie Erfolg", habe ich mal bei einem Verkäufer-Seminar gehört.

Gott aber beachtet nicht nur ein erfolgsorientiertes, sondern auch ein aufgabenorientiertes Leben.

Im buchhalterischen Sinn war der Witwe im Tempel mit ihren zwei kleinen Münzen der Erfolg verwehrt.

Aber im Sinn des neuen Dienstkonzeptes von Jesus war sie seiner Anerkennung sicher. Die menschliche Verachtung störte sie wenig.

Sie hatte offensichtlich von Gott den Auftrag, alles, was sie hatte, ins Opfer zu legen, auch wenn das keinen "Erfolg" bedeutete.

Die Wenigsten von uns haben in ihrem christlichen Dienst zahlenmäßig riesigen Erfolg und marschieren einmal in den Himmel mit einer langen Kolonne von Menschen, die durch sie zum Glauben an Jesus gefunden haben. Viele verwerfen deshalb den geistlichen Dienst, weil sie in ihrem Denken zu erfolgsorientiert sind. Jesus will dich ermutigen, aufgabenorientiert zu leben mit ihm - auch dann, wenn dir das, was du tust, sehr klein vorkommt.

Denke zum Beispiel an das Leben des Propheten Jeremia.

Ich finde selten in der Bibel eine derart gewaltige Berufungsgeschichte wie gerade bei Jeremia. Doch was war die Realität seines Dienstes?

Die Leute warfen ihn immer wieder in die Grube.

So verlief sein Leben. Und der Erfolg? Kannst du mir den "Erfolg" seines Lebens sagen? Jeremia ist mir Beispiel eines Aufgabenorientierten Menschen.

Im Neuen Testament finden wir in Hebräer 11 viele "erfolglose" Glaubenshelden. Sie werden erst nach dem 36. Vers genannt.

Diejenigen, die vor dem 36. Vers in der Heldengalerie Gottes aufgeführt sind, waren die, welche nach menschlicher Denkweise Erfolg hatten.

Die Glaubenshelden, die nach dem 36. Vers kommen, waren aber keine Versager. Die haben genauso die biblische Bestätigung als Helden des Glaubens. Sie waren vielmehr Aufgabenorientierte Diener Gottes.

Der Dienst mit zwei Groschen

Wir erleben ein gewaltiges Stück Befreiung und innere Heilung, wenn wir erkennen, daß wir nicht zuerst Großes zu leisten haben, bis uns göttliche Anerkennung zuteil wird, sondern daß sie uns in Jesus Christus auch im Kleinen und Geringen geschenkt ist.

Ich bin erstaunt, wie viel Beachtung Jesus dem Kleinen schenkt.

Er gebraucht, legitimiert, segnet, salbt, unterstützt und anerkennt deinen Zwei-Groschen-Dienst, sei es in der Familie, im Beruf, in Schule, Freizeit oder Gemeinde!

Ich will dich im Namen Jesu zum Dienst, auch zum geringen Dienst, ermutigen.

Das Vertrauen der Witwe in ihren Gottesdienst war größer als ihre Sorge um die Zukunft.

Die Schlagzeilen in der Presse der damaligen Zeit sind im Wort Gottes nicht überliefert, aber von der armen Witwe weiß die Bibel noch heute zu berichten. Willst du Gott nicht Freude machen wie diese Witwe?

Halten wir fest Der Liebe zu Gott ist kein Opfer zu groß, und Gott ist kein Opfer der Liebe zu klein.

Du kannst aus deinem Unvermögen heraus Gott dienen. Trotz deiner geringen Mittel darf dabei Freude aufkommen, weil Jesus dich durch seine Gesinnung und Anerkennung deines Dienstes ermutigt.

Sollten wir nicht alle neue Begeisterung bekommen für unsere täglichen Zwei-Groschen-Dienste für Jesus?

Exkurs zu Matth.7,12 Die enge Pforte, der breite Weg.

Matth.7,12-14 Diese Verse haben nichts mit der üblichen Auslegung zu tun, daß es einen Weg zum Himmel und einen Weg zur Hölle gäbe, sondern diese Verse müssen absolut im Zusammenhang von Vers 12 gelesen werden Was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut ihnen auch = das ist die schmale Türe und der schmale Weg.

Wenn wir das nicht tun, ist das die breite Türe und der breite Weg, der zu einem Abgetrenntwerden innegehabter Positionen führt. übliche Übersetzung Verderben. Dazu folgende Aussagen Jesu

Luk.6,31 Was ihr wollt, das euch die Menschen tun, tut ihnen auch = ohne Weiterführung über schmalen oder breiten Weg.

Luk.13,24 Ringet durch die enge Türe hineinzukommen, da es viele versuchen und hierzu nicht stark genug sind.

V 25 berichtet vom Abschließen der Türe und vom draußen stehen etlicher, die anklopfen und herein wollen.

Es gibt dazu nur eine Parallele Matth. 24,10 Die Hochzeitsfeier, die verschlossene Türe, die anklopfenden Jungfrauen.

In diesen Aussagen erscheint die enge Türe als Entrückung, die verschlossen ist für die, welche nicht genug Öl haben. Nach dem Text Matth 7, 12-14 sind es Menschen, die nicht den Willen des Vaters taten, nämlich " Was ihr wollt das euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen auch." Der Weg in V 14 ist Jesus als d e r Weg. Matth.7, 14 der zum Leben führt.

Wenn die Schrift nicht ausdrücklich vom "ewigen" Leben spricht, dann meint sie das Leben hier unten Joh.10,34 Ich bin gekommen, daß sie Leben in Überfluß haben.

Man kann ein erfülltes Leben in und mit Jesus haben, mit dem Nächsten in dieser Haltung { was ich will das er mir tut, tue ich ihm zuerst} leben und damit hier ein erfülltes Leben haben - oder aber das Gegenteil Wenn ich die "Ellenbogenmentalität" habe, dann habe ich ein "Hundeleben" Unzufrieden mit Gott, meinem geistlichen Leben und den Mitmenschen.

Matth.7, 16 Die falschen Propheten werden genau daran gemessen

An ihren Früchten nämlich ob sie das, was sie wollen das die Menschen ihnen tun, diesen auch tun oder nicht - werden sie erkannt.

Matth.7, 21 Nur wer den Willen Gottes tut im Zusammenhang Vers 12, der wird in das Reich der Himmel eingehen.

Matth.7,22 die sogenannten Propheten wiesen geistliche Werk auf, aber weil sie keine Früchte hatten, V 16, indem sie nicht zuerst taten, was sie von den anderen erwarteten, wurden sie zurückgewiesen mit dem Wort Ihr habt meinen Namen nur benützt, aber ohne Meinen Auftrag und ohne den Willen Gottes zu tun, ihr habt die Gesetzlosigkeit gewirkt. Gesetzlosigkeit bedeutet Sündigen, denn sie haben ein Ziel das Gott vorgab abgelehnt.

Exkurs zu Matth.4,23 und er heilte alle Krankheiten

Die Krankenheilung im Licht des Dienstes Jesu.

Teil 1

Allgemeine Einleitung

Die Krankheit in ihrem Verhältnis von Leib-Seele.

Es besteht eine tiefe Wechselwirkung zwischen Seele und Geist und es ist erstaunlich, wieviel Mühe sich die Psychotherapie macht, um den Krankheiten über die Seele Herr zu werden. Man hat erkannt, daß ein Heer von Krankheiten über seelische Defekte ausgelöst werden können. Diese gewonnenen Erkenntnisse sind ohne Zweifel von großem Wert. Wie weit aber auf diesem Wege tatsächlich Schuldkomplexe oder Verkrampfungen gelöst werden können, das ist eine andere Frage. Denn Vergebung der Schuld kann nur von Jesus Christus her geschehen. Die Tatsache, daß manche Menschen von Krankheiten betroffen werden und andere nicht, ist auch abhängig von der Persönlichkeit des Einzelnen, seiner seelischen Einstellungen, Haltungen und Eigenschaften. So können wir wohl mit Recht sagen, da der Mensch vor allem von innen, von seiner Seele her gesunden muß, wenn ihm geholfen werden soll. Ist einmal die Schuldfrage gelöst und ist das Verhältnis zu Gott und dem Nächsten in Ordnung gekommen und kommen dann die göttlichen Kräfte noch dazu, dann ist der Mensch in Wirklichkeit eine neue Kreatur und im wahrsten Sinne des Wortes gesund.

Die Bibel kennt schon immer einen tiefen Zusammenhang zwischen Seele und Leib, Sünde und Krankheit, Vergebung und Heilung.

Gott schuf den Menschen in seinem Bilde.

Ursprünglich war der Mensch nach Leib und Seele ohne Sünde, ohne Krankheit, ohne Tod und ohne Verdammnis. Der Sündenfall hatte es dann nicht nur mit dem Geist und der Seele zu tun, sondern auch der Leib und das ganze Leben. Zwar hat der Sündenfall die Verbindung zwischen Seele und Leib nicht aufgelöst, obwohl das Begehren von der Seele ausging, doch wirkte sich der Sündenfall auch auf den Leib aus mit seelischen und körperlichen Krankheiten bis zum Tod. Römer 5,12.

Die Bibel zeigt uns aber auf, da der eigentliche Urheber der Widersacher Gottes ist, der Verführer, der Lügner und Mörder, der den Menschen nach Seele und Leib vernichten will. Er war es, der die Lust zur Abweichung dem Gebot Gottes gegenüber einflüsterte. Durch Hören und Einwilligen, kommt es zur Versündigung. Jak.1,13-15.

Vor ihrer Vollendung wirkt sich die Sünde in inneren und "äußeren Krankheiten des Leibes und der Seele aus, bis zuletzt die volle Auswirkung der Sünde offenbar wird in der Zerstörung des Leibes durch den Tod. Aus der Versündigung kommen Angst, böses Gewissen, Neurosen und Psychosen.

Jedes Leid mitsamt dem Tod wird in der Heiligen Schrift nicht dem unmittelbaren Willen Gottes zugeschrieben, sondern dem Dieb, Lügner und Mörder der Seelen, dem der darauf abgesehen hat, die makellose Herrlichkeit Gottes nach Leib und Seele zu zerstören, angefangen mit der Verführung der ersten Menschen.

So ist auch die Krankheit letzten Endes auf den Widersacher Gottes und den eigenen Ungehorsam des Menschen zurückzuführen und manchmal zeigt sich auch ein Zusammenhang zwischen Sünde und Krankheit.

Der in Sünde, Krankheit und Tod verlorene Mensch braucht eine grundlegende Rettung, nicht nur eine Befreiung der Seele, die sich ja nicht vom Leib lösen kann, sondern eben auch eine Erlösung des Leibes.

Jesus Christus hat diese grundlegende, vollkommene Rettung des Menschen nach Leib, Seele und Geist unwiederholbar und einmalig vollbracht durch seinen Opfertod , " auf da wir Frieden hätten durch die Vergebung und Heilung durch seine Wunden ".Jes.53.

Der Zusammenhang zwischen Sünde und Krankheit ist uns im AT so klar bezeugt, da es sich erübrigt viel darüber zu sagen. Nur dies im "Telegrammstil"

Die Ägypter, wegen des Ungehorsams Gott gegenüber; 2.Mose 7,10.12;
Die Familie des Eli, wegen der Gottlosigkeit der Söhne; 1.Sam.2,32
Saul's Geisteskrankheit infolge Ungehorsams; 1.Sam.15 u.16,14;
Die Philister, wegen der Entweihung des Heiligen; 1.Sam.5 u.6;
Moses Schwester, weil sie gegen ihn murrte; 4.Mose 12;
Gehasi, weil er habgierig war; 2.Könige 5,27;
König Usia, Auflehnung gegen Gottes Ordnungen; 2.Chr.26,18
König Asa, Gewalt gegen den Propheten Gottes; 2. Chr.16;
Gemeindeglieder in Korinth, weil sie den Leib des Herrn im Mahl nicht unterschieden; 1.Kor.11, 29.

Vergebung und Gesundung

Abraham bat für Abimelech, seine Frauen und Kinder und Gott heilte;
Mose schrie zum Herrn für seine Schwester Mirijam und Gott heilte;
Jesus trug den Fluch der Sünde und ihre Folgen, damit durch Vergebung Frieden haben und durch seine Wunden Heilung haben;
Psalm 103 Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Krankheiten; Mark.2 Der Gichtbrüchige erfuhr zuerst Vergebung, dann aber auch Heilung; Jak,5 Bekennen, dann Gebet um Heilung.

Gottes Wille zur Heilung nach den Worten und Werken Jesu.

Jesus bringt den Menschen das Evangelium, das heißt, die frohe Botschaft. Er ruft das Kommen des Reiches aus - das heißt, Er teilt mit, da die Mächte des Himmels da sind, um mit der Macht der Finsternis aufzuräumen. Diese Nachricht aber muß doch irgendwie feststellbar sein. So ist es auch Jesus ruft die frohe Botschaft aus und heilt gleichzeitig alle Krankheiten im Volk.

Das griechische Tätigkeitswort für "Evangelium verkündigen" heißt evangelizesthai. Das bedeutet Es ist nur ein Reden und Predigen, sondern ein Verkündigen in Vollmacht und Kraft. Zeichen und Wunder begleiten die Botschaft, sie gehören zusammen; denn das Wort ist wirkungskräftig. Die Verkündigung der Gnadenzeit, der Gottesherrschaft schafft einen gesunden Zustand in jeder Hinsicht.

Es werden die Verhältnisse der Menschen geordnet und körperliche Gebrechen geheilt.

So umfassend hat Jesus seinen Dienst verstanden, denn es ging ihm um die Wiederherstellung des ganzen Menschen, nach Seele und Leib. Darum war ihm nicht nur "Seelsorge" wichtig, sondern Er hat gerade bei Außenstehenden meistens zuerst die Krankheit genommen und von daher, durch den Erweis seiner Güte, ihnen die Möglichkeit zur Buße und Umkehr gegeben, selbst auf die Gefahr hin, da die Buße ausblieb. Er ließ sich immer durch den Geist Gottes führen.

Dies ist auch wichtig im Blick auf den Dienst der Heilungsevangelisten. Auf jeden Fall ist eines klar und festzuhalten Die biblische Auffassung der Heilung beruht auf der Grundtatsache Krankheit ist ein sichtbares Zeichen des Zustandes der Sünde, in dem sich der Mensch befindet. Demnach ist die Heilung ein Teil der Wiederherstellung des Menschen in seiner ursprünglichen Reinheit durch die Macht Jesu, der gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören.

Jesu Heilungsdienst - unverfälschter Ausdruck des Willens Gottes.

Er ließ sich in jeder Phase seines Redens und Handelns von Gottes Willen leiten, ja es war "seine Speise, den Willen des Vaters zu tun".Joh.4,34. Hätte Er nur wenig Kranken geholfen, könnte man meinen da dies eben der Wille Gottes war. Aber nun hat Jesus praktisch keinen Kranken, der sich an ihn wandte, ungeheilt gelassen. So sehen wir darin eine klare Willensäußerung Gottes.

Jesu erste Predigt - ein Bekenntnis zum Heilungsdienst

In Nazareth stellte sich Jesus bewußt unter Jes.61, 2.3 und damit zu einer "totalen" Verkündigung durch Wort und Werk und damit als Erfüller der alten Verheißung, da Er gesandt ist, den Armen das Evangelium zu verkündigen, zu predigen den Gefangenen, da sie los seien, den Blinden die Verleihung des Augenlichtes, die Niedergedrückten in die Freiheit zu entlassen und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen. Und das alles unter dem Aspekt, da der Geist über Ihn gekommen ist, weil ER ihn zu diesem Dienst aussandte!

Mit anderen Worten Es ist der Wille Gottes, ohne Einschränkung.

Jesus - sein Zeugnis Johannes des Täufers gegenüber

Gerade zu der Stunde, als er viele gesund machte von Seuchen und Plagen, von bösen Geistern, den Blinden das Augenlicht gab, da hat er sich Johannes gegenüber damit ausgewiesen Gehet hin und saget ihm, was ihr gesehen habt ".Luk.7. Jesus zählt zuerst die Heilungen auf und am Schluß die Verkündigung des Evangelium's. Könnte hier nicht auch der Vorwurf der "falschen" Reihenfolge aufkommen, wie man es heute gerne den Heilungsevangelisten macht? Jesus gibt hier über sich und seinen Dienstauftrag ein Vorbild ab, der schwerer wiegt als unsere Bedenken, denn es zeigt den Willen Gottes.

Jesus - er hat nie einen Kranken "vertröstet".

In seiner ganzen Zeit hat Er nie einen Kranken oder Hilfesuchenden, der sich gläubig an ihn wandte, zurückgewiesen. Nie hat Er einen Kranken vertröstet, er müsse "seine Krankheit tragen als ein Kreuz". Vielmehr sah Jesus in jeder Krankheit irgend ein Werk des Feindes, das er zu brechen gekommen war. Dann hat er viele geheilt, die ihn nicht einmal darum baten, von denen er aber wußte, da sie seinem Wort gehorchen würden und da die Heilung für sie selbst

und ihre Umgebung ein Segen sein würde. So beim Kranken am Teich Bethesda Joh.5, beim Blindgeborenen Joh.9, sicher auch beim Knecht Malchus Joh.18.

Wenn Jesus also ausnahmslos heilte, offenbarte er damit eindeutig Gottes uneingeschränkten Willen zur Heilung.

Jesus - und Massenversammlungen.

Jesus war sich des Heilungswillens seines Vaters so gewiß, da er auch bei immer zustandekommenden Massenversammlungen, nach Möglichkeit allen Kranken und Geplagten zu helfen trachtete.

Allein im Matthäusevangelium heißt es an folgenden Stellen die Menschen kamen aus der ganzen Umgebung und er heilte sie alle. Kap.4,23; 9,35; 8,16f; 12,15; 15,30; 21,14.

An anderen Stellen ist von "erdrückenden Menschenmassen" die Rede, einmal mußte er deswegen in ein Schiff Mark.3,9. In Luk.12, 1 wird die absolute Spitze gezeigt, wo nach dem Grundtext "Myriaden" von Menschen zusammenströmten. 1 Myriade beträgt 10.000. Was für eine Bewegung, ohne Lautsprecher und ohne Hilfsmittel. Wo Jesus war, selbst in entlegensten Gegenden, war er von Tausenden oder gar Zehntausenden umringt, "um ihn zu hören und von ihrer Krankheit geheilt zu werden".Luk.5,15; 6,17.

Man darf doch diese Seite des zunächst bahnbrechenden Dienstes Jesu und der Apostel nicht übersehen, wenn man die heutigen Heilungsversammlungen großen Stil's beurteilen will. Man darf nicht das Sitzen der Maria zu Jesu Füßen als vorbildlich hinstellen oder unter absichtlicher Absehung der Massenversammlungen bei Jesus, nur solche Stellen zitieren, wo der Herr sich mit einzelnen Kranken besonders oder abseits der Menge abgegeben hat, als ob das bei den Heilungsevangelisten nicht auch der Fall wäre.

Es ist auch eine billige Argumentation, die Verheißung Jesus, wo zwei oder drei in seinen Namen versammelt sind um damit etwa Massenversammlungen von vornherein zu verdächtigen der Schwärmerei. Manche Kirche und Gemeinde wäre froh, wenn solche Massen zu ihnen strömten. Und um die innere Armut zu überdecken, sucht man "biblische" Argumente und merkt nicht, wie lächerlich diese an den Haaren herbeigezogenen Argumente sind.

Jesus hat den Massen nicht gewehrt, auch wenn sie zuerst gekommen waren um seine Kraft zu sehen und heil zu werden. Vielmehr war es so "Alles Volk begehrte in anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus und er heilte sie alle".Luk.6,19. Was für ein Geschrei würde sich heute erheben, wenn die Kranken auch den Heilungsevangelisten anrühren würden um heil zu werden!

Jesus aber war barmherzig genug um den vom Teufel geplagten nicht zuerst eine Lehre oder bloße Worte zu bringen, sondern sie vielfach zuerst von ihren Gebundenheiten zu befreien, natürlich mit dem Ziel, ihnen damit den Glauben an das angebrochene Reich Gottes und an ihn zu erleichtern.

Interessanterweise hat die Jubiläumsbibel an der Luk.6,19 Stelle die richtige Bemerkung Krafttaten göttlicher Barmherzigkeit hatten vorgearbeitet. Nun weist er den Menschen den Weg ins Himmelreich.

Warum sollte diese, von Jesus akzeptierte, breite göttliche "Methode" nicht auch heute noch grundsätzlich gelten?

Es ist bemerkenswert mit welchen Ausdrücken die Evangelien die Massenansammlungen zu beschreiben versucht Ochlos , die Volksmenge; pas ho ochlos, die ganze Menge; polys ochlos, viel Volk; ochlos hikanos, eine erhebliche Menge; ho pleistos ochlos, die überaus zahlreiche Menge, hai myriades tou ochlos, eine Menge vieler Tausender oder Zehntausenden 1 Myriade= Zehntausend. (Aus Manuskript Heilung Seite 51)

Sie alle kamen und drängten in erster Linie zu Jesus, weil sie von seinen Taten gehört hatten und weil sie selbst von ihren Plagen und unreinen Geistern befreit werden wollten.

So sieht die biblische Wahrheit der Massenversammlungen aus, die zwar nicht durch laute Propaganda zustande kam, eher durch "Mund-zu-Mund" Propaganda.

Jesus hat sich seinem Dienst nie entzogen; denn es jammerte ihn des Volkes und er heilte sie alle. Sein Dienst war zwar der Beweis, da das Reich Gottes angebrochen ist, aber genauso waren sie Ausdruck seines großen Erbarmens, das ihn dazu trieb zu helfen.

Jesus - und die Heilung Ungläubiger

Jesus wartete auf echte Frucht der Buße, Sinnesänderung und Nachfolge und wie betrübt war er, wenn sie ausblieb. Er nennt die Städte namentlich, die seinen Dienst nicht angenommen hatten Chorazin, Bethsaida, Kapernaum. Er weist daraufhin, da, "wenn diese mächtigen Taten, Zeichen und Wunder in Tyros, Sidon oder Sodom geschehen wären, hätten diese in Sack und Asche Buße getan". Matth.11,20, Luk.10,12.

Hier ist klar ausgesprochen, da Zeichen und Wunder nicht notwendigerweise zur Wundersüchtigkeit verleiten, sie wollen vielmehr zur Buße und zu einem neuen Leben führen.

Darum hat Jesus diese Zeichen und Wunder getan, auch bei den 10 Aussätzigen, von denen scheinbar nur einer sich die Heilung zum Besten hat dienen lassen.

Deshalb ist wichtig, da von Gottes Seite alles getan wird um dem Menschen zu helfen, an Geist, Seele und Leib und da der Mensch selbst die Verantwortung dafür hat, wie und was er daraus macht und ob es ihn zu Jesus führt oder nicht.

Darum sagt Jesus "Wenn ihr die Werke gesehen hättet, die unter euch geschahen, hättet ihr keine Sünde, nun aber habt ihr sie gesehen und ihr mich und den Vater ". Joh.15,24.

Jesus - seine Wunder als Glaubensentscheidung.

Nach Jesu eigenen Worten kommt den Wundern nicht eine nebensächliche Bedeutung zu oder gar nur zur Erregung der Sensationslust, sondern es kommt ihnen geradezu eine Beweiskraft zu. Jesus bringt die Wunder immer ausdrücklich mit

dem Willen und dem Namen des Vaters in Zusammenhang. Sie sind ein Beweis dafür, da Jesus Vom Vater gesandt wurde; Joh.5,36; sie zeugen von ihm und geschehen von Gott her nach seinem Willen.

Wenn behauptet wird, Jesus habe es abgelehnt, Zeichen und Wunder zu tun, um Glauben zu wecken, so ist dies so allgemein gesprochen, falsch.

Sonst hätte er folgendes nicht so nachdrücklich gesagt " Tue ich nicht die Werke meines Vaters, dann glaubt ihr mir nicht; tue ich sie aber, glaubte doch den Werken ".

Die Evangelien bestätigen es überall, da es zusammen mit dem Wort die Wunder Jesu waren, die Menschen zur Entscheidung des Glaubens brachten oder zur Verstockung führten.

Zum Glauben wurden erweckt

Nathanael, Joh.1,50; die Jünger nach der Hochzeit zu Kana, Joh.2,11; viele andere, Joh.2,23; 7,31; 8,30; 10,41; 11,45; 12,11; der Blindgeborene, Joh.9,35. Jesus tat noch viele Zeichen, die nicht in der Bibel stehen nach Joh.20,30.

Was trieb einen Nikodemus bei Nacht zu Jesus " Wir wissen, da du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, es sei denn Gott ist mit ihm ".

Im Unglauben verharren

Die Hohenpriester, Pharisäer und Schriftgelehrten. Sie wollten nicht glauben und um eine Ausflucht vor einer zwingenden Glaubensentscheidung, forderten sie immer kräftigere Zeichen und verstiegen sie sich zuletzt in die Behauptung, es käme alles vom Satan.

Gegen diesen sensationslüsternen Wunderglauben und gegen solche aus dem trotzigem Unglauben kommende Zeichenforderung wandte sich Jesus ganz entschieden, aber niemals gegen ein vertrauensvolles Rechnen mit dem Erbarmen Gottes.

Wenn bezeichnet Jesus denn als "böse und ehebrecherische Art" die Zeichen begehrt"? Die Schriftgelehrten und Pharisäer, Matth.12,38.

Jesus - und "wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht...."Joh.4,48.

Gewöhnlich wird dieser Vers negativ ausgelegt. Jesus sprach sich hier nicht gegen Zeichen und Wunder aus, sonst hätte er den Sohn des im Dienst des Regenten stehenden nicht geheilt. Vielmehr wußte Jesus, da gerade durch die Zeichen das Volk glaubte, siehe Joh.2,23 " Als er um die Passahzeit nach Jerusalem kam, glaubten viele an ihn, weil sie sahen die Zeichen, die er tat ".

Dies Wort Jesu hat den Vater des Kindes nicht abgehalten, sondern ihm Mut gegeben, den Herrn gerade deshalb aufzufordern zu kommen, damit sie ein Wunder sehen " Komm herab, ehe mein Kind stirbt ".Joh.4,50.

Und das Wunder geschah, während sie hinab gingen!

Gottes Willen zur Heilung nach dem Zeugnis und dem Dienst der Apostel.

Die Apostel waren vom Dienst Jesu an den Kranken so überzeugt, da Petrus in seiner ersten Predigt nach Pfingsten darauf Bezug nimmt und nicht zunächst auf die Worte Jesu "Gott hat ausgewiesen durch mächtige Taten und Wunder und Zeichen, die Gott und damit wiederholt er noch einmal den göttlichen Willen in dieser Sache durch ihn tat".

Im zunächst noch heidnischen Hause des Hauptmann Kornelius war es Petrus wichtig genug auch darauf hinzuweisen, da " Gott diesen Jesus gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und Kraft und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm ".Apg.10,28

Johannes umschreibt Jesu "Amt" in 1.Joh.3,8 so "Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre". Nachdem Jesus in einem solchen Ausmaße der Krankheitsmacht begegnet ist, dann kann man wohl zu dem Ergebnis kommen, da er die Krankheit letzten Endes als ein nach Außen hin erscheinendes "Werk des Teufels" aufgefaßt und bekämpft hat.

Matthäus begründet das Heilswirken Jesu als den ganzen Menschen betreffend mit Jes.53, indem Jesus nicht nur unsere Sünden und Missetaten getragen hat, sondern auch unsere Krankheit, Schmerzen und Seuchen. Matth.8, 14-17.

Es geht also nicht darum, gesund zu werden "um jeden Preis", wohl aber darum, gesund zu werden " um den höchsten Preis " und das ist der am Kreuz durch Jesus bezahlte Preis.

Und warum sagt Jesus zu den Jüngern, da sie um Arbeiter für die Ernte bitten sollen? Matth.9,39. Weil er das Volk sah, wie sie geschunden und umher geschleuderte waren, wie Schafe ohne Hirten, weil er ihnen predigte und jede Krankheit und jede Seuche heilte. Darum, da dies noch viel mehr getan werden kann, sollten sie um Arbeiter bitten. Darum sandte er später die Jünger aus Heilt die Kranken, treibt die Dämonen aus, predigt das Evangelium.....

Paulus sagte der Gemeinde in Rom, da Jesus auf Erden nach Gottes Willen gebraucht wurde " um Zeichen und Wunder durch die Kraft des Geistes zu tun, so wie Jesus jetzt auch durch ihn auch durch Zeichen und Wunder und Mitteilungen des Geistes wirkt". Röm.15,20.

Unsere Heilverkündigung soll von begleitenden Zeichen und Wundern begleitet sein Mark.16,17-20; Apg.2,22.43; 4,30; 5,12; 6,8; 8,5; 14,3; 15,12; 19,11; 1.Kor.2,4; 4,20; 1.Thess.1,5; 2.Kor.12,12.

Gott hat seiner Gemeinde seit Pfingsten Gaben gegeben und gibt damit unmißverständlich seinen Willen auch zur Heilung und Befreiung von körperlichen und seelischen Nöten zu erkennen.

So kann man feststellen, daß

1. Jesus sich immerfort im Einklang mit dem Willen Gottes befand, wenn er Menschen heilte - einzeln oder in Massen Versammlungen.

2. die göttliche Bevollmächtigung zu diesem Wirken steht unter dem- selben Kreuz, wo auch die Schuldfrage gelöst wurde. Deshalb zeigen Wunder und Zeichen immer zum Kreuz.
3. diese Frucht des stellvertretendes Leidens und Erlösens und die Vollmacht zu solchem Dienst an Geist, Seele und Leib, den Dienst an einer von Schuld, Krankheit und Besessenheit gequälten Menschheit, hat Er seinen Aposteln und darüber hinaus allen "Glaubenden" und damit seiner Gemeinde verheißen.

Teil 2

Wie predigen wir den Kranken recht

Wir sind also verpflichtet den Menschen die Frohe Botschaft so zu verkündigen, da der Sünder zum Glauben an Jesus findet und der Kranke zum Glauben an den Heiler kommen kann. Wo gewisse Wahrheiten nicht verkündigt werden, braucht man sich nicht wunder, wenn die Erfahrungen fehlen, denn es konnte ja kein Glaube entstehen. Soll man denn die Krankenheilung zurück in der urchristlichen Zeit lassen oder sie vorwärts in das Tausendjährige Reich schieben, nur um dieser Frage jetzt ausweichen zu können?

Jesus und die Apostel predigten so, da selbst bei Schwerkranken der Glaube an ihre Heilung aufkeimen konnte und nicht selten war eine Heilung der Beginn einer Erweckung. So beim blinden Bartimäus, denn das ganze Volk fing an, Gott zu preisen. Luk.18,43.

So entstand die Erweckung in Samaria, Apg.8,5.

Die unsauberen Geister fuhren aus, viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. Nur so hörte dieses "bezauberte" Volk zu und kamen zu Glauben, ließen sich taufen und empfingen den Heiligen Geist.

Es ist nicht ganz richtig, wenn man sagt, da die Samariter nur durch die Predigt erweckt worden seien und nicht etwa durch die Heilungen.

Im Neuen Testament ist Verkündigung und Predigt ein "Brüderpaar".

Auch Paulus hat nicht nur unmißverständlich zu Buße und gerufen, sondern er verkündigte auch den Kranken eine so klare Botschaft, da sie durch die Zeichen dem Wort glaubten. So richtete er in Lystra einen Mann auf, der noch nie gelaufen ist; in Ephesus weckte er Glauben, da die Leute sogar die Schweißtücher und andere Tücher von seinem Leib auf die Kranken legten und die Menschen wurden gesund und die bösen Geister fuhren aus.

Wie wird heute kritisiert, wenn der Heilungsevangelist Dinge tut, die uns nicht gleich eingehen. Was würde wohl gar mit dem geschehen, der seine "Taschentücher" und andere Dinge zum Heilen weitergeben würde !

Wenn wir also rechte Prediger des Evangeliums sein wollen, dann haben wir uns an Jesu Werk und Wort zu orientieren, denn Er hat diesen umfassenden Heilungsdienst seiner Gemeinde aufgetragen.

Mit wieviel "frommen" Worten werden heute die Kranken getröstet!

Wir müssen endlich erkennen Die Heilung der Kranken ist der Gemeinde Jesu aufgetragen und ist notwendig, sonst hätte der Herr nicht soviel Zeit darauf verwendet und uns klare Anweisungen gegeben.

Wo bei uns volle Erlösung verkündigt wird, die die Heilung der Krankheit als integrierenden Bestandteil des Heilswerkes nach Jes.53; Matth.8; 1.Petr.2,24; Psalm 103,3 mit einschließt, darum auch nie losgelöst von der grundlegenden Frage der Sündenvergebung und nie einseitig und sensationslüstern als Spezialität gepredigt wird, da wird unter den Gläubigen der Glaube an Heilung erwachen und manche Wunder der Gesundung werden geschehen - denn der Glaube kommt aus der Predigt.

Wie handeln wir an den Kranken recht?

1. Wenn sie glaubensweckende Zeugnisse hören und selbst Zeugen der Rettungskraft Jesu werden .

Gerade bei Außenstehenden sind diese Zeugnisse geeignet, dem persönlichen Glauben den Weg zu bereiten. Dadurch wird das eigene Verlangen geweckt, Vorurteile verschwinden und die Menschen werden verlangend die Botschaft von der vollbrachten Erlösung nach Geist, Seele und Leib zu vernehmen.

Dabei sollte der Unterschied gemacht werden zwischen einer reinen Gemeindeversammlung, wo vornehmlich die Ältesten mit Öl salben und beten und einer Evangelisationsversammlung..

Aber es gibt noch eine andere Art von Dienst, die sich denen offenbart die noch nicht gläubig sind. Dieser zeigt sich am Erbarmen und Wirken an Menschen, ehe sie zur Nachfolge bereit waren. Manchmal war es bei Jesus auch der Fall, da die Menschen ihm wieder den Rücken kehrten, nachdem sie Heilung erlebt hatten und trotzdem ließ sich Jesus nicht abhalten, allen zu dienen, viele zu heilen, ja es hat den Eindruck, da er die Heilungen so quasi "ausgestreut" hat auf Hoffnung.

So ist es absolut biblisch gerechtfertigt, wenn man den gleichgültig, skeptisch oder ablehnenden Zuhörern in einer Evangelisation in erster Linie durch das Sehen und Erleben der kraftvollen Zeichen der Gegenwart Jesu einen leichteren Zugang zum Glauben ermöglicht - natürlich durch das Kreuz und die Vergebung.

So entstand ja in Samarien trotz der Zauberkraft Simons eine mächtige Erweckung. Apg.8,5, ebenso in ganz Lydda und Saron nach der Heilung des gelähmten Äneas, Apg.9,33 und in Joppe nach der Totenauferweckung der Tabea. So hat auch Jesus durch Heilungen den Glauben der Menschen geweckt.

So können wir sagen, da die Voraussetzung für Heilung bei den Außenstehenden nicht immer die Bekehrung ist, sondern da sie, oft erst geheilt, dann gläubig werden.

2. Wir müssen Glaubensweckend predigen

Wenn biblische Heilungspredigt geschieht, kann es sein, da ein Kranker während der Wortverkündigung seine erworbene Heilung in Anspruch nimmt und vielleicht seinen Arm reckt oder aus dem Rollstuhl aufsteht, oder das tut, wie der Geist ihn innerlich führt.

Jesus und die Apostel wollten die Menschen nicht nur zum aufmerksamen Hören veranlassen, sondern sie auch zum Handeln im Glauben zu bewegen. z.B. das Ausstrecken der Hand, der Gang der 10 Aussätzigen zum Priester, das Sichwaschen beim Blindgeborenen, der Fischzug des Petrus, die Aufforderung an die Kranken, ihr Bett selbst zu machen oder zu tragen.

Mit welcher Verwunderung nimmt Jesus das unkomplizierte Betätigen des Glaubens zur Kenntnis beim Hauptmann von Kapernaum, beim Gichtbrüchigen, bei der blutflüssigen Frau und bei der kanaanäischen Frau.

So sollten auch wir die Menschen durch eine eindeutige Predigt veranlassen, die gehörten Wahrheiten zu glauben und danach zu handeln. Da bei großen Versammlungen das Einzelgebet nicht möglich ist, kommt dem gemeinsamen Fürbitte- und Glaubensgebet große Bedeutung zu.

Dadurch wird den Zuhörern eines deutlich gemacht

Es geht nicht um die Verkündiger und ihren Namen, sondern allein um JESUS, auf den wir hinweisen müssen.

3. Wenn wir eine erste hilfreiche Hilfestellung geben.

Jesus richtete die fieberkranke Schwiegermutter des Petrus auf, indem er sie an der Hand hielt und dann dem Fieber gebot; auch den durch Dämonen ermatteten Jungen ergriff Jesus und richtete ihn auf.

Petrus gebot dem Lahmen an der Tempeltüre aufzustehen und ergriff dazu seine Hand. In anderen Fällen standen die Kranken von selbst auf.

Diese Hilfestellung bedarf der Geistesleitung. Man muß erkennen, wo die Kranken Glauben haben und selbst aufstehen oder wo im Geist und Vollmacht der Krankheit geboten werden muß.

So ließ sich Jesus leiten, welchen Kranken er am Teich Bethesda ansprechen sollte und im zum Aufstehen im Glauben ansprechen sollte.

Ähnlich verhielt sich Petrus beim Lahmen am Tempel Apg.3 und Paulus beim Lahmen in Lystra.Apg.14.

4. Wenn wir den Kranken im Namen Jesu die Hände auflegen

In Kapernaum "legte er auf einen jeglichen die Hände und machte sie gesund".Luk.4,40. Uns gilt die Aufforderung von Mark 16. " auf die Kranken werden sie die Hände legen....." Für einen Kranken ist es nicht immer leicht, einen bergeversetzenden Glauben zu entfalten. Durch die Schmerzen, die Symptome können ihn oft stark zusetzen. Nicht wir haben die Heilung in den Händen, sondern wir zeigen durch die Handauflegung auf den, der heilt, Jesus. Das spürbare Handauflegen ist für den Kranken eine starke Glaubensstütze.

Wir dürfen etwas " äußeres " Tun, Gottes tut seines dazu

Noah baute die Arche auf Gottes Geheiß, Gott sandte den Regen;

Mose hob seinen Stab und reckte die Hand, Gott teilte das Meer;

Josua umzog die Mauern Jerichos, Gott zerbrach sie;

Elisa stieß den Stock in das Wasser, Gott ließ das Eisen schwimmen;

Naemann tauchte sich siebenmal im Jordan, Gott heilte ihn vom Aussatz.

So sagt Jesus Legt die Hände auf und Ich heile!

" Tut etwas Geringes, Ich tue etwas Großes; tut etwas Einfältiges, Ich tue das Erstaunliche; tut, was ein Mensch tun kann, Ich tue was nur euer Gott tun kann."

5. Zusammenfassung.

Es ist in der Verkündigung vom Inhalt des Evangeliums her geboten, durch die Predigt den ganzen Menschen in die Leib, Seele und Geist umfassende Gnade zu rufen und dementsprechend glaubensstärkend an dem Kranken zu handeln. Dieser Dienst an den Kranken hat immer das Ziel, in die Buße, das Heil und die Heiligung zu rufen.

Der Dienst am Kranken soll deswegen 3 Aspekte haben

1. Im Gehorsam gegen den Befehl des Herrn, die Kranken zu heilen;
2. Aus Liebe und Erbarmen mit den Kranken;
3. Zur Ehre Gottes allein.

Das Wesen biblisch verstandener Heilung

Sie ist immer auf Jesus bezogen, weil er durch seine Erlösung bzw. durch sein Leiden unsere Krankheiten getragen hat, Jes.53,4; Matth. 8,17.

Daraufhin soll der Glaube des Kranken gerichtet sein und er soll die Heilung so empfangen wie die Rechtfertigung, als freies Geschenk. Deswegen nennt man dies "Glaubensheilung" weil sie keine menschlichen Hilfsmittel in Anspruch nimmt.

Bei der biblischen Heilung geht es um mehr als "nur" körperliche Heilung. Wird jemand gesund durch Medikamente und über □Ärzte, wird er oft derselbe bleiben wie vorher. Das ist bei göttlicher Heilung anders. Wer zu Jesus kommt um geheilt zu werden muß wissen, da diese Bitte zwar der geringere Teil im Gegensatz zum ewigen Leben ist, der aber trotzdem ein unabtrennbarer Teil der völligen Erneuerung des Menschen darstellt. Gott will Heilung und Gesundheit unseres Leibes, aber er will sie im Zusammenhang mit der Gesundung unsere Seele und damit des ganzen Menschen.

Darum ist die Glaubensheilung keine "Privatsache" des Geheilten, sondern er muß wissen, da er damit mit Jesus in Berührung kam und da er gefordert ist, nicht mehr zu sündigen, in der Heiligung zu leben.

Es ist eine große Verantwortung damit verbunden, Glaubensheilungen zu sehen oder selbst zu erleben und sich nicht zu "ändern. Deswegen schilt Jesus einige Städte in denen Wunder geschahen und die nicht an ihn glaubten. Matth.11, 20. Die Heilungssuchenden müssen also wissen, da die Glaubensheilung eine zweiseitige Sache ist. Sie bringt uns mit Jesus in Verbindung, dessen ganzes Verlangen ist uns nach Geist, Seele und Leib zu erneuern. Suchen wir nur Heilung unseres Leibes, betrügen wir uns selber und sind mehr als andere Menschen dafür verantwortlich.

Begnügen wir uns nur mit der anderen Seite der Erlösung, dann achten wir das vollbrachte Erlösungswerk nicht im selben Glauben und so besteht in der "Waage" ein Hang nach irgendeiner Seite.

Was die Heilungssuchenden tun können.

1. Kommen und Hören

Es ist von größter Wichtigkeit, da die Kranken glaubensstärkende Predigten hören oder entsprechendes Schrifttum in die Hand bekommen. Manche Kranken kommen in eine Heilungsversammlung mit der falschen Vorstellung, da der Evangelist nur dazu da sei, um sie so schnell als möglich, von ihren Schmerzen zu befreien. Sie hörten oft bei der Wortverkündigung nur "halb" um nachher voll da zu sein. Da aber der Glaube durch die Predigt kommt ist es sehr wichtig, da der Kranke gut zu hört und damit der Glaube geweckt werden kann.

Der Kranke muß solange den Samen des Wortes aufnehmen, bis der Glaube als Frucht des Hörens aufgegangen ist. Darum fragt Jesus die Kranken immer wieder nach diesem Glauben, der wirklich auch die Heilung will und erwartet, denn ohne solchen Glauben kann er nichts tun "Was willst du, das ich dir tun soll?", Luk.18,41; "glaubt ihr, da ich euch solches tun kann?" Matth.9,28; "willst du gesund werden?" Joh.5,6; "wenn du glauben könntest, denn alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt". Mark.8, 23; wenn du glauben würdest, du würdest die Herrlichkeit Gottes sehen".

Joh.11,40.

Wo er Glauben vorfindet, gibt er die Zusage "Dir geschehe wie du willst, Matth.15,28; "dir geschehe, wie du geglaubt hast", Matth. 8,13; 9,29, "dein Glaube hat dir geholfen". Matth.9,22; Mark.5,34; Mark.10,52; Luk.7,50; 8,48.

2. Kommen und sehen

Philippus führte keine langen Diskussionen mit Nathanael über Jesus, sondern er sagte "Komm und sieh". Durch das Sehen kam sein Bekenntnis "Du bist der Sohn Gottes". Joh.1,45.

Auch die Samariterin forderte ihr Mitbürger auf "Kommt und seht" und nach Jesu Zeugnis an sie sagten sie nun selbst "dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland". Joh.4,29,42.

Johannes ließ bei Jesus anfragen "Bist du der da kommen soll?". Jesu Antwort war "Saget ihm was ihr seht Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt". Matth.11; Luk.7.

Bei der Heilung des Gichtbrüchigen wurden alle die es sahen " von Entsetzen gepackt und priesen alle Gott ". Luk.5,26. Das Volk wurde zum Lobpreis Gott gegenüber gebracht, weil sie sahen, da die Lahmen gingen, die Blinden sahen, die Aussätzigen rein waren, die Toten aufstanden..... Durch die Auferweckung des Lazarus, da viel Volks kam um, dieses Wunder zu schauen, Joh.11,45. Während das Volk durch diese Wunder an ihn glaubte, trachtetet die Hohenpriester ihm wegen der Auferweckung des Lazarus nach dem Leben. Joh.12, 10.

Diese Beispiele zeigen, welche Bedeutung das Hören von den großen Taten Gottes ist, aber auch das Sehen und Miterleben dieser Wunder.

Die Jünger kamen durch dieses Erleben vom Anfangsglauben zum einem gefestigten Glauben und konnten später sagen "Was wir gesehen und gehört haben, was wir betastet haben, das verkündigen wir euch".

Bei den Aposteln war es nicht anders. Wo immer Zeichen und Wunder geschah durch ihre Hände wurde das Volk aufgeschlossen für die Predigt des Evangeliums

Ob es der Lahme an der Tempeltüre war; ob durch Philipus die Kranken und Lahmen gesund wurden, die Besessenen frei wurden; ob die zu Lydda sahen, wie der gelähmte Äneas nach 8 Jahren gesund wurde, überall war die Türe für das Evangelium offen dadurch.

So sehen wir in dem Dienst Jesu und der Apostel, da Menschen durch das was sie sahen, in die heilige Gegenwart Gottes gestellt wurden, über das Verwundern und Fragen, zu Buße und Glauben, zu Bekehrung und Wiedergeburt kamen, wer sind wir dann wir, da wir heute bei der Beurteilung von Heilungsversammlungen so schnell bei der Hand sind von Sensationslüsternheit und Wundersucht der Massen zu sprechen?

Natürlich gab es diese anderen Motive schon immer, auch Jesus wies diese Menschen ab mit oberflächlichen, unbußfertigen, zeichensüchtigen Sinn, aber auf der anderen Seite ist es den biblischen Berichten unverkennbar zu entnehmen, welche Bedeutung dieses sichtbare Wirken Gottes hat und da es zu einer erdrückenden Schuld wird, wenn man sie sieht und nicht zum Gehorsam des Glaubens kommt oder wenn man in böser Absicht darüber negativ redet und schreibt.

Und gerade die, welche selbst nicht krank sind, die keine Schmerzen kennen, die nicht wissen, was es bedeutet, schwer krank zu sein und sich nach Heilung zu sehnen, gerade jene, schreiben am " Glaubens- entmutigendsten ".

So ist es wohl richtig, kranke Menschen, gläubige und ungläubige dorthin einzuladen, wo sie das volle Evangelium hören Evangelium nach Geist, Seele und Leib.

Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt

Von den Kranken muß vierfacher Glaube erwartet werden

1. Der Glaube an Gott und seinem Sohn Jesus Christus.

Durch das Wort wird ihnen gezeigt, was die Sünde zerstört hat und dasselbe Wort zeigt ihnen, was die Erlösung wiederhergestellt hat.

Es geht den Herrn zu suchen, der heil machen will nach Geist, Seele und Leib. Es geht darum in dem " Geheiligtgemachtsein " zu leben und je mehr der Tempel des Leibes mit Heiligem Geist erfüllt ist, umso mehr wird sich die Herrlichkeit Gottes zeigen in Gesundheit nach Geist, Seele und Leib.

2. Der Glaube bittet als Empfangender

Der Kranke soll nicht stumm sein oder sein "Schicksal" fatalistisch ertragen, sondern er soll jener Witwe gleich immer wieder kommen und "sein Recht fordern". Diese Witwe bat nicht, sondern forderte ihr Recht. Und jenen Glauben will Jesus finden, wenn er wiederkommt.

Jesus hat nie aufdringliche Kranke getadelt. Im Gegenteil, wir sehen dies beim Gichtbrüchigen, bei der blutflüssigen Frau, oder bei der Masse der ihn fast erdrückenden Heilungssuchenden. Wir hören aus seinem Munde nie ein Wort der Mäßigung Drängt und schreit nicht so, oder Ja, wenn es Gottes Wille ist und die Zeit dafür gekommen ist, oder Hauptsache, eure Sünden sind vergeben, die Heilung eurer Gebrechen ist nicht so wichtig.....

Nein, er ließ die Heilungssuchenden herzlich schreien, aufdringlich werden, drücken und drängen - und heilte sie alle. Was hätten die Kritiker von heute viel Stoff!

3. Der Glaube, der tätig wird in Richtung des Erbetenen

Hier ist Raum für den Heiligen Geist wie er es führt Ob der Gelähmte angehalten wird aufzustehen, oder ob ein Arm ausgestreckt werden soll oder was immer für Anweisungen gegeben werden.

Schon die Propheten im Alten Bund gaben Anweisungen zu Heilung

Mose ließ die Gebissenen die Schlange anschauen; Elisa ließ den Naemann sich siebenmal untertauchen; Hiskia sollte sich ein Pflaster aus Feigenblätter auf die Drüse legen, Joas hätte im Kampf gegen die Syrer so oft besiegt, wie er auf den Boden geschlagen hat. Hier sehen das Prinzip, da uns das Erbetene zuteil wird in dem Maße, wie wir tatsächlich glauben.

Deswegen wird Ängstlichkeit und Verzagttheit in der Schrift immer wieder getadelt Warum seid ihr so furchtsam?; Wie, da ihr keinen Glauben habt?; Wo ist nun euer Glaube?; Ihr Kleingläubigen!.

Petrus wurde von Jesus nicht getadelt, weil er zu ihm auf dem Wasser kommen wollte, sondern weil er zuwenig geglaubt hatte auf dem Wasser. Dieses Beispiel will aber nicht einem eigenwilligen Glauben Vorschub leisten, sondern es geht darum Wo uns eine göttliche Zusage oder Aufmunterung gegeben wird, dürfen wir beherzt und glaubensfroh darauf zu gehen. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben. 2.Tim.1,7. Im Gegenteil In der Offenbarung werden die Verzagten und Ungläubigen zusammen genannt.

Wenn dem Kranken daher durch die Wortverkündigung und das was er sieht, der Glaube gefördert wird und er innerlich bewegt wird, Schritte des Glaubens zu tun, sollte er niemals zurück gehalten werde. Ob er nun wie der Gichtbrüchige aufsprang, oder wie der Mann mit der verdorrten Hand diese ausstreckte, oder wie die zehn Aussätzigen zum Priester gingen, der dem König dienende nach Hause eilte, Petrus wider alle Vernunft das Netz auswarf, der Blindgeborene mit schmutzverschmierten Augen zum Teich ging um sich zu waschen, oder, wie Petrus den Lahmen an der Türe des Tempels aufstehen hieß, oder Äneas der 8 Jahre darniederlag aufforderte, aufzustehen und sein Bett selber zu machen, oder wie Paulus dem Gelähmten in Lystra sagte, er solle aufrecht auf seine Füße stehen.

Alle diese empfangen Heilung und Hilfe, indem sie der Aufmunterung des Wortes und Geistes Gottes Raum gaben.

Das Nächstliegende ist sicher, da die Kranken selbst darum bitten, da man ihnen die Hände auflegen solle nach Mark.16, oder da sie selbst die Ältesten rufen nach Jak.5.

Ferner können sie auch ohne jede andere Hilfe direkt Heilung erfahren im Glauben an den Herrn und schließlich sei noch auf die Gemeinschaft des Leibes Christi beim Abendmahl hingewiesen, wo der Kranke darauf aufmerksam gemacht wird, da das Lamm Gottes nicht nur seine Sünde, sondern auch seine Krankheit getragen hat.

Zum Schluß gibt es noch die Erfahrung, da jemand im Taufwasser als Gläubiger geheilt wird.

Wie immer es geschieht, es ist der Wille Gottes, da Heilung geschehe, da der Name Jesus erhöht wird.

4. Der Glaube, der ausharrt, auch wenn die Hilfe verzieht.

In Mark. 11 lehrt Jesus, so zu bitten, da wir das Erbetene schon als gegeben betrachten, denn der Glaube hat es zunächst mit unsichtbaren Dingen zu tun. Abraham wartete 25 Jahre auf den verheißenen Sohn; Mose wurde erst mit 40 Jahren aus der Wüste heraus berufen; David mußte warten bis er König wurde, obwohl schon dafür gesalbt.

So sollen die Kranken nicht enttäuscht sein, wenn die Hilfe nicht sofort eintritt, denn gerade darin bewährt sich der Glaube. Er stützt sich ganz und gar auf das Wort Gottes und ist ganz und gar von Dingen überzeugt, die man nicht sieht. Hebr.11,1.

So sieht der Glaube auf Gott, blickt nach Golgatha, wo Sünde und Krankheit hinweggetragen wurden. Er blickt auf die Verheißungen Gottes, die fester stehen als Berge, und sieht Heil und Heilung als am Kreuz erworben, bereits als unser Eigentum.

Es kann deshalb nie ein Fehler sein, wenn der Kranke diese Wahrheiten der Heilung immer wieder ausspricht, ja, die Schrift fordert uns auf, mit Gottes Wort "gleichzuworten", d.h., auszusprechen was Gott ausgesprochen hat.

So gilt festzuhalten Die göttliche Willigkeit zur Heilung ist uns in Jesus und durch das Tragen der Krankheiten auf das gewisseste verbürgt. An uns ist es nun, Gott recht zu geben wider allen Schein, wobei wir ihm völlig den Zeitpunkt und die äußeren Umstände der erfahrbaren Hilfe überlassen.

Wie bewahrt man erlangte göttliche Heilung?

Glaubensheilung ist eine Gabe des Gebers Jesus Christus, die auch nur von ihm bewahrt werden kann. Nur wenn der Geheilte bei ihm bleibt, seinem Wort und seinem Geist Raum gibt, wenn er bereit ist sich von jeder Sünde und Unreinigkeit reinigen zu lassen und im Gehorsam des Glaubens zu wandeln, wird er den einzigen Schutz den Krankheitsmächten gegenüber haben.

Jesus sagt zu einem Geheilten " Siehe, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, da dir nicht Ärgeres widerfahre " Joh.5, 14.

Wenn unbekehrte Menschen geheilt worden, sollen sie durch die erfahrene Gnade Gottes zur Buße geführt werden und in die Nachfolge Jesu gerufen werde. In den meisten Fällen wird der einst Unbekehrte gerne dem Herrn nachfolgen, obwohl wir aus den Evangelien auch das andere kennen Nur einer von 10 Aussätzigen kommen und danken, das Volk, das nur essen wollte, Jesus aber nicht als Herrn annehmen.

Wenn bekehrte Menschen geheilt werden, so sollen sie in noch größerer Treue und Hingabe an den Herrn leben.
Ende Exkurs über Krankenheilung.

Exkurs zu Eph.6,11-17 Die Waffenrüstung

Ziel gegen die planmäßige Verbreitung des Irrtums anzugehen; siehe Kap.4,14 durch Arglistigkeit zur Planmäßigkeit des Irrtums.

V.12Nicht Kampf, sondern Handgemenge. Warum? Der Kampf ist entschieden, Kol.2,15, jetzt ist Kleinarbeit des Handgemenges gefragt.

V.13 der böse Tag ist immer, wenn wir mit den planmäßigen Verbreitung des Irrtums konfrontiert werden.

V.14-17 Rüstung besteht in der Verkündigung der Heilswahrheiten

Wahrheit - Gerechtigkeit - Verkündigung - Glaube - Heil - Wort Rhema

Der Unterschied zwischen Logos und Rhema.

Logos meint Das geschriebene Wort.

Rhema meint ein spezieller Ausspruch aus dem Wort durch den Geist.

Eph.6.16 Nehmet das Schwert des Geistes, welches ist ein gegenwärtiger Ausspruch Gottes.

Röm.10,17 Der Glaube kommt aus der Predigt des Logos die Predigt aber aus einem Ausspruch =Rhema Gottes.

Logos ist das Wort Gottes allgemein und das Wort der Schrift; Rhema ist das Wort in der notwendigen Situation durch Wort und Geist.

Rhema bedeutet Ein nachdrückliches, eindringliches Wort als Ausspruch, als Weissagung oder Verkündigung.

Das Wort Gottes als Rhema ist das Wort für den Glauben, gebunden an Situationen.

Glaube entsteht nicht nur durch Logos, sondern auch durch Rhema.

Das geschriebene Wort wird durch den Geist zum Rhema und so zum zweischneidigen Schwert.

Konsequenzen für die Wortverkündigung

Gottes Wort, das Logos soll durch den Geist zum Rhema werden.

Das Logos ist zur Lehre, zur Züchtigung, zur Überführung und zur Unterweisung; 2.Tim.3,16. Mechanistisches Wortverständnis führt zu Glaubenskrisen

Petrus weckte Tote auf -weil es geschrieben steht? Nur durch eine Rhema war dies möglich.

Die Bibel hat ca. 6000 Verheißungen, aber jede muß für mich zum Rhema werden, um sie zu erleben.

Beispiel Die Versuchung Jesu

Der Teufel sagte das Wort Gottes als Logos. Jesus wußte, es ist zwar das Wort, aber nicht als Rhema für ihn, deshalb widersprach er.

Es war nicht des Vaters Wort für den Augenblick.

Jesus bekämpfte den falschen, mechanischen Gebrauch des Wortes dem tötenden Buchstaben, mit dem Wort Gottes dem geistgewirkten Zuspruch, einem Ausspruch Gottes für diese spezielle Situation. Jesus ließ sich nicht durch ein mechanisches Wortzitieren verführen.

Das Logos ist die Quelle für die gesunde Lehre; Rhema aber ist für die Zeugung geistlichen Lebens und für "einen Lauf nicht in das Leere" unerläßlich.

Bibelstellen zu Logos

Joh.1,14 das Wort war Fleisch.

Luk.11,18 die das Wort hören und bewahren.

Joh.17,14 ich habe ihnen dein Wort gegeben.

1.Kor.1,18 das Wort vom Kreuz.....

Kol.3,16 lasset das Wort reichlich unter euch wohnen.

Kol.3,17 alles was ihr tut in Wort oder Werk.....

Hebr.13,7 Gehorcht euren Lehrern, die euch das Wort gesagt haben.

Bibelstellen zu Rhema

Matth.4,4 sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht.

Luk.3,2 da geschah das Wort an Johannes.
Luk.5,5 auf dein Wort hin werfen wir die Netze aus.
Joh.3,34 der Beauftragte redet das Wort Gottes.
Joh.6,63 die Worte die ich rede sind Geist und Leben.
Apg.5,20 redet die Worte des Lebens.
Eph.5,26 sie reinigend im Wasserbad im Wort.
Eph.6,17 das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Zwei Beispiele zu Rhema

Petrus und Johannes gehen jeden Tag an dem Lahmen an der Tempeltüre vorbei und dann kommt das Rhema und sie sprechen es aus und er ist gesund.

Paulus und Barnabas haben viele Tage Mühe mit der Magd, die einen Wahrsagegeist hat. Dann kommt das Rhema und sie ist frei!

Rhema kommt besonders im Wort der Prophetie vor, weil dort die Gedanken Gottes offenbart werden.

Wir alle sollen nach Off.19,10 auf den Geist Gottes hören und sein Wort Rhema weitergeben, damit neues Leben entsteht, denn das Zeugnis Jesus ist der Geist der Prophetie.

Ausarbeitung zu Röm.1,3 aus dem Geschlecht Davids

1. Abraham *1965 - David *1055 = 910 Jahre 14 Geschlechter = 65 Generationen.
 2. David *1055 - Babyl.Gefangenschaft 607 = 448 Jahre 14 Geschlechter = 32 Generationen.
 3. David *1055 - Jesus *3 = 604 Jahre 14 Geschlechter = 43 Generationen
- Zählt man die Jahre zusammen 910+448+604= 1962 Jahre von Abraham bis Jesus.
4. Zählt man von Jesu Himmelfahrt 32n +1962 Jahre = 1994.
Wir sind die 4. Generation.

Ausarbeitung über Gnade

1. Was Gnade ist

Gnade ist eine freie Gabe

Apg.8/3-5;9 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen waren sie aus eigenem Antrieb willig und baten uns mit vielem Zureden um die Gnade und die Beteiligung am Dienst für die Heiligen. Und nicht nur so, wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und dann uns durch Gottes Willen.

V.9Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, daß er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich werdet.

Gnade ist zur Erbauung.

1.Kor.3/10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.

Gnade ist Grundlage, Element und Mittel unseres Seins.

1.Kor. 15/10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war.

2. Was Gnade bewirkt

Sie rettet.

Eph.2/5 auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet!

V.8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

Sie rechtfertigt.

Röm. 3/24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Sie bewirkt Liebe.

Luk.7/42.43 da sie aber nicht zahlen konnten, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben? Simon aber antwortete und sprach Ich denke, dem er das meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm Du hast recht geurteilt.

Ab hier werden die Bibelstellen nicht mehr ausgedruckt.

3. Die Grenzen der Liebe.

Röm.6,1.2 Wir dürfen nicht in der Sünde bleiben

Jud.4; Röm.6,15.16 Gnade ist kein Anlaß zur Sünde

Röm.4.4 Der Lohn der Gnade beruht nicht auf Werke

3. Wozu Gnade uns dienen soll.

1.Petr.5,1; Röm.5,2 Zum Festwerden.

Hebr.13,9: Das Herz soll fest werden.

Kol.4,6: Unser Reden soll in Gnade sein.

Kol.3,13: Wir sollen einander Gnade erweisen.

Handbuch Heiliger Geist

I. Der Dienst des Geistes

1 ./1 . Was der Dienst des Geistes ist

a. Vermehrte Herrlichkeit; 2.Kor. 3,7.8

Wenn aber <schon> der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine eingegraben, in Herrlichkeit geschah, so daß die Söhne Israels nicht fest in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die <doch> verging, wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit bestehen?

b. Dienst der Gerechtigkeit; 2.Kor. 3,9

Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit ist, so ist der Dienst der Gerechtigkeit noch viel reicher an Herrlichkeit.

1 ./ 2. Aufgaben des Geistes

a. Er lehrt und erinnert an alles; Joh.14.26

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

b. Er leitet auf dem Weg der Wahrheit; Joh.16.13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden.

c. Er verkündet Kommendes; Joh.16, 13

und das Kommende wird er euch verkündigen.

d. Er verherrlicht Jesus Christus; Joh.16, 14

Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

e. Er enthüllt und erforscht; 1 .Kor.2.9.10

sondern wie geschrieben steht Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

f. Er gibt das Schwert des Geistes; Eph.6,17

Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort!

g. Er gibt Verheißungen; Gal .3,14

damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

h. Er widersteht dem Fleisch; Gal .5,17

Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

1 ./ 3. Was der Geist an uns tut

a. Er gießt Liebe in das Herz; Röm.5,5

die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

b. Er führt und leitet; Röm.8,14; Joh.16,13

Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

c. Er bezeugt uns; Röm.8, 16

Der Geist selbst bezeugt <zusammen> mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind. d. Er nimmt Schwachheit, verwendet sich; Röm.8,26; Joh.4,23.24 Röm8,26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich <für uns> in unaussprechlichen Seufzern.

Joh4,23.24 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

e. Er versiegelt als Geist der Verheißung; Eph. 1 , 1 3

In ihm <seid> auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

f. er heiligt; 2.Thess.2,13

Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,

g. Er führt zur Selbsthingabe; Hebr.9,14

wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist <als Opfer> ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

II. Die Gottheit als Geist

III/ I Der Vater

Gott ist Geist, hebr. RU'ach

a. Ro° SCH = Haupt Psalm 133,2 1.Kor 11.3

Ps 133,2 Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, der herabfließt auf den Halssaum seiner Kleider.

1.Kor 11,3 Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.

b. Re° SchI'T = Anfang Apg.17.24

Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,

c. RaBh = Meisterlicher, Dan.2.45

wie du gesehen hast, daß von dem Berg ein Stein losbrach, <und zwar> nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Ein großer Gott läßt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.

d. RoDe'PH = Verfolgender, Psalm 83.14-18

Mein Gott, mache sie gleich der Raddistel, wie Spreu vor dem Wind! Wie Feuer den Wald verbrennt und wie eine Flamme die Berge entzündet, so verfolge sie mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwind schrecke sie! Bedecke ihr Gesicht mit Schande, damit sie deinen Namen, HERR, suchen! Laß sie beschämt und erschreckt sein für immer, mit Scham bedeckt sein und umkommen,

e. RoÄ'H = Sehender Hiob 28. 23-25

Gott ist es, der Einsicht hat in ihren Weg, und er kennt ihre Stätte.

Denn nur er blickt bis zu den Enden der Erde. Unter dem ganzen Himmel schaut er aus, um dem Wind ein Gewicht zu bestimmen; und die Wasser begrenzte er mit einem Maß.

f. RaM = Hoher, Ps.113.4 Psalm138.6

Ps 113,4 Hoch über alle Nationen ist der HERR, über die Himmel seine Herrlichkeit.

Ps 138,6 Ja, der HERR ist erhaben, doch er sieht den Niedrigen, und den Hochmütigen erkennt er von fern.

g. RaChU' M = Erbarmender, Psalm 145.8

Ps 145,8 Gnädig und barmherzig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade.

h. Rokhe'Bh = Dahinfahrender; Psalm 68. 5.34

Ps 68,5 Singt Gott, spielt seinem Namen! Macht Bahn dem, der einherfährt durch die Wüsten.

Jah ist sein Name, und frohlockt vor ihm!

Ps 68,34 ihm, der einherfährt auf den Himmeln, den Himmeln der Vorzeit!

Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme.

i. RoPh'e = Heilender Psalm 103,3

Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

k. ROZä'H = Wohltrachtender Psalm 149.4.

Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk. Er schmückt die Demütigen mit Heil!

l. RoÄ'h = Hirte Psalm 23.1

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

II./2. Der Sohn, in seiner Stellung als Gott.

Der Sohn als KYRIOS=HERR und Geist in seinen verschiedenen Ausprägungen als

a. Käphale = Haupt; Eph.1,22

Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben,

b. ARCHE' = Anfang; Kol.1,18

Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe;

c. Äpi sta'tes = Meister; Luk.6,19

Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

d. Dio'ko = Verfolgender; Psalm 23,6

Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des HERRN lebenslang.

f. Hypselos = Hoher; Phil,2,9

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist,

g. Äläo'o = Erbarmender; Judas 21

erhaltet euch in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.

h. jatros = Heilender; Luk.6,19

Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

i. arestos = Wohltrachtender; Psalm 40,9

Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern.

k. poimen = Hirte; Joh.10,11

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe.

II./3 Der Heilige Geist

Er ist eine Person, denn Er hat Kennzeichen die man einer Kraft nicht zuordnen kann.

a. Vorhersagen durch David; Apg.1,16

Ihr Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist.

b. In Bezug auf Ihn kann man fälschen; Apg.5,3

Petrus aber sprach Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?

c. Er kann Zeuge sein; Apg.5,32

Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

d. Er ruft beiseite; Apg.9,31;13,2;21,11

Apg 9,31 So hatte denn die Gemeinde durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und wandelte in der Furcht des Herrn und mehrte sich durch den Trost des Heiligen Geistes.

Apg 13,2 Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!

Apg 21,11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und die Hände und sprach Dies sagt der Heilige Geist Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überliefern.

e. Er sagt Logos und Rhema; Apg.13,2; 21.11, Hebr.3,7

Apg 13,2 Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!

Apg 21,11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und die Hände und sprach Dies sagt der Heilige Geist Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überliefern.

Hebr 3,7 Deshalb, wie der Heilige Geist spricht Heute, wenn ihr seine Stimme hört,

f. Er sendet aus; Apg.13,4

Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geist, gingen hinab nach Seleuzia, und von dort segelten sie nach Zypern.

g. Er hat eine Meinung; Apg.15,28

Denn es hat dem Heiligen Geist und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen als diese notwendigen Stücke

h. Er bezeugt eindringlich; Apg.20,23

außer daß der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, daß Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.

i. Er setzt zu Ältesten; Apg.20,28

Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen <Sohnes>!

k. Man kann Ihn betrüben; Eph.4,30; Jes.63,10

Eph 4,30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin!

Jes 63,10 Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt. Da wandelte er sich ihnen zum Feind Er selbst kämpfte gegen sie.

l. Er macht offenkundig; Hebr.9,8

Damit zeigt der Heilige Geist an, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht geöffnet ist, solange das vordere Zelt noch Bestand hat.

m. Er hat in uns seinen Tempel; 1.Kor.6,19

Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört?

II./4. Der Heilige Geist als Geist vom Vater

a. Der Vater sendet ihn dem Sohn; Luk.3,22

und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus dem Himmel kam Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

b. Der Sohn sendet ihn vom Vater; Joh.14,26

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

c. Er überführt von Sünde; Joh.16,8,9

Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht, von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;

d. Er überführt betreffs der Gerechtigkeit; Joh.16,8,10

Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht, von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;

e. Er überführt betreffs des Gerichtes; Joh.16,8,11

Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht, von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

f. Er leitet auf dem Weg der Wahrheit; Joh.16,13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden

g. Er kündigt Kommendes Stichwort Prophetie

Joh.16,13 das Kommende wird er euch verkündigen.

III. Darstellungen des Heiligen Geistes

III./1. Als Öl

a. auf dem Haupt; Psalm 23,5; 133,2

Ps 23,5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde;

du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

Ps 133,2 Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, der herabfließt auf den Halssaum seiner Kleider.

b. als Salbung; Psalm 89,21

Ich habe David gefunden, meinen Knecht. Mit meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt.

c. als Rechtserweis; Psalm 141,5

Der Gerechte schlage mich - es ist Gnade.

Er strafe mich - es ist Öl <für> das Haupt.

Mein Haupt wird sich nicht weigern.

Denn noch immer bete ich trotz des Unheils, das sie tun.

d. als Schatz; Sprüche 21,20

Ein begehrenswerter Schatz und Öl ist an der Wohnstätte des Weisen, ein törichter Mensch aber verschlingt es.

e. als Licht; Matth.25,8

Die Törichten aber sprachen zu den Klugen Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen.

f. es durchdringt alles; Psalm 109,18

Er zog den Fluch an wie sein Kleid, so dringe er wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine!

g. es geht an die tiefste Stelle; Psalm 133,2

Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, der herabfließt auf den Halssaum seiner Kleider.

h. es überträgt starke Kräfte; 2.Tim.1,7

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

i. es ist selber Energieträger; Sach.4,2-6

Und er sprach zu mir Was siehst du? Und ich sagte Ich sehe und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäß oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Gießröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind; und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefäßes und einer auf seiner Linken.

Ich antwortete und sagte zu dem Engel, der mit mir redete Was sind diese, mein Herr? Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr.

Da antwortete er und sprach zu mir Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.

III./2. Als Taube

a. der Geist wie eine Taube; Joh.1.32; Luk.3.22

Lk 3,22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus dem Himmel kam Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Jh 1,21 Und sie fragten ihn Was denn? Bist du Elia? Und er sagt Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete Nein.

b. Ohne Hörnlein. Matth.10,16

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

c. zart und scheu; Eph.4,30

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin!

d. ruhig und lockend; 1.Kor.4,21

Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?

e. opferwillig; Hebr.9,14

wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist <als Opfer> ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

III./ 3. Als Auge

a. als Geist; Off.5,6

Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; die sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde.

b. als Beobachter; 2.Chronik 16.9

Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben.

c. als Berater; Psalm 32, 8

Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ich will dir raten, meine Augen über dir offen halten.

III./4. Als Zeuge

a. Geist und Brüder sind Zeuge; Apg.5,32

Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

b. Zeuge unserem Geist; Röm.8,16

Der Geist selbst bezeugt <zusammen> mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind.

c. Zeuge durch das Gewissen; Röm.9,1

Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist,

d. Zeuge des Tuns Gottes; Hebr.10,15

Darum spricht er, als er in die Welt kommt Schlachtopfer und Opfergabe hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet;

IV. Der Heilige Geist als Wesenssubstanz

a. Er wohnt in den Herzen Röm.8,9.11

Röm 8,9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Röm 8,11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

b. Jesu Reden sind Geist; Joh.6,63

Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;

c. Mithaber des Heiligen Geistes; Hebr.6,4

Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind

d. ein Geist mit ihm; 1.Kor.6,16; Eph.4,3; Kol.2,5

1.Kor 6,16 Oder wißt ihr nicht, daß, wer der Hure anhängt, ein Leib <mit ihr> ist? Denn es werden, heißt es, die zwei ein Fleisch sein.

Eph 4,3 Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens

Kol 2,5 Denn wenn ich auch dem Leib nach abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus.

e. ein Geist des Denkens; Eph.4,17

Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes;

f. Geist der Sanftmut; 1.Kor.4,21

Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?

g. Geist des Glaubens. 2.Kor.4,13

Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben - nach dem, was geschrieben steht Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet -, so glauben auch wir, darum reden wir auch;

h. Geist des Vermögens. Liebe 2.Tim.1, 7

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

V. Was uns im Geist gegeben ist

a. gebunden zu sein; Apg.20,22

Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird,

b. Praktiken des Leibes zu täten; Röm.8,13

denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

c. Abba zu rufen; Röm.8,15

Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen Abba, Vater!

e. zu segnen; 1.Kor.14,16

Denn wenn du mit dem Geist preist, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst?

d. Geheimnisse zu sprechen, beten, singen 1.Kor.14,2; Eph.6,18

1.Kor 14,2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.

Eph 6,18 Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen

f. zu wandeln; 2.Kor.12,18

Ich habe Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt. Hat etwa Titus euch übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußspuren?

g. Versiegelung; Eph.1,13

In ihm <seid> auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

h. Auferbauung; Eph.2,22

und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.

i. festzustehen; Phil.1,27

Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, daß ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, daß ihr fest steht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft

VI. Wie man den Heiligen Geist erhält

a. durch Bitten; Luk.11, 11-13

Wen von euch, der Vater ist, wird der Sohn um einen Fisch bitten - und wird er ihm statt des Fisches <etwa> eine Schlange geben?
Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben?

Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel <gibt, den> Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

b. durch Sich-fügen dem Herrn; Apg.5,32

Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

c. durch das Hören des Wortes; Apg.10,44

Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.

d. durch das Auflegen der Hände; Apg.8.17

Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist!

e. durch Zusprechen in Psalmen. Eph. 5,19

indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!

f. durch Singen und Psalmen im Herzen; Eph.5,19

indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!

g. durch Immer-Danken für alles; Eph.5,20

Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

h. durch einander-Sich-Unterordnen in der Furcht Christi; Eph.5.21.

Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi,

4.7. Heiligen Geist oder Pneumatologie

Die Exkurse sind alle aus dem Buch Die Evangelien aus aramäischer Sicht, von G. Lamsa

Die Worterklärungen aus dem Buch Wortkunde der Bibel.

JNT Kommentar zum Jüdischen Neues Testament. abgek. JNT

Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von mir.

Exkurs zu Matth.16,18 Gemeinde oder Ekklesiologie Jesus

„.....so sollst du bauen“.

Gemeindebau nach dem Neuen Testament

Gottes Gedanken über die Gemeinde gehen in eine Zeit zurück, in der es noch keinen Anfang gab.

In Eph.3, 9+10 sagt der Apostel Paulus: dazu soll meine Verkündigung dienen, wie dieses Geheimnis des Leibes Christi beschaffen ist, das seit Ewigkeiten in Gott verborgen war, auf daß es nun bekannt gemacht würde den Mächten und Autoritäten in der Himmelswelt, durch die Gemeinde, in der vielfältige Weisheit Gottes.

Die Gemeinde ist der Erfüller göttlicher Gedanken und Pläne.

Durch uns als Gemeinde Jesu soll den unsichtbaren Mächten im Himmel, die vielfältige Weisheit und der überragende Reichtum seiner Gnade gezeigt und offenbar gemacht werden.

Das ist die einzigartige Berufung für jeden Einzelnen in und mit der Gemeinde am Ort.

Die Gemeinde wird in der Schrift mit manchen Namen belegt, doch soll jetzt nur der eine Aspekt, des Hauses, das erbaut wird, beleuchtet werden und der Bauplan dieses Hauses erläutert werden.

Vorbild im Alten Testament war der Bau der Stiftshütte in der Wüste.

Gott berief die Baumeister mit Namen; 2.Mose 35, 31,

Gott erfüllte sie mit seinem Geist.

Als alles so gemacht war, wie Gott es wollte, erfüllte die Herrlichkeit Gottes die Stiftshütte und Gott führte sein Volk mit der Wolkensäule bei Tag und mit der Feuersäule bei Nacht und war ständig gegenwärtig.

Auch uns rief Gott mit Namen, auch uns erfüllte er mit seinem Geist, auch uns gab er genaue Anweisungen für den Bau der Stiftshütte seiner Gemeinde, dem Leib Christi.

Und die Herrlichkeit Gottes wird sich erst zeigen, wenn so gebaut wird, wie Gott es in seinen Bauplänen aufgezeigt hat, denn im Tempel des Neuen Testaments soll jetzt und hier schon die Herrlichkeit Gottes offenbar werden.

Wie sieht nun Gottes Bauplan aus?

1. Das ist zuerst einmal der Bauplatz, also der Grund:

Die Apostel und Propheten sind der Grund; im Grundtext steht dieses Wort „für einen der sich darum kümmert“.

Nur das geschriebene Wort Gottes, ausgelegt durch die Apostel und Propheten ist die Grundlage für biblischen Gemeindebau!

2. Der Eckstein, Jesus Christus ist unersetzlich durch etwas anderes.

Ein Eckstein kann zweierlei Funktionen haben:

- a. Er wird in den Winkel zweier Mauern gesetzt und gibt den Mauern halt.
- b. Er kann aber auch der letzte Stein in einem Kuppelbau sein.

Jesus aber ist der Eckstein im Fundament und deshalb wird der Bau der Gemeinde nicht einstürzen, sondern wird vollendet werden.

3. Die Steine sind die Wiedergeborenen; 1.Petr.2,5:

In zweifacher Weise wird dieser Tempel erbaut:

- a. in persönlicher Weise: unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes und soll rein erhalten bleiben;
- b. in Gemeinschaftlicher Weise: Wir sind der Leib Christi und der soll erbaut werden durch die göttlichen Baumaterialien.

4. Das Baumaterial gibt der Heilige Geist; 1.Kor.12-14; Röm.12, 6-8:

Lehre, Ermahnung, Rede, Weisheit, Erkenntnis, Offenbarung, Zungen, Auslegung, Geisterunterscheidung, Prophetie, Glaube, Heilungen, Kraftwirkungen, Hilfeleistungen, Leitung, Dämonenaustreibung, Dienst, Mitteilungen, Barmherzigkeit, Vorstehen.

So wie Gott im Alten Testament das Baumaterial selber benannt hat, so auch für den Bau des neutestamentlichen Tempels, der Gemeinde.

5. Die Bauleitung und Bauaufsicht besteht aus der Gesamtheit der Ältesten in ihren verschiedenen Funktionen, als:

Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Hirten, Aufseher, Achthabende.

Die Berufung zu einer solchen Aufgabe gibt nur der Heilige Geist und ist unabhängig von Bildung und Stand, sondern wird durch den Dienst in der Gemeinde und durch die Gemeinde erkannt und bestätigt.

So wird jede Gemeinde, die dies erstrebt, unabhängig von Leuten die von außerhalb kommen und die Gefahr der Irrlehre vermindert sich sehr.

6. Die Bauarbeiter sind die Gläubigen, die durch den Dienst der Bauleitung (siehe unter 5.) herangeführt wurden, diesen Tempel aufzuerbauen. Die Schrift macht darüber folgende Aussage:

Eph.4, 12: die Heiligen, Eph.4, 16: alle, 1.Petr.4, 10: jeder, 1.Kor.12, 6: in allen wirkt der Geist, 1.Kor.12, 18: ein jedes Glied,

Vers 26: ein jeder hat etwas.

Jedes Glied am Leib Christ, also jeder Wiedergeborene ist solch ein Arbeiter, der diese höchste Aufgabe, diesen Gedanken Gottes, die Gemeinde, mitaufzuerbauen durch die Gabe die er hat.

7. Der Bauplatz ist die Gemeinde am Ort.

Ginge es uns allen nur um diesen Bauplatz und um diesen einen Bau, wäre vielleicht das Problem der vielen Einzelgemeinden in einer Stadt bald gelöst.

Der Apostel Paulus erklärt in 1.Kor.14:

Vers 26: Wenn ihr zusammenkommt, hat ein jeder eine Zuteilung...
Vers 4: der prophetisch redende erbaut die Gemeinde.....
Vers 5: er soll auslegen, damit die Gemeinde erbaut wird.....
Vers 12: eifert um die Gaben, damit die Gemeinde erbaut wird....
Kap.12, 28: Gott hat gesetzt in die Gemeinde zum Aufbau.....
Kol.2,18.: durch die Handreichungen der Glieder untereinander
und 19. wächst der Leib.

8. Das Ziel des Bauens: ein fertiger Tempel, eine Behausung Gottes im Geist, ein vollkommener Mann in Christus. Da dies zunächst nicht sichtbar ist, gerät man leicht in die Versuchung, Quantität, also Größe, mit Qualität zu verwechseln.
Aber Qualität hat ohne Zweifel, Wachstum zur Folge.

9. Die Bauweise:

Beim natürlichen Bau wird Stein um Stein einzementiert und beim geistlichen Bau wird durch jede Weitergabe von empfangenem Baumaterial (siehe 4.) das geistliche Haus erbaut.
Die Praxis sieht so aus: Das Haupt, Jesus, gibt einem Glied, wörtlich: Nahrung zum Wachstum in Form irgendeiner Geistesgabe. Dieses Glied gibt diese Nahrung weiter an den Leib und dieser nimmt es auf und wächst dadurch. Deswegen redet der Apostel von Ohr, Auge, Fuß, Hand usw.

Im Alten Testament wurde mit natürlichen Baustoffen gebaut;
im Neuen Testament wird mit geistlichen Baustoffen gebaut!

Zusammenfassung:

1. Wo immer Gemeinde Jesu sich versammelt geht es um die Erbauung durch die geistlichen Gaben.
2. Der geistliche Stand einer Gemeinde wird an den Geistesgaben gemessen, die in ihren Zusammenkünften offenbar werden.
3. Für diese göttlichen Maßstäbe gibt es keinen Ersatz und infolge gibt es keinen anderen Weg, Gemeinde zu bauen nach göttlichem Bauplan.
4. Darum ist die Frage vor der unausweichlich stehen die, ob wir zurück wollen zum göttlichen Bauplan oder ob wir unsere eigenen Pläne haben zum Gemeindebau.

Es gibt wohl nichts Höheres auf dieser Erde als Teil zu haben an der Verwirklichung der Gedanken Gottes im Blick auf diese Erbauung der Gemeinde. Wir sollten uns von diesem Auftrag auch nicht durch äußere, seelische Ereignisse abhalten lassen, sondern nüchtern sein, das Wort Gottes erforschen und uns einreihen lassen auf dem Bauplatz, der Gemeinde.